

93

Finanzberichterstattung

95 Konzernrechnung

- 95 Konzernerfolgsrechnung
- 96 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
- 97 Konzernbilanz
- 98 Entwicklung Konzerneigenkapital
- 99 Konzernmittelflussrechnung
- 100 Anmerkungen zur Konzernrechnung
- 154 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung
- 162 Mehrjahresübersichten

165 Jahresrechnung der Sulzer AG

- 167 Bilanz der Sulzer AG
- 168 Erfolgsrechnung der Sulzer AG
- 168 Entwicklung Eigenkapital der Sulzer AG
- 169 Anhang zur Jahresrechnung der Sulzer AG
- 174 Verwendung des Bilanzgewinns
- 175 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der Sulzer AG

Anmerkungen zur Konzernrechnung

100	01 Grundlegende Informationen	128	18 Vorräte	138	34 Honorare an die Revisionsstelle
100	02 Wesentliche Ereignisse und Transaktionen während des Berichtsjahres	128	19 Percentage-of-Completion-Aufträge	138	35 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden
101	03 Segmentinformationen	129	20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149	36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
104	04 Akquisitionen von Konzerngesellschaften	130	21 Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	150	37 Wesentliche Beteiligungen
106	05 Kritische Bilanzierungsschätzungen und Ermessensentscheide	130	22 Flüssige Mittel		
107	06 Finanzrisiko-Management	130	23 Wertschriften		
114	07 Risikomanagementprozess	130	24 Aktienkapital		
114	08 Personalaufwand	132	25 Gewinn je Aktie		
114	09 Vorsorgepläne	132	26 Finanzschulden		
120	10 Forschungs- und Entwicklungskosten	133	27 Rückstellungen		
120	11 Übrige betriebliche Erlöse und Kosten	134	28 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen		
121	12 Finanzergebnis	134	29 Derivative Finanzinstrumente		
121	13 Ertragssteuern	135	30 Übrige finanzielle Verpflichtungen		
124	14 Immaterielle Anlagen	135	31 Eventualverbindlichkeiten		
126	15 Sachanlagen	135	32 Beteiligungspläne		
127	16 Assoziierte Unternehmen	138	33 Transaktionen mit Verwaltungsrat, Konzernleitung und nahestehenden Personen		
128	17 Übrige Finanzanlagen				

Konzernerfolgsrechnung**1. Januar – 31. Dezember**

in Mio. CHF	Anmerkung	2016	2015
Umsatzerlös	3	2 876,7	2 971,0
Gestehungskosten der verkauften Produkte		-1 997,3	-2 060,9
Bruttogewinn		879,4	910,1
Verkaufs- und Vertriebskosten		-309,2	-303,9
Verwaltungskosten		-324,6	-348,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	10	-71,4	-73,4
Übrige betriebliche Erlöse und Kosten, netto	11	-58,9	-63,7
Betriebsergebnis		115,3	120,9
Zins- und Wertschriftenertrag	12	5,2	6,5
Zinsaufwand	12	-17,4	-27,9
Übriges Finanzergebnis, netto	12	-7,1	-3,3
Ergebnis von assoziierten Beteiligungen	16	-0,8	3,7
Gewinn vor Ertragssteuern		95,2	99,9
Ertragssteuern	13	-35,1	-24,9
Nettogewinn aus fortgeführten Aktivitäten		60,1	75,0
den Aktionären der Sulzer AG zustehend		59,0	73,9
den nicht beherrschenden Anteilen zustehend		1,1	1,1
Ergebnis je Aktie (in CHF)			
Unverwässerter Gewinn je Aktie	25	1.73	2.17
Verwässerter Gewinn je Aktie	25	1.72	2.16

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung**1. Januar – 31. Dezember**

in Mio. CHF	Anmerkung	2016	2015
Nettogewinn		60,1	75,0
Positionen, welche nachträglich in die Erfolgsrechnung umklassiert werden können			
Cash-Flow-Hedges, netto nach Steuern	29	– 1,8	– 3,5
Währungsumrechnungsdifferenzen		– 5,7	– 154,4
Total der Positionen, welche nachträglich in die Erfolgsrechnung umklassiert werden können		– 7,5	– 157,9
Positionen, welche nicht in die Erfolgsrechnung umklassiert werden			
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen, netto nach Steuern	9	– 82,1	– 13,1
Total der Positionen, welche nicht in die Erfolgsrechnung umklassiert werden		– 82,1	– 13,1
Total übrige Positionen des konsolidierten Gesamtergebnisses		– 89,6	– 171,0
Gesamtergebnis für das Jahr		– 29,5	– 96,0
den Aktionären der Sulzer AG zustehend		– 30,3	– 96,6
den nicht beherrschenden Anteilen zustehend		0,8	0,6

Konzernbilanz**31. Dezember**

in Mio. CHF	Anmerkung	2016	2015
Anlagevermögen			
Goodwill	14	780,1	679,8
Übrige immaterielle Anlagen	14	335,3	246,4
Sachanlagen	15	511,0	491,4
Assoziierte Unternehmen	16	5,8	4,0
Übrige Finanzanlagen	17	13,1	11,6
Langfristige Forderungen		7,0	7,1
Latente Steuerforderungen	13	157,6	133,7
Total Anlagevermögen		1 809,9	1 574,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	18	401,7	409,3
Anzahlungen an Lieferanten		82,0	79,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	883,2	851,1
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	21	129,6	123,3
Wertschriften	23	–	208,3
Flüssige Mittel	22	429,5	1 009,0
Total Umlaufvermögen		1 926,0	2 680,8
Total Aktiven		3 735,9	4 254,8
Eigenkapital			
Aktienkapital	24	0,3	0,3
Reserven		1 580,9	2 224,4
Eigenkapital, den Aktionären der Sulzer AG zustehend		1 581,2	2 224,7
Nicht beherrschende Anteile		9,8	9,5
Total Eigenkapital		1 591,0	2 234,2
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzschulden	26	458,3	7,2
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	95,6	69,4
Langfristige Steuerverbindlichkeiten	13	2,6	2,6
Vorsorgeverpflichtungen	9	339,6	294,8
Langfristige Rückstellungen	27	73,8	73,5
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		10,4	24,6
Total langfristige Verbindlichkeiten		980,3	472,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden	26	7,1	514,4
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	13	13,9	9,9
Kurzfristige Rückstellungen	27	176,1	137,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		379,3	323,8
Anzahlungen von Kunden		179,8	197,5
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	28	408,4	365,6
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		1 164,6	1 548,5
Total Fremdkapital		2 144,9	2 020,6
Total Passiven		3 735,9	4 254,8

Entwicklung Konzerneigenkapital

1. Januar – 31. Dezember

in Mio. CHF	Anmerkung	Den Aktionären der Sulzer AG zustehend						Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
		Aktienkapital	Gewinnreserven	Eigene Aktien	Cash-Flow-Hedge-Reserve	Währungsumrechnungsdifferenzen	Total		
Eigenkapital am 1. Januar 2015		0,3	2720,3	-23,4	-5,7	-256,1	2435,4	6,6	2442,0
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:									
Nettogewinn			73,9				73,9	1,1	75,0
— Cash-Flow-Hedges, netto nach Steuern	29				-3,5		-3,5		-3,5
— Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung, netto nach Steuern	9		-13,1				-13,1		-13,1
— Währungsumrechnungsdifferenzen						-153,9	-153,9	-0,5	-154,4
Übriges Gesamtergebnis			-13,1		-3,5	-153,9	-170,5	-0,5	-171,0
Gesamtergebnis für das Jahr		-	60,8	-	-3,5	-153,9	-96,6	0,6	-96,0
Transaktionen mit Eigentümern der Unternehmung:									
Veränderung Beteiligungsrechte bei Tochtergesellschaften ohne Verlust der Kontrolle			-1,8				-1,8	0,9	-0,9
Transaktionen mit eigenen Aktien			-7,0	5,6			-1,4		-1,4
Aktienbasierte Vergütung	32		8,3				8,3		8,3
Dividenden			-119,2				-119,2	-1,9	-121,1
Veränderung Konsolidierungskreis							-	3,3	3,3
Eigenkapital am 31. Dezember 2015	24	0,3	2661,4	-17,8	-9,2	-410,0	2224,7	9,5	2234,2
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:									
Nettogewinn			59,0				59,0	1,1	60,1
— Cash-Flow-Hedges, netto nach Steuern	29				-1,8		-1,8		-1,8
— Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung, netto nach Steuern	9		-82,1				-82,1		-82,1
— Währungsumrechnungsdifferenzen						-5,4	-5,4	-0,3	-5,7
Übriges Gesamtergebnis			-82,1		-1,8	-5,4	-89,3	-0,3	-89,6
Gesamtergebnis für das Jahr		-	-23,1	-	-1,8	-5,4	-30,3	0,8	-29,5
Transaktionen mit Eigentümern der Unternehmung:									
Verwendung eigener Aktien für Mitarbeiteraktienpläne			-4,1	4,1			-		-
Kauf von eigenen Aktien				-3,2			-3,2		-3,2
Aktienbasierte Vergütung	32		7,5				7,5		7,5
Dividenden			-617,5				-617,5	-0,5	-618,0
Eigenkapital am 31. Dezember 2016	24	0,3	2024,2	-16,9	-11,0	-415,4	1581,2	9,8	1591,0

Konzernmittelflussrechnung**1. Januar – 31. Dezember**

in Mio. CHF	Anmerkung	2016	2015
Bestand flüssige Mittel am 1. Januar		1 009,0	1 194,7
Nettogewinn		60,1	75,0
Zins- und Wertschriftenertrag	12	-5,2	-6,5
Zinsaufwand	12	17,4	27,9
Ertragssteuern	13	35,1	24,9
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen, Sachanlagen und Wertminderungen	14,15	135,2	129,4
Ergebnis aus dem Verkauf von Beteiligungen, Sachanlagen und Finanzinstrumenten		-1,2	-0,1
Veränderung Vorräte		43,0	49,6
Veränderung Anzahlungen an Lieferanten		3,4	-4,2
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-17,4	32,6
Veränderung Anzahlungen von Kunden		-21,5	3,9
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		49,8	-33,4
Veränderung der Rückstellung für Personalvorsorge		-37,9	9,4
Veränderung Rückstellungen		35,3	3,2
Veränderung übriges Nettoumlaufvermögen		37,2	0,6
Sonstige nicht geldwirksame Positionen		-7,1	-2,1
Zinseinnahmen		5,2	6,4
Zinszahlungen		-15,1	-20,4
Steuerzahlungen		-53,1	-73,4
Total Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		263,2	222,8
Erwerb von immateriellen Anlagen		-1,4	-2,1
Erwerb von Sachanlagen		-73,5	-71,6
Verkauf von Sachanlagen		12,2	6,7
Akquisitionen von Beteiligungen, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	4	-309,1	-70,1
Akquisitionen von assoziierten Beteiligungen		-4,3	-
Veräusserungen von Beteiligungen		-	0,2
Erwerb von Finanzanlagen	17	-1,1	-0,5
Erwerb von Wertschriften		-	-253,6
Verkauf von Wertschriften		208,4	149,0
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		-168,8	-242,0
Dividende		-617,5	-119,2
Kauf eigene Aktien		-3,2	-3,5
Verkauf eigene Aktien		-	2,1
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile		-0,5	-1,9
Veränderung nicht beherrschende Anteile		-	-0,1
Erhöhung langfristige Finanzschulden		451,5	0,6
Rückzahlung langfristige Finanzschulden		-2,5	-0,4
Erhöhung kurzfristige Finanzschulden		216,9	6,4
Rückzahlung kurzfristige Finanzschulden		-725,3	-16,5
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-680,6	-132,5
Währungsgewinne/(-verluste) auf flüssige Mittel		6,7	-34,0
Veränderung flüssige Mittel		-579,5	-185,7
Bestand flüssige Mittel am 31. Dezember	22	429,5	1 009,0

Anmerkungen zur Konzernrechnung

1 Grundlegende Informationen

Sulzer AG (nachstehend „die Gesellschaft“) ist eine in der Schweiz domizilierte Gesellschaft. Die registrierte Adresse der Firma lautet Neuwiesenstrasse 15 in Winterthur, Schweiz. Die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr umfasst die Gesellschaft, ihre Konzerngesellschaften (zusammen werden sie als „Konzern“ bezeichnet, die einzelnen Firmen als „Konzerngesellschaften“) und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Der Konzern ist auf Pumpen, Servicelösungen für rotierende Maschinen, Trenn- und Mischtechnologie sowie auf Applikationssysteme für Flüssigkeiten spezialisiert. Sulzer wurde 1834 in Winterthur in der Schweiz gegründet und beschäftigt rund 14 000 Personen. Der Konzern bedient Kunden auf der ganzen Welt an über 180 Produktions- und Servicestandorten. Sulzer AG ist an der SIX Swiss Exchange in Zürich, Schweiz, kotiert (Symbol: SUN).

Die Konzernrechnung wurde gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Verwaltungsrat genehmigte diese Konzernrechnung am 22. Februar 2017.

Details zu den Grundsätzen der Rechnungslegung sind in der Anmerkung 35 ersichtlich.

2 Wesentliche Ereignisse und Transaktionen während des Berichtsjahres

Die finanzielle Situation und die Ertragslage der Gruppe war durch folgende Ereignisse und Transaktionen im Berichtsjahr beeinflusst:

- Aus den Akquisitionen von Geka, PC Cox und Sulzer Rotating Equipment FZE (SRE FZE) resultierte ein Anstieg der Sachanlagen von CHF 49,4 Mio., des Goodwills von CHF 121,3 Mio. und der übrigen immateriellen Anlagen von CHF 134,3 Mio. zum Zeitpunkt des Erwerbs (siehe Anmerkung 4).
- Sulzer hat im Rahmen des Sulzer Full Potential-Programms (SFP) mehrere Massnahmen zur Anpassung der globalen Produktionskapazitäten und zur Straffung der Organisationsstruktur ergriffen. Die Massnahmen resultierten in Restrukturierungsaufwand von CHF 57,0 Mio. im Jahr 2016 (siehe Anmerkung 11). Des Weiteren hat Sulzer aufgrund der Restrukturierungen, Wertminderungen auf Sachanlagen über CHF 18,4 Mio. gebucht (siehe Anmerkung 11).
- Der Stiftungsrat für die Schweizer Pensions-Vorsorgepläne hat im Juni 2016 entschieden, den garantierten Umwandlungssatz auf das Pensionsguthaben um insgesamt 1,0 Prozentpunkte über vier Jahre, erstmalig per 1. Januar 2018, zu reduzieren. Aus der Planänderung resultiert ein positiver Effekt, aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand, von CHF 35,4 Mio. auf die Erfolgsrechnung. Der Ertrag verteilt sich auf die Gestehungskosten der verkauften Produkte mit CHF 8,2 Mio. und auf die Verwaltungskosten mit CHF 27,2 Mio. (siehe Anmerkung 9).
- Die Anleihe über ursprünglich CHF 500 Mio., mit einem ausstehenden Restbetrag von CHF 493,4 Mio., wurde am 11. Juli 2016 fällig. Zur Refinanzierung hat Sulzer neue Anleihen in zwei Tranchen über gesamt CHF 450 Mio. erfolgreich am Markt platziert. Der Barausgleich von der fälligen Anleihe und den neu ausgegebenen Anleihen erfolgte am 11. Juli 2016 (siehe Anmerkung 26).

Für weitere Informationen zu den Zahlen und Fakten der Gruppe verweisen wir auf den „Finanzbericht“ auf den Seiten 33 bis 37.

3 Segmentinformationen

Segmentinformationen nach Divisionen

in Mio. CHF	Pumps Equipment		Rotating Equipment Services		Chemtech	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	Bestellungseingang	1 401,7	1 500,8	661,1	698,2	744,5
Wachstum nominal (untestiert)	-6,6%	-13,0%	-5,3%	-3,7%	5,0%	-1,3%
Wachstum bereinigt ¹⁾ (untestiert)	-5,4%	-6,7%	-3,1%	-0,9%	6,1%	1,4%
Auftragsbestand am 31. Dezember (untestiert)	880,3	998,0	195,8	205,0	362,9	307,7
Umsatz²⁾	1 503,5	1 621,0	666,8	693,2	718,1	669,6
Wachstum nominal	-7,2%	-7,6%	-3,8%	-4,3%	7,2%	-9,7%
Wachstum bereinigt ¹⁾ (untestiert)	-6,2%	-1,6%	-1,9%	-1,9%	8,0%	-7,8%
opEBITA³⁾	86,3	118,1	66,2	70,8	82,1	67,4
in % des Umsatzes ⁴⁾	5,7%	7,3%	9,9%	10,2%	11,4%	10,1%
in % des durchschnittlichen Betriebsvermögens	11,3%	15,8%	16,5%	16,8%	18,5%	16,6%
Restrukturierungskosten	-41,5	-23,8	1,8	-10,3	-16,1	-7,2
Amortisation	-17,9	-17,2	-6,3	-6,3	-21,7	-16,7
Impairments von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	-8,8	-6,4	-3,8	-1,3	-5,9	-5,4
Nicht operative Positionen	-11,0	-7,9	-0,6	-1,5	-1,2	-4,6
EBIT⁵⁾	7,1	62,8	57,3	51,4	37,2	33,5
Abschreibungen	-27,0	-29,2	-15,0	-14,7	-25,1	-26,3
Betriebliche Aktiven	1 512,2	1 557,9	594,6	624,8	1 273,8	846,9
Nicht zugeordnete Aktiven	-	-	-	-	-	-
Total Aktiven am 31. Dezember	1 512,2	1 557,9	594,6	624,8	1 273,8	846,9
Betriebliches Fremdkapital	740,8	688,8	158,5	210,4	596,0	324,5
Nicht zugeordnetes Fremdkapital	-	-	-	-	-	-
Total Fremdkapital am 31. Dezember	740,8	688,8	158,5	210,4	596,0	324,5
Betriebliche Nettoaktiven	771,4	869,1	436,1	414,4	677,8	522,4
Nicht zugeordnete Nettoaktiven	-	-	-	-	-	-
Total Nettoaktiven am 31. Dezember	771,4	869,1	436,1	414,4	677,8	522,4
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	25,1	30,6	16,2	16,6	32,9	24,0
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	6 261	6 996	3 436	3 538	4 135	3 539

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte.

²⁾ Der Umsatz zwischen den Segmenten ist unwesentlich.

³⁾ Betriebsergebnis vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen.

⁴⁾ Umsatzrendite vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen (opEBITA/ Umsatz).

⁵⁾ Betriebsergebnis.

Segmentinformationen nach Divisionen

in Mio. CHF	Total Divisionen		Übrige ²⁾		Total Sulzer	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Bestellungseingang	2 807,3	2 907,9	-9,8	-12,1	2 797,5	2 895,8
Wachstum nominal (untestiert)	-3,5 %	-8,2 %	n/a	n/a	-3,4 %	-8,4 %
Wachstum bereinigt ¹⁾ (untestiert)	-2,0 %	-3,6 %	n/a	n/a	-2,0 %	-3,7 %
Auftragsbestand am 31. Dezember (untestiert)	1 439,0	1 510,7	0,1	-	1 439,1	1 510,7
Umsatz	2 888,4	2 983,8	-11,7	-12,8	2 876,7	2 971,0
Wachstum nominal	-3,2 %	-7,4 %	n/a	n/a	-3,2 %	-7,5 %
Wachstum bereinigt ¹⁾ (untestiert)	-2,0 %	-3,1 %	n/a	n/a	-2,0 %	-3,2 %
opEBITA³⁾	234,6	256,3	4,3	-2,2	238,9	254,1
in % des Umsatzes ⁴⁾	8,1 %	8,6 %	n/a	n/a	8,3 %	8,6 %
in % des durchschnittlichen Betriebsvermögens	16,7 %	16,3 %	n/a	n/a	15,7 %	17,0 %
Restrukturierungskosten	-55,8	-41,3	-1,2	0,1	-57,0	-41,2
Amortisation	-45,9	-40,2	-1,4	-2,1	-47,3	-42,3
Impairments von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	-18,5	-13,1	0,1	0,1	-18,4	-13,0
Nicht operative Positionen	-12,8	-14,0	11,9	-22,7	-0,9	-36,7
EBIT⁵⁾	101,6	147,7	13,7	-26,8	115,3	120,9
Abschreibungen	-67,1	-70,2	-2,4	-3,9	-69,5	-74,1
Betriebliche Aktiven	3 380,6	3 029,6	-216,4	-159,3	3 164,2	2 870,3
Nicht zugeordnete Aktiven	-	-	571,7	1 384,5	571,7	1 384,5
Total Aktiven am 31. Dezember	3 380,6	3 029,6	355,3	1 225,2	3 735,9	4 254,8
Betriebliches Fremdkapital	1 495,3	1 223,7	1,7	106,6	1 497,0	1 330,3
Nicht zugeordnetes Fremdkapital	-	-	647,9	690,3	647,9	690,3
Total Fremdkapital am 31. Dezember	1 495,3	1 223,7	649,6	796,9	2 144,9	2 020,6
Betriebliche Nettoaktiven	1 885,3	1 805,9	-218,1	-265,9	1 667,2	1 540,0
Nicht zugeordnete Nettoaktiven	-	-	1 420,8	694,2	1 420,8	694,2
Total Nettoaktiven am 31. Dezember	1 885,3	1 805,9	1 202,7	428,3	3 088,0	2 234,2
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	74,2	71,2	0,7	2,5	74,9	73,7
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	13 832	14 073	173	180	14 005	14 253

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte.

²⁾ Die wesentlichsten Aktivitäten, die unter „Übrige“ zusammengefasst werden, betreffen das Corporate Center. Interdivisionale Bestellungseingänge, Umsätze und operative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in dieser Spalte eliminiert.

³⁾ Betriebsergebnis vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen.

⁴⁾ Umsatzrendite vor Restrukturierung, Amortisationen, Wertminderungen und nicht operativen Positionen (opEBITA/ Umsatz).

⁵⁾ Betriebsergebnis.

Informationen zur Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente werden gleich offengelegt wie im internen Reporting an den CEO. Der CEO ist verantwortlich für die Allokation der Ressourcen und die Beurteilung der Leistung (z. B. Betriebsergebnis) der operativen Segmente. Die geschäftlichen Aktivitäten werden divisional geführt. Operativ berichtete Segmente sind:

Pumps Equipment – Pumpentechnologie und -lösungen:

Diese Division bietet ein breites Spektrum an Pumpenlösungen und zugehörigen Komponenten an. Der Marktfokus sind (a) Förderung, Transport und Verarbeitung von Rohöl und seinen Derivaten, (b) Wasserversorgung, -aufbereitung und -transport sowie Abwasseraufbereitung, (c) Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen, Kernenergie und erneuerbaren Energien und (d) spezifische allgemeine Industriebereiche, wie zum Beispiel Papier und Zellstoff, Düngemittel und sonstige Märkte. Durch das weltweite Produktions- und Supportnetzwerk ist die Division nah bei ihren Kunden.

Rotating Equipment Services – Servicelösungen für rotierende Maschinen:

Diese Division bietet eine vollständige Palette von Dienstleistungen für rotierende Maschinen an. Der Marktfokus sind (a) industrielle Gas- und Dampfturbinen, (b) Turbokompressoren, (c) Generatoren und Motoren und (d) Pumpen.

Chemtech – Trenn-, Misch- und Servicelösungen:

Diese Division bietet Komponenten und Lösungen für Trenn-, Reaktions- und Mischtechnologie. Der Marktfokus sind (a) Trennlösungen, (b) Installation und Wartung von Trennkolonnen, (c) Systeme für das Applizieren von Flüssigkeiten im Dental- und Gesundheitsbereich sowie für den Kosmetikmarkt und (d) Zweikomponentenmisch- und -austragssysteme. Kunden profitieren von fortschrittlichen Lösungen auf den Gebieten Prozesstechnologie, Komponenten für Trennkolonnen sowie Zweikomponentenmisch- und -austragssysteme.

Applicator Systems:

Am 1. Januar 2017 wurden die Geschäftsbereiche für Systeme für das Applizieren von Flüssigkeiten und Zweikomponentenmisch- und austragssysteme, die bisher in der Division Chemtech berichtet werden, in die neue Division Applicator Systems transferiert. Der Schwerpunkt der Division liegt auf a) Zweikomponentenmisch- und -austragssystemen und b) dem Applizieren von Flüssigkeiten im Dental- und Gesundheitsbereich sowie für den Kosmetikmarkt. Am 31. Dezember 2016 wurden die Geschäftstätigkeiten noch in der Division Chemtech berichtet, was im Einklang mit den Berichten an den CEO war.

Übrige:

Bestimmte Aufwendungen in Bezug auf das Corporate Center sind nicht einem bestimmten Segment zuteilbar und werden vollständig über den Konzern verbucht. Ebenso enthalten sind Abstimmungsbeträge und übrige Positionen, z. B. Anpassungen im Zuge der Erstellung des Geschäftsberichts, sowie Eliminierung von interdivisionalem Bestellungseingang und Umsatz.

Der Chief Executive Officer verwendet hauptsächlich das bereinigte Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Operational EBITA) als Massstab, um die Leistung der operativen Segmente zu beurteilen. Der Chief Executive Officer erhält jedoch auch monatliche Informationen über den Bestellungseingang, den Auftragsbestand, Umsatz sowie den betrieblichen Aktiven und Passiven.

Operational EBITA (opEBITA) schliesst Amortisationen, Restrukturierungskosten und Wertminderungen aus, wenn die Wertminderung eine Folge von einem isolierten, sich nicht wiederholenden Ereignis ist. Zusätzlich sind bestimmte nicht operative Positionen, die sich nicht wiederholen oder die nicht wieder in der gleichen Höhe auftreten, wie akquisitionsbezogene Kosten, Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Geschäftsbereichen oder Immobilien, sowie Ausgaben in Bezug auf das Sulzer Full Potential-Programm, nicht berücksichtigt.

Umsatz von externen Kunden wird dem Chief Executive Officer in einer Form gemeldet, die derjenigen in der Erfolgsrechnung entspricht. Es gibt keine materiellen Umsätze zwischen den Segmenten. Kein einzelner Kunde trägt einen wesentlichen Teil zum Gruppenumsatz bei.

Betriebliche Aktiven und Passiven sind Aktiven oder Passiven, die den operativen Tätigkeiten einer Gesellschaft zugeordnet werden können und zum Betriebsergebnis beitragen.

Segmentinformationen nach geografischen Gebieten

Die Zuteilung des Vermögens basiert auf dem geografischen Standort der Gesellschaft. Langfristige Vermögenswerte sind ohne Finanzinstrumente, latente Steueraktiven und Vermögen aus Vorsorgeleistungen ausgewiesen. Die Umsatzerlöse sind nach dem geografischen Standort des Kunden dargestellt.

in Mio. CHF	Langfristige Aktiven nach Region		Umsatzerlös nach Absatzgebieten	
	2016	2015	2016	2015
Europa, Naher Osten, Afrika	1 203,3	1 003,2	1 271,8	1 214,0
— davon Schweiz	161,9	171,9	22,7	19,4
— davon Deutschland	292,5	21,3	199,1	160,7
— davon Grossbritannien	159,9	171,4	143,9	191,2
— davon Schweden	259,8	295,9	40,0	41,5
— davon andere Länder	329,2	342,7	866,1	801,2
Amerika	290,5	279,3	1 041,9	1 134,9
— davon USA	238,3	227,3	735,9	778,0
— davon Brasilien	23,9	20,8	101,3	89,9
— davon andere Länder	28,3	31,2	204,7	267,0
Asien-Pazifik	138,3	137,1	563,0	622,1
— davon China	68,2	76,8	206,4	236,2
— davon Indien	22,2	17,5	49,9	51,6
— davon andere Länder	47,9	42,8	306,7	334,3
Total	1 632,1	1 419,6	2 876,7	2 971,0

4 Akquisitionen von Konzerngesellschaften

Akquisitionen 2016

Die nachfolgende Tabelle zeigt die erfassten Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Zeitpunkt der Akquisition, inklusive dem daraus resultierenden Goodwill und der bezahlten Kaufpreisverpflichtung.

Akquiriertes Nettovermögen

in Mio. CHF	Geka	PC Cox	SRE FZE	Total
Immaterielle Anlagen	122,6	11,7	–	134,3
Sachanlagen	46,7	2,1	0,6	49,4
Flüssige Mittel	8,2	8,5	1,0	17,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32,9	4,1	1,2	38,2
Übriges Umlaufvermögen	38,2	4,0	0,8	43,0
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	–35,7	–9,8	–1,4	–46,9
Latente Steuerverbindlichkeiten	–34,6	–2,3	–	–36,9
Identifizierbares Nettovermögen	178,3	18,3	2,2	198,8
Goodwill	117,1	4,0	0,2	121,3
Kaufpreisverpflichtung	295,4	22,3	2,4	320,1
Bestehend aus:				
Kaufpreis, bezahlt in flüssigen Mitteln	295,4	22,3	1,2	318,9
Vorhandene 49 %-Beteiligung an SRE FZE	–	–	1,2	1,2
Kaufpreisverpflichtung	295,4	22,3	2,4	320,1

Geka

Am 23. August 2016 hat Sulzer 100% der Anteile von Geka für CHF 295,4 Mio. gekauft. Geka mit Hauptsitz in Bechhofen, Deutschland, hat eine Belegschaft von ungefähr 900 Mitarbeitenden. Geka ist ein führender Hersteller von Applikatoren für die Kosmetikindustrie mit einem aufstrebenden Geschäft im Gesund-

heitswesen. Durch diese Akquisition verdoppelt Sulzer fast die Grösse seiner profitabelsten Geschäftseinheit Sulzer Mixpac Systems (SMS), einer Geschäftseinheit der Division Sulzer Chemtech. Mit der Akquisition ergänzt SMS seine führende Position im Dentalmarkt sowie im Segment industrielle Klebstoffe mit der führenden Position von Geka in der Kosmetikindustrie. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen und ist voraussichtlich für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig. Die in den Verwaltungskosten erfassten Transaktionskosten betragen CHF –1,4 Mio. Seit dem Akquisitionszeitpunkt hat das übernommene Geschäft mit einem Bestellungseingang von CHF 63,3 Mio., einem Umsatz von CHF 63,3 Mio. und einem Nettoergebnis von CHF –0,2 Mio. zur Gruppe beigetragen.

PC Cox

Am 4. April 2016 erwarb Sulzer 100% der PC Cox für CHF 22,3 Mio. Der Firmensitz der PC Cox befindet sich in Newbury, Grossbritannien, und das Unternehmen hat rund 170 Angestellte. PC Cox ist ein führender Fabrikant von Dispensern für Versiegelungs- und Klebstoffauftrag und industrielle Anwendungen. Durch die Akquisition wird Sulzer Mixpac – eine Geschäftseinheit der Division Chemtech – zum führenden Hersteller von Dispensern für industrielle Anwendungen. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien durch kombinierte Lösungen sowie gemeinsam genutzte Leistungen und ist voraussichtlich für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig. Transaktionskosten über CHF –0,6 Mio. wurden in der Erfolgsrechnung erfasst. Seit dem Akquisitionszeitpunkt hat das übernommene Geschäft mit einem Bestellungseingang von CHF 15,9 Mio., einem Umsatz von CHF 15,3 Mio. und einem Nettoergebnis von CHF –0,3 Mio. zur Gruppe beigetragen.

Sulzer Rotating Equipment FZE (SRE FZE)

Zusätzlich zu den bereits gehaltenen 49% der Aktien an SRE FZE hat Sulzer am 21. Dezember 2016 die restlichen ausstehenden Aktien für CHF 1,2 Mio. erworben und erhielt damit Kontrolle über die Gesellschaft. Der Firmensitz von SRE FZE befindet sich in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, und das Unternehmen hat 21 Angestellte. Die Gesellschaft bietet den Kunden Dienstleistungen für rotierende Maschinen im Öl-, Gas-, sowie Energiebereich im Südirak an. Die Neubewertung der zuvor gehaltenen 49% in SRE FZE führte weder zu einem Gewinn noch zu einem Verlust.

Erworbene Forderungen

Der Marktwert der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist CHF 38,2 Mio. Der vertragliche Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug CHF 38,8 Mio., wovon CHF 0,6 Mio. zum Zeitpunkt der Akquisition als nicht einbringbar eingestuft werden.

Pro-forma-Umsatz und Ergebnisbeitrag

Hätten alle oben erwähnten Akquisitionen am 1. Januar 2016 stattgefunden, schätzt das Management, dass der gesamte Nettoumsatz des Konzerns CHF 2 992,0 Mio. und der konsolidierte Nettogewinn CHF 60,0 Mio. betragen hätte.

Mittelfluss aus Akquisitionen

in Mio. CHF	2016	2015
Kaufpreis, bezahlt in flüssigen Mitteln	–318,9	–45,6
Bedingte Kaufpreiszahlung	–7,7	–22,0
Erworbene flüssige Mittel	17,7	0,8
Zahlungen für Akquisitionen aus Vorjahren	–0,2	–3,3
Total Mittelfluss aus Akquisitionen, inkl. erworbener flüssiger Mittel	–309,1	–70,1

Bedingte Kaufpreisverpflichtung

in Mio. CHF	2016	2015
Bestand am 1. Januar	22,1	56,5
Veränderung Konsolidierungskreis	–	6,7
Begleichung bedingte Kaufpreiszahlung	–7,7	–22,0
Auflösung auf übrige betriebliche Erlöse	–4,8	–12,9
Währungsumrechnungsdifferenz	–0,1	–6,2
Total bedingte Kaufpreiszahlung am 31. Dezember	9,5	22,1

Per 31. Dezember 2016 wurde eine Abnahme von CHF 4,8 Mio. in der Erfolgsrechnung für bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtungen verbucht, da die angenommene Eintrittswahrscheinlichkeit für Bruttogewinn und EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation) neu berechnet wurde.

5 Kritische Bilanzierungsschätzungen und Ermessensentscheide

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, inklusive Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen realistisch erscheinen. Der Konzern macht Schätzungen und trifft Annahmen, die sich auf die Zukunft beziehen. Dadurch ist es relativ selten, dass diese in der Folge den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres in sich bergen, werden im Folgenden erörtert.

Bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtungen

Am 31. Dezember 2016 hatte der Konzern bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtungen hervorgehend aus Unternehmenszusammenschlüssen von CHF 9,5 Mio. (31. Dezember 2015: CHF 22,1 Mio.). Die Gesamtsumme unter solchen bedingten Kaufpreiszahlungsvereinbarungen könnte bis zu CHF 15,0 Mio. betragen (31. Dezember 2015: CHF 55,0 Mio.). Die geschätzten Beträge sind die erwarteten Zahlungen, die unter Berücksichtigung von möglichen Szenarien über geplante Umsätze, anderen Performancekriterien sowie der Verwendung von Simulationsmodellen festgelegt sind. Diese Schätzungen können sich über die Zeit aufgrund neuer Ereignisse und der Entwicklung der Szenarien wesentlich verändern.

Vorsorgepläne

Der Barwert der Verpflichtungen und das Planvermögen zu Marktwerten sind von einer Anzahl Annahmen abhängig, die auf versicherungsmathematischer Basis bestimmt werden. Annahmen, die benutzt werden, um den Barwert der Verpflichtung und das Planvermögen zu Marktwerten zu bestimmen, sind der Abzinsungssatz, zukünftige Lohn- und Pensionserhöhungen sowie Sterberaten. Die Annahmen werden jährlich per Jahresende aufgrund von beobachtbaren Marktdaten neu beurteilt. Dies sind Zinssätze von Unternehmensanleihen in der entsprechenden Währung mit hoher Bonität sowie Vermögensstudien. Weitere Details werden in Anmerkung 9 offengelegt.

Ertragssteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern ertragssteuerpflichtig. Um den Bedarf an Ertragssteuerrückstellungen zu ermitteln, müssen wesentliche Annahmen getroffen werden. Es gibt zahlreiche Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschliessend ermittelt werden kann. Der Konzern berücksichtigt Verpflichtungen für erwartete Steuerprüfungsangelegenheiten, basierend auf Schätzungen, ob zusätzliche Steuern gezahlt werden müssen. In den Fällen, in denen das endgültige Steuerergebnis von den ursprünglich erwarteten Beträgen abweicht, werden diese Differenzen, welche die Ertragssteuerrückstellungen beeinflussen, in der Periode erfasst, in welcher der Entscheid gefällt worden ist. Das Management ist der Meinung, dass die Schätzungen angemessen sind und die erfassten Verpflichtungen für Unsicherheiten, die Ertragssteuern betreffen, ausreichend sind. Weitere Details werden in Anmerkung 13 offengelegt.

Goodwill und übrige Immaterielle Vermögenswerte

Der Goodwill beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 780,1 Mio. (31. Dezember 2015: CHF 679,8 Mio.). Wie in den Rechnungslegungsgrundsätzen in Teil 35.6 „Immaterielle Vermögenswerte“ beschrieben wird, unterzieht der Konzern den Goodwill im vierten Quartal oder wenn Indikatoren vorliegen, einem jährlichen Werthaltigkeitstest. Der erzielbare Betrag aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird anhand des Nutzungswerts berechnet. Für diese Berechnungen werden Annahmen betreffend Wachstum, Diskontsatz und erwartete Mittelflüsse getroffen. Informationen betreffend Annahmen und Ermessensunsicherheiten, die ein wesentliches Risiko darstellen, das per 31. Dezember 2016 zu materiellen Anpassungen führen kann, sind in Anmerkung 14 offengelegt.

Umsatzrealisierung

Grosse, langfristige Kundenaufträge werden im Konzern mittels der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) erfasst. Bei der PoC-Methode muss der Konzern den Umsatz und die Kosten anteilig schätzen. Sollten sich Umstände ergeben, aufgrund derer sich die ursprünglichen Schätzungen des Umsatzes, der Kosten oder des Fortschritts bis zur vollständigen Fertigung verändern, werden diese Schätzungen korrigiert. Neuerliche Schätzungen können den Umsatz oder die Kosten erhöhen oder verringern;

dies wird in der Periode, in der die Gründe für Anpassungen der Schätzungen erkannt werden, erfolgswirksam verbucht. Der mit der PoC-Methode erzielte Umsatz belief sich 2016 auf CHF 597,2 Mio. (2015: CHF 469,8 Mio.). Weitere Details werden in Anmerkung 19 offengelegt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden unter anderem für Garantien, Auseinandersetzungen, Rechtsstreitigkeiten und Restrukturierungen gebildet. Eine Rückstellung wird in der Bilanz erfasst, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat und es wahrscheinlich ist, dass ein Mittelabfluss nötig sein wird, um diese Verpflichtung zu erfüllen. Die Natur dieser Kosten ist solcher Art, dass Ermessensentscheide gefällt werden müssen, um den Zeitpunkt und die Höhe des Mittelabflusses abzuschätzen. Je nach Ausgang des entsprechenden Geschäftsvorfalles können die tatsächlichen Zahlungen von diesen Schätzungen abweichen. Weitere Details werden in Anmerkung 27 offengelegt.

6 Finanzrisiko-Management

6.1 Finanzielle Risikofaktoren

Durch die Geschäftsaktivitäten ist der Konzern einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt: Marktrisiko (wie Währungsrisiken, Zinsrisiken und Preisrisiken), Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko. Die Massnahmen zur Überwachung und Steuerung der Risiken konzentrieren sich auf die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und sind darauf ausgerichtet, mögliche unvorteilhafte Auswirkungen auf das Konzernergebnis zu minimieren. Sulzer setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von gewissen Risiken ein.

Die Risikosteuerung erfolgt zentral durch das Group Treasury. Das Group Treasury identifiziert, beurteilt und sichert Finanzrisiken in enger Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften. Prinzipien zum Risikomanagement sowie Weisungen zu spezifischen Bereichen wie Fremdwährungsrisiko, Zinsrisiko, Kreditrisiko, Einsatz von derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten und die Anlage überflüssiger Liquidität existieren in schriftlicher Form.

a) Marktrisiko

(I) Fremdwährungsrisiko

Sulzer ist in einem internationalen Umfeld tätig und aufgrund von Positionen in unterschiedlichen Währungen dem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken entstehen, wenn künftige Transaktionen, Aktivposten oder Verbindlichkeiten nicht in der funktionalen Währung der Gesellschaft abgewickelt oder gehalten werden. Der Konzern verfügt über eine Richtlinie, die Konzerngesellschaften verpflichtet, ihre Fremdwährungsrisiken zu bewirtschaften. Die Gesellschaften müssen ihre bedeutenden Fremdwährungspositionen mittels Termingeschäften und anderen Standardinstrumenten absichern, die normalerweise über das Group Treasury abgewickelt werden.

Zurzeit werden die meisten Kontrakte als „Cash-Flow-Hedge“ klassifiziert. Fremdwährungskontrakte mit Drittparteien werden als Sicherungsgeschäfte auf spezifische Aktivpositionen, Verbindlichkeiten oder künftige Transaktionen auf Bruttobasis geführt. Sulzer hält Investitionen in ausländischen Gesellschaften, deren Bilanzpositionen durch die Umrechnung in die Konzernwährung einem Fremdwährungsrisiko, dem Translationsrisiko, ausgesetzt sind. Dieses Umrechnungsrisiko wird bei Bedarf möglichst mit natürlichen Absicherungen durch Verbindlichkeiten in der entsprechenden Fremdwährung gesichert. Derivative Finanzinstrumente werden in diesem Zusammenhang nur in Einzelfällen eingesetzt.

Die folgenden Tabellen zeigen den hypothetischen Einfluss des Fremdwährungsrisikos von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf die Erfolgsrechnung für 2016 und 2015. Für die Berechnungen wird die einjährige historische Volatilität per 31. Dezember für das relevante Währungspaar und Jahr benutzt. Das Währungspaar mit dem bedeutendsten Risiko im Jahr 2016 war der EUR gegenüber dem USD. Falls sich am 31. Dezember 2016 der EUR gegenüber dem USD um 8,3% aufgewertet hätte und alle anderen Variablen konstant geblieben wären, wäre der Gewinn nach Steuern um CHF 0,5 Mio. tiefer ausgefallen. Zurückzuführen wäre dies vor allem auf Währungsverluste durch die Umrechnung von in USD gehaltenen finanziellen Vermögensteilen. Eine Abwertung des USD hätte einen entsprechenden Gewinn zur Folge gehabt.

Hypothetischer Einfluss des Fremdwährungsrisikos auf die Erfolgsrechnung

in Mio. CHF		2016			
Währungspaar		EUR/ USD	EUR/ RUB	EUR/ CNY	USD/ INR
Umfang des Risikos		-7,8	3,0	6,8	7,9
Volatilität		8,3 %	20,6 %	7,7 %	5,1 %
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Aufwertung)		-0,5	0,5	0,4	0,3
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Abwertung)		0,5	-0,5	-0,4	-0,3

in Mio. CHF		2015			
Währungspaar		EUR/ CHF	EUR/ RUB	EUR/ CNY	EUR/ USD
Umfang des Risikos		-10,4	-3,4	5,4	-5,4
Volatilität		22,6 %	27,8 %	12,6 %	12,3 %
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Aufwertung)		-1,8	-0,7	0,5	-0,5
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Abwertung)		1,8	0,7	-0,5	0,5

Die folgenden Tabellen zeigen den hypothetischen Einfluss des Fremdwährungsrisikos von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf das Eigenkapital für 2016 und 2015, das durch die bedeutendsten Währungspaare per 31. Dezember des jeweiligen Jahres verursacht wurde. Für die Berechnungen wird die einjährige historische Volatilität per 31. Dezember für das relevante Währungspaar und Jahr benutzt. Der grösste Teil des theoretischen Einflusses auf das Eigenkapital ist das Resultat von Veränderungen des Marktwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die als „Cash-Flow-Hedges“ von zukünftigen Geldflüssen in fremden Währungen klassiert sind.

Hypothetischer Einfluss des Fremdwährungsrisikos auf das Eigenkapital

in Mio. CHF		2016						
Währungspaar		USD/ MXN	GBP/ USD	USD/ CHF	USD/ INR	EUR/ USD	USD/ BRL	EUR/ CHF
Umfang des Risikos		-44,5	49,0	-42,1	-56,6	34,9	-15,1	-30,4
Volatilität		17,0 %	14,1 %	7,9 %	5,1 %	8,3 %	18,4 %	4,5 %
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Aufwertung)		-5,7	5,2	-2,5	-2,2	2,2	-2,1	-1,0
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Abwertung)		5,7	-5,2	2,5	2,2	-2,2	2,1	1,0

in Mio. CHF		2015						
Währungspaar		USD/ CHF	EUR/ CHF	USD/ MXN	USD/ BRL	EUR/ USD	GBP/ USD	USD/ INR
Umfang des Risikos		-43,0	-29,0	-48,6	-23,7	39,2	47,9	-40,6
Volatilität		22,9 %	22,6 %	10,9 %	21,2 %	12,3 %	8,4 %	6,3 %
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Aufwertung)		-7,4	-4,9	-4,0	-3,8	3,6	3,0	-1,9
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Abwertung)		7,4	4,9	4,0	3,8	-3,6	-3,0	1,9

(II) Preisrisiko

Der Konzern war am 31. Dezember 2016 keinen wesentlichen Preisrisiken durch Beteiligungspapiere ausgesetzt, die entweder als „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ oder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt wurden.

(III) Zinssensitivität

Das Zinsrisiko des Konzerns ergibt sich aus verzinslichen Aktiven und Verbindlichkeiten. Variabel verzinsliche Aktiven und Verbindlichkeiten setzen den Konzern einem „Cash-Flow“-Zinsrisiko aus. Verzinsliche Aktiven und Verbindlichkeiten mit fixem Zinssatz, welche als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt werden, setzen den Konzern dem „Fair Value“-Zinsrisiko aus. Das Zinsrisiko wird vom Konzern auf einer Nettobasis analysiert, und bei Bedarf werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um negative Auswirkungen auf den Zinsaufwand oder -ertrag zu limitieren. Gegenwärtig sind keine solchen Zinsderivate im Einsatz.

Die folgende Tabelle zeigt den hypothetischen Einfluss auf den Konzerngewinn nach Steuern aus einer Erhöhung/Verminderung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte und entsprechend verändertem Zinsertrag oder -aufwand für variabel verzinsten Aktiven abzüglich Verbindlichkeiten. Für die wichtigsten Währungen USD, EUR, CNY, CHF und INR hätte eine Erhöhung der Zinsen einen positiven Einfluss auf den Konzerngewinn, da in diesen Währungen die variabel verzinslichen Aktiven (hauptsächlich flüssige Mittel) die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten übertreffen.

Hypothetischer Einfluss des Zinsrisikos auf die Erfolgsrechnung

in Mio. CHF		2016		
	Betrag	Sensitivität in Basispunkten	Effekt auf Gewinn nach Steuern	
			Zinserhöhung	Zinssenkung
Variabel verzinsliche Aktiven (netto)				
USD	191,6	100	1,4	-1,4
EUR	43,0	100	0,3	-0,3
CNY	40,5	100	0,3	-0,3
CHF	36,5	100	0,3	-0,3
INR	23,3	100	0,2	-0,2

in Mio. CHF		2015		
	Betrag	Sensitivität in Basispunkten	Effekt auf Gewinn nach Steuern	
			Zinserhöhung	Zinssenkung
Variabel verzinsliche Aktiven (netto)				
CHF	331,0	100	2,5	-2,5
USD	212,3	100	1,6	-1,6
CNY	58,9	100	0,4	-0,4
INR	31,6	100	0,2	-0,2
EUR	-28,0	100	-0,2	0,2

Falls der USD-Zinssatz 100 Basispunkte höher gewesen wäre und alle anderen Variablen konstant geblieben wären, so wäre der Konzerngewinn nach Steuern durch einen höheren Zinsertrag per 31. Dezember 2016 um CHF 1,4 Mio. höher ausgefallen. Eine Zinssenkung im gleichen Umfang hätte einen entsprechenden negativen Einfluss gehabt. Im Vergleichsjahr 2015 hätte sich eine Erhöhung des USD-Zinssatzes um 100 Basispunkte ebenfalls positiv (CHF 1,6 Mio.) ausgewirkt, und eine Senkung hätte einen entsprechenden negativen Einfluss gehabt. Per 31. Dezember 2016 hat sich der dem Zinsrisiko ausgesetzte CHF-Betrag gegenüber dem Vergleichsjahr hauptsächlich durch die Dividendenzahlung von CHF 617,5 Mio. signifikant vermindert.

b) Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen durch liquide Mittel, derivative Finanzinstrumente und Bareinlagen bei Banken und anderen Finanzinstituten sowie durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Kunden. Das maximale Kreditrisiko pro Klasse von finanziellen Vermögenswerten wird in Anmerkung 6.3 offengelegt. Die als „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassierten Aktienanlagen sind nicht dem Kreditrisiko ausgesetzt.

Das Kreditrisiko gegenüber Banken und anderen Finanzinstituten wird auf Konzernstufe überwacht und gesteuert. Dabei gilt generell, dass nur Institute mit einer guten Kreditqualität als Gegenpartei akzeptiert werden. Das gesamte Auftragsvolumen wird zudem unter mehreren Banken aufgeteilt, um das individuelle Risiko eines einzelnen Instituts zu reduzieren.

Für sämtliche Kunden mit grossen Auftragsvolumen wird eine individuelle Risikobeurteilung hinsichtlich der Kreditwürdigkeit unter Berücksichtigung von unabhängigen Ratings, der finanziellen Lage, von Erfahrungen mit dem Kunden sowie anderen Faktoren vorgenommen. Zudem werden Banksicherheiten und Akkreditive einverlangt. Auf das Kreditrisiko aus Forderungen für Lieferungen und Leistungen wird in Anmerkung 20 eingegangen.

c) Liquiditätsrisiko

Zu einer vorsichtigen Liquiditätsplanung gehören die ständige Verfügbarkeit genügend flüssiger Mittel, die Möglichkeit der Finanzierung über angemessene Kreditlinien und die Fähigkeit, Marktpositionen zu schliessen. Um den variierenden Bedürfnissen der Geschäftstätigkeiten gerecht zu werden, unterhält das Group Treasury bestätigte Kreditlinien, auf die jederzeit zurückgegriffen werden kann.

Die Konzernleitung überwacht die künftigen Liquiditätsreserven auf der Basis der erwarteten Mittelflüsse gemäss fortlaufenden konzernweiten Cash-Flow-Prognosen. Im Jahr 2015 wurde die syndizierte Kreditlinie über CHF 500 Mio. bis 2020 abgeschlossen, mit zusätzlichen zwei einjährigen Verlängerungsoptionen, woraufhin die Kreditlinie im Berichtsjahr bis ins Jahr 2021 verlängert wurde. Bei Bedarf wird eine allfällige Finanzierung spezieller Bedürfnisse von Fall zu Fall betrachtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Geldabflüsse aus den Finanzverbindlichkeiten. Die Einteilung in Fälligkeitsprofile basiert auf der zum Bilanzstichtag verbleibenden Restlaufzeit. Die in der Tabelle abgebildeten Werte entsprechen den vertraglich vereinbarten und undiskontierten Geldflüssen, umgerechnet zu den entsprechenden Jahresendkursen. Die Finanzschulden enthalten den Kontraktwert sowie die Zinszahlungen.

Fälligkeitsprofil der Finanzschulden

in Mio. CHF						2016
	Buchwert	< 1 Jahr	1–2 Jahre	3–5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Finanzschulden	465,4	10,1	8,7	9,3	454,0	482,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379,3	379,3	–	–	–	379,3
Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten	63,8	53,4	9,2	–	1,2	63,8

in Mio. CHF						2015
	Buchwert	< 1 Jahr	1–2 Jahre	3–5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Finanzschulden	521,6	522,0	5,9	1,8	0,2	529,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	323,8	323,8	–	–	–	323,8
Übrige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten	79,4	54,8	17,0	6,2	1,4	79,4

6.2 Kapital-Risikomanagement

Die Hauptziele des Konzerns im Bereich des Kapitalmanagements sind das Sicherstellen des Fortbestandes des Konzerns, um zusätzlichen Wert für die Aktionäre und Stakeholder zu schaffen, und eine optimale Kapitalstruktur zur Senkung der Kapitalkosten. Dazu soll ein Kreditrating im Bereich Investmentgrade beibehalten werden.

Um eine Veränderung in der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen, um die Verbindlichkeiten zu reduzieren.

Die folgende Tabelle zeigt das Nettofinanzschulden/EBITDA Verhältnis für den 31. Dezember 2016 und 2015. Der Wechsel von einer Nettoliquidität in eine Nettofinanzschuld während des Berichtsjahres ist hauptsächlich sowohl auf die ausserordentliche Dividendenzahlung als auch auf die getätigten Akquisitionen in 2016 zurückzuführen.

Nettofinanzschulden/EBITDA Verhältnis

in Mio. CHF	2016	2015
Nettoliquidität/(-finanzschulden)	-35,9	695,7
EBITDA	250,5	250,3
Nettofinanzschulden/EBITDA	0,14	-2,78

Eine weitere für den Konzern wichtige Kennzahl ist das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital (Gearing). Dieses Verhältnis wird berechnet, indem die gesamten Finanzschulden durch das den Aktionären der Sulzer AG zustehende Eigenkapital dividiert werden. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital entspricht auch dem kontrollierten Eigenkapital.

Der Anstieg des Gearing Ratio im Jahr 2016 resultiert hauptsächlich aus der Reduzierung des Eigenkapitals als Folge der Sonderdividendenzahlung, die 2016 erfolgte.

Die folgende Tabelle zeigt das Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital per 31. Dezember 2016 und 2015:

Gearing Ratio

in Mio. CHF	2016	2015
Finanzschulden	465,4	521,6
Eigenkapital, den Aktionären der Sulzer AG zustehend	1 581,2	2 224,7
Finanzschulden/Eigenkapital (Gearing)	0,29	0,23

6.3 Schätzung der Marktwerte

Die folgenden Tabellen präsentieren die Buch- und die Marktwerte (Fair Values) der per 31. Dezember 2016 und 2015 gehaltenen finanziellen Aktiven und Passiven. Für finanzielle Aktiven oder Passiven, die nicht zum Marktwert in der Bilanz bewertet werden und bei denen der Markt- ungefähr dem Buchwert entspricht, erfolgen in der Tabelle keine weiteren Angaben zum Marktwert.

Die Marktwerte werden basierend auf den für die Bewertung verwendeten Daten in drei Levels der Fair Value Hierarchie wie folgt kategorisiert:

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die an Märkten aktiv gehandelt werden (z. B. die ausstehenden Anleihen oder die in 2015 gehaltenen und in 2016 veräusserten als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete“ Fondsinvestition), basieren auf Börsenkursen am Bilanzstichtag. Solche Finanzinstrumente sind unter Level 1 aufgeführt.

Die in Level 2 aufgeführten Marktwerte werden mit Bewertungsmodellen wie „Discounted-Cash-Flow-Analysen“, Optionspreismodellen oder mit Bezugnahme auf vergleichbare Instrumente berechnet. Dabei wird weitestgehend auf observierbare Marktkonditionen zum Zeitpunkt des jeweiligen Bewertungsstichtages abgestellt. Devisen- und andere Terminkontrakte werden anhand der vom Markt gestellten Terminkurse zum Bilanzstichtag bewertet. Die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ klassierten Festgelder und anderen verzinslichen Instrumente mit Laufzeiten zwischen 3 und 12 Monaten werden mittels „Discounted-Cash-Flow-Analysen“ bewertet. Diese Investitionen wurden während des Berichtsjahres veräussert.

Die Marktwerte, welche auf nicht beobachtbarem Input basieren, werden in Level 3 der Fair Value Hierarchie aufgeführt. Dies bezieht sich hauptsächlich auf bedingte Kaufpreiszahlungen im Zusammenhang mit Akquisitionen.

Bedingte Kaufpreiszahlungen sind abhängig von der Vertragserfüllung in definierten Bereichen, hauptsächlich mit Bezug auf „Earn-out Klauseln“ oder auf Technologietransfers. Weitere Informationen zu bedingten Kaufpreiszahlungen sind in Anmerkung 4 aufgeführt.

Schätzung der Marktwerte

in Mio. CHF	Anmerkung	31. Dezember 2016				
		Buchwert	Marktwert	Level 1	Level 2	Level 3
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	23	–	–	–	–	–
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	4,5	4,5	–	4,5	–
Derivative Aktiven – langfristig	29	–	–	–	–	–
Derivative Aktiven – kurzfristig	21, 29	6,6	6,6	–	6,6	–
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		11,1	11,1	–	11,1	–
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Darlehen und Forderungen	17	8,6				
Langfristige Forderungen (ohne langfristige derivative Aktiven)		7,0				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	883,2				
Sonstige Forderungen (ohne kurzfristige derivative Aktiven)	21	82,9				
Flüssige Mittel	22	429,5				
Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		1411,2	–	–	–	–
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivative Passiven – langfristig	29	0,2	0,2	–	0,2	–
Derivative Passiven – kurzfristig	28, 29	9,2	9,2	–	9,2	–
Bedingte Kaufpreisverpflichtung	4	9,5	9,5	–	–	9,5
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		18,9	18,9	–	9,4	9,5
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Ausstehende Anleihen	26	450,4	452,9	452,9	–	–
Bankdarlehen und andere Finanzschulden	26	15,0				
Übrige langfristige Verbindlichkeiten (ohne langfristige derivative Verbindlichkeiten)		10,2				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		379,3				
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne kurzfristige derivative Verbindlichkeiten)	28	44,2				
Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		899,1	452,9	452,9	–	–

Schätzung der Marktwerte

in Mio. CHF	31. Dezember 2015					
	Anmerkung	Buchwert	Marktwert	Level 1	Level 2	Level 3
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	23	208,3	208,3	98,4	109,9	–
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	4,5	4,5	–	4,5	–
Derivative Aktiven – langfristig	29	–	–	–	–	–
Derivative Aktiven – kurzfristig	21, 29	6,4	6,4	–	6,4	–
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		219,2	219,2	98,4	120,8	–
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Darlehen und Forderungen	17	7,1				
Langfristige Forderungen (ohne langfristige derivative Aktiven)		7,1				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	851,1				
Sonstige Forderungen (ohne kurzfristige derivative Aktiven)	21	78,4				
Flüssige Mittel	22	1 009,0				
Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		1 952,7	–	–	–	–
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivative Passiven – langfristig	29	0,4	0,4	–	0,4	–
Derivative Passiven – kurzfristig	28, 29	11,2	11,2	–	11,2	–
Bedingte Kaufpreisverpflichtung	4	22,1	22,1	–	–	22,1
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		33,7	33,7	–	11,6	22,1
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Ausstehende Anleihen	26	499,6	506,4	506,4	–	–
Bankdarlehen und andere Finanzschulden	26	22,0				
Übrige langfristige Verbindlichkeiten (ohne langfristige derivative Verbindlichkeiten)		24,2				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		323,8				
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne kurzfristige derivative Verbindlichkeiten)	28	43,6				
Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		913,2	506,4	506,4	–	–

7 Risikomanagementprozess

Sulzer verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, das unter laufender Prüfung steht, um es weiter zu verbessern. Ein definierter Risikomanagementprozess und vier Instrumente (Risikoliste, Risikoprofil, Risikobeschreibungsformular, Risikobewältigungsformular) dienen dazu, sämtliche Schlüsselrisiken zu beurteilen und zu bearbeiten, Massnahmen der Risikofinanzierung sowie des Risikotransfers einzuführen und aufrechtzuerhalten, Ergebnisse zu beurteilen und notwendige Korrekturmassnahmen einzuleiten. Um die organisatorischen Anpassungen zu einer mehr marktorientierten Ausrichtung der Organisation auch im Risikomanagementprozess abzubilden, wurden Prozessänderungen vorgenommen. Schlüsselrisiken werden auf Geschäftseinheitsebene bewertet und auf Konzernstufe konsolidiert. Auf Geschäftseinheitsebene werden zusammen mit den Divisionen und den Konzernfunktionen die jeweiligen Risikoprofile erstellt und die entsprechenden Risikobewältigungsformulare jährlich vervollständig beziehungsweise aktualisiert. Diese Risikobewältigungsformulare identifizieren spezifische Gefährdungspotenziale und entsprechende Risikoziele, führen Risikobewältigungsmassnahmen auf, beurteilen deren Wirksamkeit, legen (wo erforderlich) zusätzliche und alternative Massnahmen fest und bestimmen Verantwortlichkeit und Zeitrahmen für die Durchführung dieser Massnahmen. Die Risikoprofile der Geschäftseinheiten werden auf Konzernstufe beurteilt und die Schlüsselrisiken aller Divisionen in einem konsolidierten Risikoprofil zusammengefasst. Der Leiter Risk Management informiert den Prüfungsausschuss mindestens einmal jährlich über die bestehenden Risiken und die entsprechenden Massnahmen sowie über die Fortschritte in der Erreichung der wesentlichen Risikoziele. Die Beurteilung des Risikomanagementprozesses ist Bestandteil der im internen Revisionsreglement (Audit Charter) festgelegten Prüfvorgaben für die Konzernrevision.

8 Personalaufwand

in Mio. CHF	2016	2015
Löhne und Gehälter	795,8	802,4
Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne	30,1	23,9
Aufwand/(Ertrag) für leistungsorientierte Vorsorgepläne	-16,6	29,0
Kosten für aktienbasierte Vergütung	7,5	8,3
Übriger Personalaufwand	154,3	157,2
Total Personalaufwand	971,1	1 020,8

Anpassungen der Vorsorgepläne in der Schweiz im Jahr 2016 hatten einen positiven Effekt von CHF 35,4 Mio. in der Erfolgsrechnung und wurden als Reduktion des Aufwandes für leistungsorientierte Vorsorgepläne erfasst. Eine detaillierte Beschreibung ist in Anmerkung 9 zu finden.

9 Vorsorgepläne

Bei den aktiven Versicherten entsprechen die Vorsorgeverpflichtungen dem Barwert der am Stichtag erworbenen Vorsorgeleistungen unter Einrechnung der künftigen Lohn- und Rentenerhöhungen sowie der Austrittswahrscheinlichkeiten (berechnet nach der Projected Unit Credit Method). Die Vorsorgeverpflichtung der Rentenbezüger ergibt sich als Barwert der laufenden Renten unter Berücksichtigung der künftigen Rentenerhöhungen.

in Mio. CHF	2016					Total
	Pläne mit Vermögen Schweiz	Pläne mit Vermögen Grossbritannien	Pläne mit Vermögen USA	Pläne mit Vermögen Übrige	Pläne ohne Vermögen	
Zusammensetzung des in der Bilanz erfassten Betrags am 31. Dezember						
Barwert der finanzierten Verpflichtungen	-1 271,2	-666,2	-64,9	-62,2	-	-2 064,5
Planvermögen zu Marktwerten	1 213,4	479,7	42,8	47,4	-	1 783,3
Überdeckung (+)/Unterdeckung (-)	-57,8	-186,5	-22,1	-14,8	-	-281,2
Barwert der nicht finanzierten Verpflichtungen	-	-	-	-	-46,4	-46,4
Nicht erfasste Überdeckung	-2,2	-	-	-0,1	-	-2,3
In der Bilanz zu erfassendes Aktivum (+)/Passivum (-)	-60,0	-186,5	-22,1	-14,9	-46,4	-329,9
— davon als Verpflichtung aus Vorsorgeplänen	-69,6	-186,5	-22,1	-15,0	-46,4	-339,6
— davon als aktive Abgrenzung	9,6	-	-	0,1	-	9,7

	2015					
in Mio. CHF	Pläne mit Vermögen Schweiz	Pläne mit Vermögen Grossbritannien	Pläne mit Vermögen USA	Pläne mit Vermögen Übrige	Pläne ohne Vermögen	Total
Zusammensetzung des in der Bilanz erfassten Betrags am 31. Dezember						
Barwert der finanzierten Verpflichtungen	-1 326,2	-598,3	-63,6	-54,6	-	-2 042,7
Planvermögen zu Marktwerten	1 239,6	478,6	41,3	45,1	-	1 804,6
Überdeckung (+)/Unterdeckung (-)	-86,6	-119,7	-22,3	-9,5	-	-238,1
Barwert der nicht finanzierten Verpflichtungen	-	-	-	-	-45,8	-45,8
Nicht erfasste Überdeckung	-1,3	-	-	-	-	-1,3
In der Bilanz zu erfassendes Aktivum (+)/Passivum (-)	-87,9	-119,7	-22,3	-9,5	-45,8	-285,2
— davon als Verpflichtung aus Vorsorgeplänen	-97,5	-119,7	-22,3	-9,5	-45,8	-294,8
— davon als aktive Abgrenzung	9,6	-	-	-	-	9,6

Sulzer verfügt über leistungsorientierte Vorsorgepläne mit Vermögen in der Schweiz, Grossbritannien, Irland und den USA. Pläne ohne Vermögen betreffen grösstenteils die Pläne in Deutschland. Die Pläne sind versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt, wie zum Beispiel Langlebigkeits-, Wechselkurs-, Zins- und im Fall der finanzierten Pläne Markt- respektive Investitionsrisiko.

In der Schweiz leistet Sulzer einen Beitrag zu zwei Vorsorgeplänen, die über zwei verschiedene Vorsorgeeinrichtungen finanziert werden. Dabei handelt es sich um einen Basisplan für alle Mitarbeitenden sowie einen zusätzlichen Plan für Mitarbeitende, deren Saläre eine bestimmte Grenze überschreiten. Beide Pläne stellen Leistungen bereit, die von den Altersguthaben zum Zeitpunkt der Pensionierung abhängen. Sie beinhalten bestimmte gesetzliche Sicherheiten wie eine Mindestverzinsung der Pensionseinlagen (Kapitalertrag) und garantierte Umrechnungssätze der Altersguthaben in jährliche Zahlungen zum Zeitpunkt der Pensionierung. Zusätzlich bieten die Pläne Leistungen im Todesfall und Invalidenrenten. Bei den beiden Vorsorgeplänen handelt es sich um gemeinschaftlich verwaltete Pensionspläne, die für die Sulzer Gesellschaften und auch nicht verbundene Unternehmen betrieben werden. Im Falle einer wesentlichen Unterdeckung regeln die Statuten der Vorsorgeeinrichtungen mögliche Massnahmen, wie z. B. eine Erhöhung der Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern oder eine tiefere Verzinsung der Altersguthaben, um die Unterdeckung zu beseitigen. Die Vorsorgeeinrichtungen sind rechtlich getrennt vom Unternehmen. Die grosse Mehrheit der aktiven Beteiligten in den beiden Vorsorgeeinrichtungen ist bei Firmen angestellt, die nicht zum Unternehmen gehören. Der Stiftungsrat für den Basisplan besteht aus je zehn Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern der beteiligten Firmen. Aufgrund des aktuellen Marktumfeldes sank der Diskontsatz in 2016 auf 0,5 % (2015: 0,7 %). Der tiefere Zinssatz führte zu niedrigeren Erträgen aus dem Planvermögen und zu höheren Vorsorgeverpflichtungen im Vergleich zu 2015. In der Erfolgsrechnung wurde aufgrund von Anpassungen der Vorsorgepläne ein Ertrag von CHF 17,9 Mio. in 2016 ausgewiesen (2015: Aufwand von CHF 18,0 Mio.). Der Stiftungsrat der Schweizer Pläne hat im Juni 2016 eine Reduktion des Umwandlungssatzes zur Berechnung des Altersguthabens um 1,0 Prozentpunkte über vier Jahre, beginnend am 1. Januar 2018, beschlossen. Die Plananpassungen, die als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ausgewiesen werden, hatten einen positiven Ergebnisbeitrag von CHF 35,4 Mio. in der Erfolgsrechnung. Dieser verteilte sich mit CHF 8,2 Mio. auf die Gestehungskosten der verkauften Produkte und CHF 27,2 Mio. auf die Verwaltungskosten.

In Grossbritannien unterhält Sulzer zwei leistungsorientierte Vorsorgepläne, die beide als Sektionen des Sulzer-Vorsorgeplans geführt werden. Die Gesellschaft betreibt einen Personalvorsorgeplan in Grossbritannien, welcher ein gehaltsbasierter Plan ist, dessen Erträge mit den Gehältern per Renteneintritt oder bei vorzeitigem Austritt verknüpft sind. Beide Pläne sind für Neueintritte geschlossen. Der Plan wird von sechs Treuhändern verwaltet, die den Verwaltungsausschuss bilden. An beiden Plänen sind mehrere Gesellschaften beteiligt mit Sulzer (UK) Holding als Stifterfirma. Aufgrund des weiterhin geringen Marktzins reduzierte sich der Diskontsatz auf 2,5 % (2015: 3,6 %), was zu einem Anstieg der Netto-Pensionsverpflichtung auf CHF 186,5 Mio. in 2016 führte (2015: CHF 119,7 Mio.). Der Gesamtaufwand in der Erfolgsrechnung betrug in 2016, aufgrund von Erträgen aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand und aufgrund von niedrigeren Arbeitgeberbeiträgen, CHF 4,0 Mio. gegenüber CHF 13,3 Mio. in 2015.

In den USA existieren beitragsfreie, leistungsorientierte Pensionspläne, die eine bestimmte Gruppe der Angestellten absichern. Die bezahlten Pläne bieten Leistungen, die auf den Dienstjahren und der Vergütung der Angestellten basieren, gemittelt über die fünf höchsten aufeinanderfolgenden Jahre, die der Pensionierung vorangehen. Die Leistungen aus Plänen, die auf Stundenlöhnen basieren, werden auf Dienstjahre und einen auf US-Dollar basierenden, pauschalen Leistungsmultiplikator bezogen. Alle Pläne wurden für Neueintritte geschlossen. 2016 wurde ein Aufwand von CHF 0,9 Mio. in der Erfolgsrechnung erfasst (2015: CHF 0,7 Mio.). Der Diskontsatz blieb zum Vorjahr unverändert bei 4,0 %. Der in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Betrag war CHF –0,6 Mio. (2015: CHF 4,3 Mio.).

In Deutschland unterhält Sulzer eine Reihe unterschiedlicher leistungsorientierter Vorsorgepläne. Der Grossteil dieser Pläne ist ungedeckt und Leistungen werden bei Fälligkeit unmittelbar vom Arbeitgeber an den Leistungsberechtigten gezahlt. Alle leistungsorientierten Vorsorgepläne sind geschlossen für neu Eintretende und ein neuer, beitragsorientierter Vorsorgeplan für alle Mitarbeitenden wurde 2007 eingeführt. Die Leistungen aus den beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden jedoch gegen die Bezüge aus den leistungsorientierten Plänen verrechnet. Die verschiedenen leistungsorientierten Vorsorgepläne bieten Altersrenten, Invalidenrenten und Hinterbliebenenrenten.

Vorsorgepläne

in Mio. CHF	2016	2015
Entwicklung nicht erfasster Überdeckung		
Anpassung der nicht erfassten Überdeckung per 1. Januar	-1,3	-2,4
Änderung der nicht erfassten Überdeckung ausser Zinsertrag/(-aufwand)	-1,0	1,1
Anpassung der nicht erfassten Überdeckung per 31. Dezember	-2,3	-1,3
Entwicklung des in der Bilanz erfassten Aktivums (+)/Passivums (-)		
Erfasstes Aktivum (+)/Passivum (-) per 1. Januar	-285,2	-270,2
In der Erfolgsrechnung erfasste Pensionskosten	9,8	-35,8
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionskosten	-98,2	-13,6
Arbeitgeberbeiträge	28,3	25,7
Zugang aufgrund von Unternehmenszusammenschluss	-7,0	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	22,4	8,7
Erfasstes Aktivum (+)/Passivum (-) per 31. Dezember	-329,9	-285,2
Bestandteile der Pensionskosten in der Erfolgsrechnung		
Laufender Dienstzeitaufwand (Arbeitgeber)	-20,8	-28,4
Zinsaufwand	-33,5	-38,1
Zinsertrag aus dem Planvermögen	26,7	31,3
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	37,6	-
Auswirkungen aus Plankürzungen und Abgeltung	0,4	0,2
Sonstige Verwaltungskosten	-0,6	-0,8
In der Erfolgsrechnung erfasster Ertrag/(Aufwand)	9,8	-35,8
— davon im Personalaufwand	16,6	-29,0
— davon im Finanzergebnis	-6,8	-6,8
Bestandteile der Pensionskosten in der Gesamtergebnisrechnung		
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) auf dem Barwert der Verpflichtungen	-202,5	54,6
Ertrag aus dem Planvermögen exkl. Zinsertrag	104,9	-69,5
Änderung aufgrund der nicht erfassten Überdeckung exkl. Zinsaufwand/(-ertrag)	-1,0	1,1
Ertrag aus Rückerstattungsrecht exkl. Zinsertrag	0,4	0,2
Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung¹⁾	-98,2	-13,6

¹⁾ Der Steuereffekt auf dem in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwand beträgt CHF 16,1 Mio. (2015: CHF 0,5 Mio.).

Vorsorgepläne

in Mio. CHF	2016	2015
Entwicklung des Barwerts der Verpflichtungen		
Barwert der Verpflichtungen am 1. Januar	-2 088,5	-2 219,1
Zinsaufwand	-33,5	-38,1
Laufender Dienstzeitaufwand (Arbeitgeber)	-20,8	-28,4
Arbeitnehmerbeiträge	-9,0	-9,1
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	37,6	-
Ein-/ausbezahlte Leistungen	128,2	111,5
Auswirkungen aus Plankürzungen und Abgeltung	2,6	0,2
Zugang aufgrund von Unternehmenszusammenschluss	-20,0	-
Sonstige Verwaltungskosten	-0,6	-0,9
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-) auf den Verpflichtungen	-202,5	54,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	95,6	40,8
Barwert der Verpflichtungen am 31. Dezember¹⁾	-2 110,9	-2 088,5
Entwicklung des Planvermögens		
Wert des Planvermögens am 1. Januar	1 804,6	1 951,3
Zinsertrag aus dem Planvermögen	26,7	31,3
Arbeitgeberbeiträge	28,3	25,7
Arbeitnehmerbeiträge	9,0	9,1
Ein-/ausbezahlte Leistungen	-128,0	-111,3
Auswirkungen aus Plankürzungen und Abgeltung	-2,2	-
Zugang aufgrund von Unternehmenszusammenschluss	13,0	-
Ertrag aus dem Planvermögen exkl. Zinsergebnis	104,9	-69,5
Währungsumrechnungsdifferenzen	-73,0	-32,0
Marktwert des Planvermögens am 31. Dezember	1 783,3	1 804,6
Planvermögen zu quotierten Marktpreisen		
Flüssige Mittel	134,6	95,3
Aktieninstrumente Dritte	598,6	646,1
Schuldverschreibungen Dritte	526,6	558,3
Immobilien Fonds	30,0	33,7
Investment Fonds	4,0	0,2
Sonstige Anlagen	38,3	34,0
Planvermögen zu quotierten Marktpreisen 31. Dezember	1 332,1	1 367,6
Planvermögen zu nicht quotierten Marktpreisen		
Immobilien genutzt oder im Besitz von Dritten	267,0	265,8
Sonstige Anlagen	184,2	171,2
Planvermögen zu nicht quotierten Marktpreisen 31. Dezember	451,2	437,0
Beitragsschätzung für das kommende Geschäftsjahr		
Arbeitgeberbeiträge	25,0	28,6

¹⁾ Der Barwert der Verpflichtungen 2016 enthält sowohl die finanzierten Verpflichtungen (CHF 2 064,5 Mio.) als auch die nicht finanzierten Verpflichtungen (CHF 46,4 Mio.).

Vorsorgepläne

in Mio. CHF	2016	2015
Bestandteile der Vorsorgeverpflichtungen, aufgeteilt		
Barwert der Verpflichtung für aktive Mitglieder per 31. Dezember	-334,8	-475,7
Barwert der Verpflichtung für Rentner per 31. Dezember	-1367,9	-1362,5
Barwert der Verpflichtung für mögliche Mitglieder per 31. Dezember	-408,2	-250,3
Bestand der Verpflichtungen per 31. Dezember	-2110,9	-2088,5
Bestandteile versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) auf den Verpflichtungen		
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aufgrund finanzieller Annahmen	-158,0	17,7
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aufgrund demografischer Annahmen	-27,5	4,4
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) aufgrund Erfahrungswerten	-17,0	32,5
Total versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) auf dem Barwert der Verpflichtungen	-202,5	54,6
Bestandteile des verfügbaren wirtschaftlichen Nutzens		
Wirtschaftlicher Nutzen in Form einer Reduktion zukünftiger Beiträge	9,8	10,5
Total verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen	9,8	10,5
Fälligkeitsprofil der Vorsorgeverpflichtungen		
Gewichtete durchschnittliche Fälligkeit der Vorsorgeverpflichtung in Jahren	13,5	12,7

Da der Barwert der Pensionsverpflichtungen für Pläne aus der Schweiz und Grossbritannien mehr als 94 % der Gruppe repräsentiert (2015: 94 %), werden die nachfolgenden wichtigen versicherungsmathematischen Annahmen nur für diese beiden Länder gezeigt:

in Mio. CHF	2016		2015	
	Schweiz	Grossbritannien	Schweiz	Grossbritannien
Abzinsungssatz für aktive Mitarbeiter	0,8 %	2,5 %	1,1 %	3,6 %
Abzinsungssatz für Rentner	0,4 %	2,5 %	0,6 %	3,6 %
Erwartete Lohnerhöhungen	1,0 %	0,0 %	1,0 %	3,4 %
Erwartete Rentenerhöhungen	0,0 %	2,5 %	0,0 %	2,5 %
Lebenserwartung im Pensionsalter (Männer/Frauen) in Jahren	22/24	22/24	22/24	22/24

in Mio. CHF	2016	2015
Sensitivitätsanalyse		
Abzinsungssatz -0,25 %	-75,6	-67,3
Abzinsungssatz +0,25 %	71,0	71,6
Erwartete Lohnentwicklung -0,25 %	3,7	3,5
Erwartete Lohnentwicklung +0,25 %	-3,8	4,9
Lebenserwartung -1 Jahr	113,4	115,7
Lebenserwartung +1 Jahr	-111,7	-105,2

10 Forschungs- und Entwicklungskosten

Eine Aufstellung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Divisionen ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

in Mio. CHF	2016	2015
Pumps Equipment	33,3	32,8
Rotating Equipment Services	0,5	1,3
Chemtech	37,5	37,6
Übrige	0,1	1,7
Total	71,4	73,4

11 Übrige betriebliche Erlöse und Kosten

in Mio. CHF	2016	2015
Erlöse aus der Auflösung von Kaufpreisanpassungen	4,8	12,9
Erfolg aus Verkauf von Anlagevermögen	3,1	0,3
Auflösung von Immobilienrückstellungen	–	6,8
Betriebliche Währungsgewinne, netto	4,1	–
Sonstige betriebliche Erlöse	11,4	14,5
Total übrige betriebliche Erlöse	23,4	34,5
Restrukturierungskosten	–57,0	–41,2
Wertminderungen von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	–18,4	–13,0
Kosten aus Fusions- und Akquisitionsaktivitäten	–5,0	–3,4
Verlust aus Abgang von Anlagevermögen	–1,9	–0,5
Aufwand von Personalvorsorgeplänen	–	–8,8
Kosten aus laufenden Rechtsfällen	–	–10,8
Betriebliche Währungsverluste, netto	–	–3,8
Sonstige betriebliche Kosten	–	–16,7
Total übrige betriebliche Kosten	–82,3	–98,2
Total übrige betriebliche Erlöse und Kosten, netto	–58,9	–63,7

Im Jahr 2016 wurde die Erreichbarkeit der vereinbarten Earn-out-Ziele zu den bedingten Kaufpreisverpflichtungen neu eingeschätzt. Aus der Neubewertung resultiert ein Ertrag von CHF 4,8 Mio. (2015: CHF 12,9 Mio.).

Im Jahr 2015 wurden Rückstellungen, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Sulzer Real Estate in 2010 stehen, über CHF 6,8 Mio. aufgelöst.

Übrige betriebliche Erträge beinhalten Erträge aus Rechtsfällen, Zuwendungen und Prämienanreize der öffentlichen Hand und Weiterverrechnungen an Dritte, welche nicht als Umsatz gegenüber dem Kunden einzustufen sind.

Aus den 2016 angekündigten Restrukturierungsmassnahmen resultierten Restrukturierungskosten von CHF 57,0 Mio. (2015: CHF 41,2 Mio.) für die Gruppe. Sulzer hat im Rahmen des Sulzer Full Potential-Programms (SFP) mehrere Massnahmen zur Anpassung der globalen Produktionskapazitäten und zur Straffung der Organisationsstruktur ergriffen. Der Restrukturierungsaufwand bezieht sich vorwiegend auf Massnahmen, welche in der Schweiz, Schweden, Deutschland und Brasilien eingeleitet wurden. Die Massnahmen führen zu einer geschätzten Reduktion von 1 350 Vollzeitkräften. Des Weiteren wurden Wertminderungstests zu den betroffenen Maschinen und Gebäuden durchgeführt. Diese führten zu Wertminderungen von CHF 18,4 Mio. (2015: CHF 13,0 Mio.). Für weitere Details siehe Anmerkung 15.

Aufgrund der Entscheidung des Schiedsgerichts im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit dem Käufer des Lokomotivgeschäfts (verkauft im Jahr 1998) hat das Unternehmen im Jahr 2015 zusätzlich zu den vorhandenen Rückstellungen einen Aufwand aus laufenden Rechtsfällen von CHF 8,7 Mio. gebucht.

Die funktionale Verteilung der Restrukturierungskosten und Wertminderungen ist wie folgt:
Gestehungskosten der verkauften Produkte CHF –52,7 Mio. (2015: CHF –42,7 Mio.), Verkaufs- und Vertriebskosten CHF –2,9 Mio. (2015: CHF –1,5 Mio.) und Verwaltungskosten CHF –19,8 Mio. (2015: CHF –10,0 Mio.).

12 Finanzergebnis

in Mio. CHF	2016	2015
Zins- und Wertschriftenertrag	5,2	6,5
Total Zins- und Wertschriftenertrag	5,2	6,5
Zinsaufwand	–10,6	–21,1
Verzinsung von Vorsorgeplänen	–6,8	–6,8
Total Zinsaufwand	–17,4	–27,9
Netto Zinsaufwand	–12,2	–21,4
Erfolg aus Beteiligungen und übrigen Finanzanlagen	0,1	0,1
Marktwertveränderungen	2,0	12,8
Übriger Finanzerfolg	–1,6	–1,4
Währungsgewinne und -verluste (netto)	–7,6	–14,8
Total übriges Finanzergebnis	–7,1	–3,3
Total Finanzergebnis	–19,3	–24,7
— davon aus „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“	2,0	12,8
— davon aus „Darlehen und Forderungen“	–4,0	–9,7
— davon aus „Finanzschulden“	–10,6	–21,1
— davon aus „Beteiligungen“	0,1	0,1
— davon aus „Vorsorgeplänen“	–6,8	–6,8

Der Ertrag aus Zinsen und Wertschriften hat sich im Vergleich zu 2015 leicht vermindert, während der Zinsaufwand deutlich reduziert wurde. Der Rückgang ist hauptsächlich sowohl auf einen im Vergleichsjahr enthaltenen ausserordentlichen Zinsaufwand von CHF 5,2 Mio., welcher im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit dem Käufer des Lokomotivgeschäfts stand, als auch auf die verminderten Zinskosten der am 11. Juli 2016 neu ausgegebenen Anleihen über total CHF 450 Mio. zurückzuführen (siehe Anmerkung 26). So konnte der Zinsaufwand für Anleihen im Berichtsjahr auf CHF 7,4 Mio. von CHF 12,0 Mio. im Vergleichsjahr gesenkt werden. Die „Marktwertveränderungen“ beinhalten grösstenteils die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, welche als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind und als Absicherungsinstrumente für Fremdwährungsrisiken gehalten werden.

13 Ertragssteuern

in Mio. CHF	2016	2015
Laufende Ertragssteuern	–54,3	–52,9
Latente Ertragssteuern	19,2	28,0
Total Ertragssteuern	–35,1	–24,9

Der gewichtete Durchschnittssteuersatz ergibt sich aus der Anwendung der statutarischen Landessteuersätze im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern pro Gesellschaft. Da der Konzern in unterschiedlichen Ländern tätig ist, kann sich der gewichtete Durchschnittssteuersatz von Jahr zu Jahr in Abhängigkeit der Gewinne pro Land und allfälliger Veränderungen der anwendbaren Steuersätze verändern.

Überleitung Ertragssteuern

in Mio. CHF	2016	2015
Gewinn/(Verlust) von fortgeführten Aktivitäten vor Ertragssteuern	95,2	99,9
Gewichteter Durchschnittssteuersatz	23,1 %	23,2 %
Steuern zum gewichteten Durchschnittssteuersatz	-22,0	-23,2
Effekt abweichender Ertragssteuersätze	3,4	13,0
Effekt aus steuerlichen Verlustvorträgen und Veränderungen von latenten Steuerforderungen	-6,0	-3,7
Steuerlich nicht anerkannte Aufwendungen	-4,0	-4,3
Effekt aus Steuersatz- und Steuergesetzänderungen	-1,9	-1,0
Periodenfremde Einflüsse und Übriges	-4,6	-5,7
Total Ertragssteuern	-35,1	-24,9
Konzernsteuerquote	36,9 %	24,9 %

Die Erhöhung der Konzernsteuerquote auf 36,9 % (2015: 24,9 %) ist auf Restrukturierungsaufwendungen zurückzuführen, gegen welche keine Steuergutschriften gebucht werden konnten. Unter Ausklammerung dieses Effektes hätte die Konzernsteuerquote 24,3 % betragen. Der Rückgang des Effektes aufgrund abweichender Ertragssteuersätze auf CHF 3,4 Mio. (2015: CHF 13,0 Mio.) ist auf tiefere Dividendenzahlungen innerhalb der Sulzer Gruppe zurückzuführen.

Steuerverbindlichkeiten

in Mio. CHF	2016	2015
Bestand am 1. Januar	12,5	35,0
Zugang aufgrund von Unternehmenszusammenschluss	3,8	0,7
Neubildung	51,6	54,7
Auflösung nicht benötigt	-9,0	-13,4
Verwendet	-40,5	-61,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1,9	-2,9
Total Steuerverbindlichkeiten am 31. Dezember	16,5	12,5
— davon langfristig	2,6	2,6
— davon kurzfristig	13,9	9,9

Zusammensetzung der latenten Ertragssteuern in der Bilanz

in Mio. CHF	2016			2015		
	Aktiven	Passiven	Netto	Aktiven	Passiven	Netto
Immaterielle Anlagen	0,3	-98,9	-98,6	0,3	-70,1	-69,8
Sachanlagen	4,6	-15,4	-10,8	2,9	-16,3	-13,4
Übrige Finanzanlagen	0,8	-1,5	-0,7	3,4	-0,8	2,6
Vorräte	22,9	-5,2	17,7	20,6	-6,8	13,8
Andere Aktiven	27,1	-11,5	15,6	16,8	-9,2	7,6
Langfristige Rückstellungen	17,3	-2,3	15,0	15,0	-2,8	12,2
Vorsorgepläne	60,5	-0,6	59,9	52,4	-	52,4
Kurzfristige Rückstellungen	25,5	-0,5	25,0	26,3	-1,2	25,1
Andere kurzfristige Passiven	24,4	-15,0	9,4	23,2	-15,5	7,7
Steuerliche Verlustvorträge	28,8	-	28,8	25,4	-	25,4
Eliminierte Zwischengewinne	0,7	-	0,7	0,7	-	0,7
Steuerliche Aktiven/Passiven	212,9	-150,9	62,0	187,0	-122,7	64,3
Verrechnung von Aktiv- und Passivpositionen	-55,3	55,3	-	-53,3	53,3	-
Latente Ertragssteuern, netto bilanziert	157,6	-95,6	62,0	133,7	-69,4	64,3

Direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte latente Ertragssteuern betragen am 31. Dezember 2016 CHF 48,8 Mio. (31. Dezember 2015: CHF 33,1 Mio.). Der Konzern verzichtet im Einklang mit der Ausnahmbestimmung von IAS 12 darauf, latente Steuern auf Beteiligungen an Konzerngesellschaften zu bilanzieren.

Veränderungen der latenten Steuerforderungen und -schulden in der Bilanz

in Mio. CHF	2016					
	Bestand am 1. Januar	Erfasst in der Erfolgsrechnung	Erfasst in der Gesamtergebnisrechnung	Akquisition von Gesellschaften	Währungsumrechnungsdifferenz	Bestand am 31. Dezember
Immaterielle Anlagen	-69,8	6,2	-	-36,7	1,7	-98,6
Sachanlagen	-13,4	1,8	-	0,8	-	-10,8
Übrige Finanzanlagen	2,6	-3,4	-0,4	-	0,5	-0,7
Vorräte	13,8	4,2	-	-1,0	0,7	17,7
Andere Aktiven	7,6	6,1	-	-	1,9	15,6
Langfristige Rückstellungen	12,2	2,5	-	-	0,3	15,0
Vorsorgepläne	52,4	-4,9	16,1	-	-3,7	59,9
Kurzfristige Rückstellungen	25,1	-1,2	-	-	1,1	25,0
Andere kurzfristige Passiven	7,7	5,4	-	-	-3,7	9,4
Steuerliche Verlustvorträge	25,4	2,5	-	-	0,9	28,8
Eliminierte Zwischengewinne	0,7	-	-	-	-	0,7
Total	64,3	19,2	15,7	-36,9	-0,3	62,0

in Mio. CHF	2015					
	Bestand am 1. Januar	Erfasst in der Erfolgsrechnung	Erfasst in der Gesamtergebnisrechnung	Akquisition von Gesellschaften	Währungsumrechnungsdifferenz	Bestand am 31. Dezember
Immaterielle Anlagen	-82,4	7,2	-	-0,3	5,7	-69,8
Sachanlagen	-20,0	5,9	-	-	0,7	-13,4
Übrige Finanzanlagen	-1,1	1,1	0,8	-	1,8	2,6
Vorräte	12,7	0,9	-	-	0,2	13,8
Andere Aktiven	17,6	-5,0	-	-	-5,0	7,6
Langfristige Rückstellungen	9,7	3,2	-	-	-0,7	12,2
Vorsorgepläne	50,7	-0,3	0,5	-	1,5	52,4
Kurzfristige Rückstellungen	23,8	3,5	-	-	-2,2	25,1
Andere kurzfristige Passiven	0,5	5,8	-	-	1,4	7,7
Steuerliche Verlustvorträge	21,6	7,5	-	-	-3,7	25,4
Eliminierte Zwischengewinne	2,5	-1,8	-	-	-	0,7
Total	35,6	28,0	1,3	-0,3	-0,3	64,3

Steuerliche Verlustvorräge

in Mio. CHF	2016				
	Betrag	Potentiell Steuer- guthaben	Wert- berichtigung	Buchwert	Nicht erfasste Verlustvor- träge
Verfall in den nächsten 3 Jahren	0,8	0,2	-0,2	-	0,8
Verfall in 4–7 Jahren	85,0	19,4	-4,5	14,9	20,4
Unbeschränkt anrechenbar	78,1	19,0	-5,1	13,9	27,3
Total steuerliche Verlustvorräge am 31. Dezember	163,9	38,6	-9,8	28,8	48,5

in Mio. CHF	2015				
	Betrag	Potentiell Steuer- guthaben	Wert- berichtigung	Buchwert	Nicht erfasste Verlustvor- träge
Verfall in den nächsten 3 Jahren	10,1	1,9	-1,1	0,8	1,6
Verfall in 4–7 Jahren	69,1	15,5	-4,7	10,8	23,3
Unbeschränkt anrechenbar	61,0	16,8	-3,0	13,8	12,1
Total steuerliche Verlustvorräge am 31. Dezember	140,2	34,2	-8,8	25,4	37,0

Steuer Guthaben aus steuerlichen Verlustvorräten werden in dem Ausmass erfasst, in dem ihre Nutzung durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich erscheint. Es wurden keine Steuer Guthaben auf steuerliche Verlustvorräte im Betrag von CHF 48,5 Mio. (2015: CHF 37,0 Mio.) und auf Restrukturierungsrückstellungen im Betrag von CHF 32,0 Mio. (2015: CHF 0,0 Mio.) erfasst.

14 Immaterielle Anlagen

in Mio. CHF	2016					
	Goodwill	Marken- namen und Lizenzen	Forschung und Entwicklung	Computer- Software	Kunden- beziehungen	Total
Anschaffungswerte						
Bestand am 1. Januar	1 019,8	133,2	6,3	44,6	332,4	1 536,3
Zugang aufgrund von Unternehmenszusammenschluss	121,3	11,2	2,2	0,8	120,1	255,6
Zugänge	-	-	0,2	1,2	-	1,4
Abgänge	-	0,1	-	-1,0	-6,6	-7,5
Umgliederungen	-	-	-	1,6	-	1,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	-21,0	4,8	-	0,9	-12,9	-28,2
Bestand am 31. Dezember	1 120,1	149,3	8,7	48,1	433,0	1 759,2
Amortisation kumuliert						
Bestand am 1. Januar	340,0	93,4	1,1	39,5	136,1	610,1
Zugänge	-	13,5	1,4	3,7	28,7	47,3
Abgänge	-	0,1	-	-1,0	-6,6	-7,5
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Wertminderungen	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-2,0	-	0,8	-4,9	-6,1
Bestand am 31. Dezember	340,0	105,0	2,5	43,0	153,3	643,8
Bilanzwerte						
Am 1. Januar	679,8	39,8	5,2	5,1	196,3	926,2
Am 31. Dezember	780,1	44,3	6,2	5,1	279,7	1 115,4

	2015					
in Mio. CHF	Goodwill	Markennamen und Lizenzen	Forschung und Entwicklung	Computer-Software	Kundenbeziehungen	Total
Anschaffungswerte						
Bestand am 1. Januar	1 033,7	144,6	9,6	44,7	348,3	1 580,9
Zugang aufgrund von Unternehmenszusammenschluss	31,4	0,4	–	–	8,5	40,3
Zugänge	–	–	–	2,1	–	2,1
Abgänge	–	–	–0,7	–0,7	–0,1	–1,5
Umgliederungen	–	0,1	–0,1	0,7	–0,4	0,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	–45,3	–11,9	–2,5	–2,2	–23,9	–85,8
Bestand am 31. Dezember	1 019,8	133,2	6,3	44,6	332,4	1 536,3
Amortisation, kumuliert						
Bestand am 1. Januar	340,0	82,5	2,0	38,3	119,4	582,2
Zugänge	–	13,1	1,0	4,0	24,2	42,3
Abgänge	–	–	–0,7	–0,7	–0,1	–1,5
Umgliederungen	–	–	–	–	–0,1	–0,1
Wertminderungen	–	–	1,1	–	–	1,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–2,2	–2,3	–2,1	–7,3	–13,9
Bestand am 31. Dezember	340,0	93,4	1,1	39,5	136,1	610,1
Bilanzwerte						
Am 1. Januar	693,7	62,1	7,6	6,4	228,9	998,7
Am 31. Dezember	679,8	39,8	5,2	5,1	196,3	926,2

Werthaltigkeitsprüfung auf Goodwill

	2016			2015		
in Mio. CHF	Goodwill	Wachstumsrate Residualgrösse	Vor-Steuer Diskontsatz	Goodwill	Wachstumsrate Residualgrösse	Vor-Steuer Diskontsatz
Goodwill, Bilanzwert am 31. Dezember ist aufgeteilt wie folgt	780,1			679,8		
Pumps Equipment – Business Unit Water	264,1	1,0 %	10,6 %	272,9	1,0 %	11,0 %
Pumps Equipment – übrige Business Units	25,2	2,0 %	11,6 %	25,3	2,0 %	10,6 %
Rotating Equipment Services – Region EMEA	129,9	2,0 %	10,0 %	145,1	2,0 %	10,8 %
Rotating Equipment Services – übrige Business Units	82,6	2,0 %	10,0 %	79,2	2,0 %	10,6 %
Chemtech	278,3	1,0 %	8,9 %	157,3	0,0 %	10,0 %

Der Goodwill ist den kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf denen der Goodwill für interne Managementbedürfnisse überwacht wird, zugeordnet (d.h. Business Units oder Regionen). Der erzielbare Betrag dieser Einheiten ist durch Berechnung des Nutzwerts bestimmt. Diese Berechnung basiert aus dem Budget des nächsten Jahres und der Mittelfristplanung der folgenden zwei Jahre, die daraus abgeleitet wurden und vom Management verabschiedet worden sind. Mittelflüsse, die diesen Planungszeitraum überschreiten, wurden extrapoliert unter Berücksichtigung obiger festgelegter Wachstumsraten.

Sensitivitätsanalysen

Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung des Nutzwerts bestimmt. Dieser wird wesentlich von der ewigen Wachstumsrate zur Berechnung des Restwerts, des Zinssatzes sowie des prognostizierten Cash Flows beeinflusst. Eine Verringerung der ewigen Wachstumsrate um 1 % oder eine Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um 1 % würden bei keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu einer Wertminderung führen.

15 Sachanlagen

	2016				
in Mio. CHF	Grundstücke und Gebäude	Maschinen und technische Einrichtungen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte					
Bestand am 1. Januar	377,2	679,1	189,7	26,0	1 272,0
Zugang aufgrund von Unternehmenszusammenschluss	9,9	31,1	2,7	5,7	49,4
Zugänge	9,0	25,3	8,7	30,5	73,5
Abgänge	-14,8	-36,5	-17,5	-	-68,8
Umgliederungen	3,6	21,4	2,6	-29,2	-1,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1,3	-7,4	1,0	-0,4	-8,1
Bestand am 31. Dezember	383,6	713,0	187,2	32,6	1 316,4
Abschreibungen, kumuliert					
Bestand am 1. Januar	155,5	473,9	151,2	-	780,6
Zugänge	12,4	42,7	14,4	-	69,5
Abgänge	-8,9	-33,9	-15,0	-	-57,8
Umgliederungen	-	-	-	-	-
Wertminderungen	6,8	11,0	0,6	-	18,4
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1,0	-5,1	0,8	-	-5,3
Bestand am 31. Dezember	164,8	488,6	152,0	-	805,4
Bilanzwerte					
Am 1. Januar	221,7	205,2	38,5	26,0	491,4
Am 31. Dezember	218,8	224,4	35,2	32,6	511,0
Davon geleaste Sachanlagen					
Anschaffungswert der geleasteten Sachanlagen	2,1	1,1	0,3	-	3,5
Abschreibungen, kumuliert	2,1	0,2	0,2	-	2,5
Bilanzwert am 31. Dezember	-	0,9	0,1	-	1,0
Leasingverpflichtung (Barwert) am 31. Dezember	1,7	0,8	0,1	-	2,6
Mit Pfandrechten belastete Aktiven am 31. Dezember	0,4	0,2	-	-	0,6

Infolge der Restrukturierungsankündigungen 2016 führte der Konzern Wertminderungstests an den entsprechenden Maschinen und Produktionsstätten durch, die zum 31. Dezember 2016 zu Wertberichtigungen in Höhe von CHF 18,4 Mio. führten (31. Dezember 2015: Gewinn von CHF 11,9 Mio.). Die gesamte Summe wurde den übrigen betrieblichen Kosten belastet. Die Sachanlagen erfüllen nicht die Kriterien, um am 31. Dezember 2016 als zur Veräußerung gehalten klassiert zu werden. Im Jahr 2016 wurden Sachanlagen mit einem Buchwert von CHF 11,0 Mio. (2015: CHF 6,4 Mio.) für CHF 12,2 Mio. (2015: CHF 6,7 Mio.) verkauft, was zu einem Gewinn von CHF 1,2 Mio. (2015: Gewinn von CHF 0,3 Mio.) führte.

	2015				
in Mio. CHF	Grund- stücke und Gebäude	Maschinen und technische Einrichtun- gen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte					
Bestand am 1. Januar	381,1	701,4	198,6	34,7	1315,8
Zugang aufgrund von Unternehmenszusammenschluss	8,9	5,2	2,1	–	16,2
Zugänge	5,2	24,5	6,8	35,1	71,6
Abgänge	–3,2	–35,6	–5,8	–	–44,6
Umgliederungen	9,9	28,4	2,7	–41,4	–0,4
Währungsumrechnungsdifferenzen	–24,7	–44,8	–14,7	–2,4	–86,6
Bestand am 31. Dezember	377,2	679,1	189,7	26,0	1272,0
Abschreibungen, kumuliert					
Bestand am 1. Januar	148,0	488,4	148,7	–	785,1
Zugänge	13,7	43,5	16,9	–	74,1
Abgänge	–3,0	–30,6	–4,6	–	–38,2
Umgliederungen	0,1	–0,3	0,4	–	0,2
Wertminderungen	6,3	5,1	0,5	–	11,9
Währungsumrechnungsdifferenzen	–9,6	–32,2	–10,7	–	–52,5
Bestand am 31. Dezember	155,5	473,9	151,2	–	780,6
Bilanzwerte					
Am 1. Januar	233,1	213,0	49,9	34,7	530,7
Am 31. Dezember	221,7	205,2	38,5	26,0	491,4
Davon geleaste Sachanlagen					
Anschaffungswert der geleasteten Sachanlagen	0,5	0,4	0,2	–	1,1
Abschreibungen, kumuliert	0,5	–	–	–	0,5
Bilanzwert am 31. Dezember	–	0,4	0,2	–	0,6
Leasingverpflichtung (Barwert) am 31. Dezember	0,2	0,3	0,2	–	0,7
Mit Pfandrechten belastete Aktiven am 31. Dezember	–	2,3	–	–	2,3

16 Assoziierte Unternehmen

in Mio. CHF	2016	2015
Bestand am 1. Januar	4,0	2,5
Zugänge	5,0	0,1
Abgang aufgrund des Erwerbs von SRE FZE	–1,1	–
Ergebnis von assoziierten Beteiligungen	–0,8	3,7
Erhaltene Dividendenzahlungen	–0,7	–2,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	–0,6	–
Total Beteiligung an assoziierten Unternehmen am 31. Dezember	5,8	4,0

Im Jahr 2016 zahlte Sulzer im Verhältnis seiner Beteiligung CHF 4,8 Mio. an seine assoziierte Gesellschaft Hua Rui in China. Sulzers Anteil an der assoziierten Gesellschaft blieb damit unverändert bei 49%.

Am 21. Dezember 2016 hat Sulzer 51 % der Anteile und Stimmrechte an SRE FZE gekauft. Damit erhöht sich der Anteil am Eigenkapital von 49 % auf 100 % (siehe Anmerkung 4). Infolgedessen wurde die assoziierte Beteiligung von 49 % aus dem Investment in assoziierte Unternehmen ausgebucht.

17 Übrige Finanzanlagen

	2016		
in Mio. CHF	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Darlehen und Forderungen	Total
Bestand am 1. Januar	4,5	7,1	11,6
Zugänge	–	1,1	1,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	0,4	0,4
Bestand am 31. Dezember	4,5	8,6	13,1

	2015		
in Mio. CHF	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Darlehen und Forderungen	Total
Bestand am 1. Januar	4,5	7,4	11,9
Zugänge	–	0,5	0,5
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–0,8	–0,8
Bestand am 31. Dezember	4,5	7,1	11,6

Die Finanzanlagen, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ angehören, enthalten Aktienanlagen. Die Kategorie „Darlehen und Forderungen“ enthält Posten mit einer Laufzeit von über zwölf Monaten.

18 Vorräte

in Mio. CHF	2016	2015
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	134,6	120,9
Aufträge in Arbeit	180,8	207,6
Fertigfabrikate und Handelsware	86,3	80,8
Total Vorräte am 31. Dezember	401,7	409,3

Im Geschäftsjahr 2016 hat Sulzer Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von CHF 13,3 Mio. in der Erfolgsrechnung erfasst (2015: CHF 22,5 Mio.). Per 31. Dezember 2016 beliefen sich die kumulierten Wertberichtigungen auf Vorräte auf CHF 69,4 Mio. (31. Dezember 2015: CHF 72,9 Mio.). Die Materialkosten beliefen sich 2016 auf CHF 1 095,8 Mio. (2015: CHF 1 137,6 Mio.).

19 Percentage-of-Completion-Aufträge

in Mio. CHF	2016	2015
Im Berichtsjahr erfasste Auftragserlöse	597,2	469,8
Nettoforderungen aus Fertigungsaufträgen am 31. Dezember	230,2	190,7
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen am 31. Dezember	–32,1	–31,9
Von Kunden erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen am 31. Dezember	–388,4	–399,1

Der im Berichtsjahr nach der Percentage-of-Completion-Methode abgegrenzte Umsatz betrug CHF 597,2 Mio. (davon für weiterlaufende Verträge CHF 353,3 Mio.), was 20,8 % des Konzernumsatzes entspricht (2015: CHF 469,8 Mio., 15,8 % des Konzernumsatzes). Die mit diesem Umsatz zusammenhängenden Kosten betragen CHF 434,8 Mio. (davon für weiterlaufende Verträge CHF 276,9 Mio.) und

CHF 338,3 Mio. in 2015. Der Einfluss auf den Bruttogewinn war CHF 162,4 Mio. (davon für weiterlaufende Verträge CHF 76,4 Mio.), was 18,5% des Bruttogewinns entspricht (2015: CHF 131,5 Mio., 14,4%; davon für weiterlaufende Verträge CHF 63,3 Mio.).

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	2016			2015		
	Bruttowert	Wertberichtigung	Nettowert	Bruttowert	Wertberichtigung	Nettowert
Nicht überfällig	654,8	-0,3	654,5	613,8	-1,0	612,8
Überfällig						
1–30 Tage	102,2	-0,6	101,6	85,7	-0,5	85,2
31–60 Tage	35,8	-0,5	35,3	38,8	-0,6	38,2
61–120 Tage	35,0	-1,4	33,6	33,9	-2,0	31,9
> 120 Tage	107,7	-49,5	58,2	116,6	-33,6	83,0
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am 31. Dezember	935,5	-52,3	883,2	888,8	-37,7	851,1

Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	2016	2015
Bestand am 1. Januar	37,7	39,7
Zugänge	27,6	15,8
Auflösung nicht benötigt	-8,9	-9,8
Verwendet	-4,8	-5,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,7	-3,0
Bestand am 31. Dezember	52,3	37,7

Ungefähr 30% (2015: 31%) des Bruttowertes aus Forderungen für Lieferungen und Leistungen sind überfällig und eine Wertberichtigung von CHF 52,3 Mio. (2015: CHF 37,7 Mio.) ist berücksichtigt. Die Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird regelmässig beurteilt und die Kreditwürdigkeit neuer Kunden einer gründlichen Prüfung unterzogen. Das Kreditrisiko des Konzerns ist durch den umfangreichen und diversifizierten Kundenstamm begrenzt.

Forderungen nach geografischen Gebieten

in Mio. CHF	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Region	
	2016	2015
Europa, Naher Osten, Afrika	437,3	453,2
— davon Grossbritannien	120,6	167,2
— davon Deutschland	65,5	54,1
— davon Schweiz	24,6	39,6
— davon übrige Länder	226,6	192,3
Amerika	232,2	203,5
— davon USA	145,1	143,4
— davon Mexiko	15,6	27,0
— davon übrige Länder	71,5	33,1
Asien-Pazifik	213,7	194,4
— davon China	135,8	134,1
— davon Indien	31,8	25,1
— davon übrige Länder	46,1	35,2
Total am 31. Dezember	883,2	851,1

21 Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

in Mio. CHF	2016	2015
Guthaben gegenüber Steuerbehörden	57,4	59,9
Derivative Finanzinstrumente	6,6	6,4
Sonstige Forderungen	25,5	18,5
Total übrige Forderungen am 31. Dezember	89,5	84,8
Versicherungsprämien	–	2,5
Vorauszahlungen an Personalvorsorgeeinrichtungen	9,7	9,6
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungen	30,4	26,4
Total aktive Rechnungsabgrenzungen am 31. Dezember	40,1	38,5
Total übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen am 31. Dezember	129,6	123,3

Für Details zur Position „Derivative Finanzinstrumente“ siehe Anmerkung 29. Im Bestand an übrigen Forderungen sind keine wesentlichen Positionen enthalten, die überfällig oder wertberichtigt sind.

22 Flüssige Mittel

in Mio. CHF	2016	2015
Zahlungsmittel	397,5	902,2
Zahlungsmitteläquivalente	32,0	106,8
Total flüssige Mittel am 31. Dezember	429,5	1 009,0

Per 31. Dezember 2016 und 2015 verfügte die Gruppe über keine bedeutenden blockierten flüssigen Mittel.

23 Wertschriften

in Mio. CHF	2016	2015
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	208,3
Total Wertschriften am 31. Dezember	–	208,3

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertschriften beinhalten per 31. Dezember 2015 hauptsächlich eine Investition in einen Fonds, welcher in kurzfristige Obligationen mit guter Bonität investiert. Dazu hat Sulzer im 2015 in Festgelder und andere verzinsliche Instrumente mit Laufzeiten zwischen 3 und 12 Monaten investiert. Im Berichtsjahr wurden alle diese Wertschriften verkauft.

24 Aktienkapital

in Tausend CHF	2016		2015	
	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Anzahl Aktien	Aktienkapital
Bestand am 31. Dezember (Nennwert CHF 0.01)	34 262 370	342,6	34 262 370	342,6

Das Aktienkapital beträgt CHF 342 623.70 und ist eingeteilt in 34 262 370 dividendenberechtigte Aktien zu CHF 0.01 Nennwert. Alle Aktien lauten auf den Namen und sind voll einbezahlt.

Aktionariat

Sulzer-Aktien sind frei übertragbar, sofern die Käufer auf Verlangen der Gesellschaft erklären, dass sie die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben haben und halten werden. Nominees werden ausserdem nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: Der Nominee untersteht einer anerkannten Bank- und Finanzmarktaufsicht, der Nominee hat mit dem Verwaltungsrat eine Vereinbarung über seine Stellung abgeschlossen, das vom Nominee gehaltene Aktienkapital

überschreitet nicht 3% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals, und Namen, Adressen und Anzahl Aktien der Personen, für deren Rechnung der Nominee mindestens 0,5% des Aktienkapitals hält, sind bekannt gegeben worden. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, auch über diese Limiten hinaus Aktien von Nominees mit Stimmrecht im Aktienbuch einzutragen, sofern die oben erwähnten Bedingungen erfüllt sind (siehe auch Paragraf 6a der Statuten unter www.sulzer.com/regulations).

Aktionäre mit einem Anteil grösser als 3 %

	31. Dez. 2016		31. Dez. 2015	
	Anzahl Aktien	in %	Anzahl Aktien	in %
Renova-Gruppe	21 728 414	63,42	21 728 414	63,42
T. Rowe Price Associates	n/a	n/a	1 051 364	3,07

Nach Wissen der Sulzer AG bestehen zwischen den oben erwähnten bedeutenden Aktionären keine Aktionärsbindungsverträge oder Absprachen mit Bezug auf die von ihnen gehaltenen Aktien oder die Ausübung der Aktienrechte.

Gewinnreserven

Die Gewinnreserven beinhalten nicht ausgeschütteten Gewinn von Konzerngesellschaften aus dem Vorjahr und alle Neubewertungen von Nettoverbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne.

Eigene Aktien

Per 31. Dezember 2016 hielt die Sulzer AG 177 461 eigene Aktien (31. Dezember 2015: 187 191 Aktien), welche hauptsächlich der Deckung der Ansprüche aus den Management-Beteiligungsplänen dienen.

Cash-Flow-Hedge-Reserven

Die Hedge-Reserve beinhaltet die effektiven Teile der kumulativen Nettoveränderung des Marktwerts von Cash-Flow-Sicherungsinstrumenten, bei denen die abgesicherte Transaktion noch nicht stattgefunden hat. Die Beträge werden in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn die dazugehörige, abgesicherte Transaktion Gewinn oder Verlust beeinflusst.

Währungsumrechnungsreserven

Die Währungsumrechnungsreserven zeigen alle Währungsumrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse der verbundenen ausländischen Gesellschaften entstehen. Der gesamte Betrag wird in die Erfolgsrechnung umgegliedert, wenn die Nettoinvestition veräussert wird.

Dividenden

Am 7. April 2016 hat die Generalversammlung eine ordentliche Dividende von CHF 3.50 (2015: CHF 3.50) pro Aktie und eine Sonderdividende von CHF 14.60 (2015: CHF 0.00) pro Aktie beschlossen, die aus den Reserven gezahlt wurden. Die Dividende wurde am 13. April 2016 an die Aktionäre ausgezahlt. Der Gesamtbetrag der ausgezahlten Dividende belief sich auf CHF 617,5 Mio. (2015: CHF 119,2 Mio.).

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, an der Generalversammlung 2017 eine Dividende von CHF 3.50 pro Aktie für das Jahr 2016 vorzuschlagen (2015: ordentliche Dividende CHF 3.50 und Sonderdividende CHF 14.60).

25 Gewinn je Aktie

	2016	2015
Nettogewinn, den Aktionären der Sulzer AG zustehend (in Mio. CHF)	59,0	73,9
Anzahl ausgegebener Aktien	34 262 370	34 262 370
Anpassung für die durchschnittliche Anzahl eigene Aktien	– 159 760	– 226 508
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien am 31. Dezember	34 102 610	34 035 862
Anpassung für Beteiligungspläne	228 043	148 139
Durchschnittliche Anzahl Aktien für Berechnung verwässerter Gewinn je Aktie am 31. Dezember	34 330 653	34 184 001
Ergebnis je Aktie, das einem Aktionär der Sulzer AG zusteht (in CHF) am 31. Dezember		
Unverwässerter Gewinn je Aktie	1.73	2.17
Verwässerter Gewinn je Aktie	1.72	2.16

26 Finanzschulden

in Mio. CHF	2016			2015		
	Kurzfristig	Langfristig	Total	Kurzfristig	Langfristig	Total
Anleihen	–	450,4	450,4	499,6	–	499,6
Bank- und übrige Darlehen	6,9	5,4	12,3	14,5	6,5	21,0
Leasingverpflichtungen	0,2	2,5	2,7	0,3	0,7	1,0
Total Finanzschulden am 31. Dezember	7,1	458,3	465,4	514,4	7,2	521,6
— davon fällig in < 1 Jahr	7,1	–	7,1	514,4	–	514,4
— davon fällig in 1–5 Jahren	–	7,0	7,0	–	7,0	7,0
— davon fällig in > 5 Jahren	–	451,3	451,3	–	0,2	0,2

Finanzschulden nach Währung

	2016			2015		
	in Mio. CHF	in %	Zinssatz	in Mio. CHF	in %	Zinssatz
BRL	4,8	1,0	8,0 %	7,0	1,3	8,0 %
CHF	450,5	96,8	0,5 %	499,7	95,8	2,4 %
EUR	1,7	0,4	4,8 %	0,3	0,1	2,9 %
KRW	1,8	0,4	2,8 %	1,8	0,3	2,9 %
SAR	1,8	0,4	2,9 %	8,8	1,7	4,2 %
Andere	4,8	1,0	–	4,0	0,8	–
Total am 31. Dezember	465,4	100,0	–	521,6	100,0	–

Im Jahr 2015 hat Sulzer eine syndizierte Kreditlinie über CHF 500 Mio. mit Laufzeit bis Mai 2020 abgeschlossen. Die Kreditlinie verfügt über zwei je einjährige Verlängerungsoptionen. Während des Berichtsjahres wurde die erste Option ausgeübt und die Kreditlinie bis Mai 2021 verlängert. Die Kreditlinie ist für allgemeine Unternehmenszwecke verfügbar, inklusive der Finanzierung von Akquisitionen. Die entsprechenden Financial Covenants, die sich aus der Nettoverschuldung und dem EBITDA errechnen, wurden im Berichtsjahr eingehalten. Die Kreditlinie war am 31. Dezember 2016 aufgrund der Liquiditätslage nicht benutzt, und auch die übrigen Finanzschulden wurden im Vergleich mit 2015 weiter reduziert.

Ausstehende Anleihen

in Mio. CHF	2016		2015	
	Buchwert	Nominal	Buchwert	Nominal
2,25 % 07/2011–07/2016	–	–	499,6	500,0
0,375 % 07/2016–07/2022	325,5	325,0	–	–
0,875 % 07/2016–07/2026	124,9	125,0	–	–
Total am 31. Dezember	450,4	450,0	499,6	500,0

Am 11. Juli 2016 gab Sulzer neue Anleihen in zwei Tranchen von total CHF 450 Mio. aus. Die erste Tranche von CHF 325 Mio. hat eine Laufzeit von sechs Jahren und trägt einen Coupon von 0,375 % und der Effektivzins ist 0,35 %. Die zweite Tranche über CHF 125 Mio. hat eine Laufzeit von zehn Jahren und trägt einen Coupon von 0,875 % und der Effektivzins beträgt 0,88 %. Der Zweck der Ausgabe dieser Anleihen war die Refinanzierung der im Juli 2016 fällig gewordenen Anleihe über CHF 500 Mio. Die Anleihen sind an der SIX Swiss Exchange kotiert.

27 Rückstellungen

in Mio. CHF	Andere Personalzusagen	Gewährleistungen/ Haftungsrisiko	Restrukturierung	Umweltverpflichtungen	Übrige	Total
Bestand am 1. Januar 2016	42,9	77,9	27,7	16,1	46,2	210,8
Zugang aufgrund von Unternehmenszusammenschluss	1,0	0,1	–	–	1,7	2,8
Neubildung	33,3	18,2	65,2	0,1	18,2	135,0
Auflösung nicht benötigt	–1,0	–3,2	–8,2	–	–3,1	–15,5
Verwendet	–30,3	–16,8	–27,9	–0,2	–9,0	–84,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	1,5	0,4	0,8	–0,8	–0,9	1,0
Total Rückstellungen am 31. Dezember 2016	47,4	76,6	57,6	15,2	53,1	249,9
— davon langfristig	33,9	4,0	2,8	15,2	17,9	73,8
— davon kurzfristig	13,5	72,6	54,8	–	35,2	176,1

Die Kategorie „Andere Personalzusagen“ beinhaltet hauptsächlich Rückstellungen für Dienstaltersgeschenke, Auskaufskosten für Frühpensionierung von Kadermitgliedern und andere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden. Die Neubildung und die verwendeten Rückstellungen von „Anderen Personalzusagen“ stehen vorwiegend im Zusammenhang mit der medizinischen Grundversicherung der Mitarbeiter in den USA.

Die Kategorie „Gewährleistungen/Haftungsrisiko“ beinhaltet Rückstellungen für Gewährleistungen, Kundenansprüche, Strafzahlungen, Gerichtsverfahren und Rechtsfälle in Verbindung mit gelieferter Ware oder ausgeführten Serviceleistungen.

Sulzer hat im Rahmen des SFP-Programms mehrere Massnahmen zur Anpassung der globalen Produktionskapazitäten und zur Straffung der Organisationsstruktur ergriffen. Die Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich vorwiegend auf Massnahmen, welche in der Schweiz, Schweden, Deutschland und in Brasilien eingeleitet wurden. Die Massnahmen führen zu einer geschätzten Reduktion von 1 350 Vollzeitkräften. 2016 verbuchte das Unternehmen Restrukturierungsrückstellungen von CHF 65,2 Mio. Der Restrukturierungsbestand am 31. Dezember 2016 betrug CHF 57,6 Mio., wovon CHF 54,8 Mio. innerhalb eines Jahres verbraucht werden sollen.

„Umweltverpflichtungen“ beinhaltet insbesondere erwartete Kosten im Zusammenhang mit Altlasten.

Die Kategorie „Übrige“ beinhaltet Verpflichtungen, die nicht in die Definition der anderen Kategorien passen. Ein grosser Teil entfällt auf Rückstellungen für belastende Aufträge, vor allem aus Unternehmensverkäufen. Im Weiteren bestehen Rückstellungen für die laufenden Asbest-Rechtsstreitigkeiten und übrige Rechtsfälle. Aufgrund der Aktenlage geht Sulzer davon aus, dass der zurückgestellte Betrag ausreichend ist und die Erledigung der offenen Fälle ohne materielle Auswirkungen auf Liquidität und Finanzlage geschehen wird.

Obwohl der grösste Teil der Rückstellungen in der Kategorie „Übrige“ im Jahr 2017 abgebaut werden soll, ist es aufgrund des Charakters dieser Verpflichtungen schwierig, eine Aussage über den Zeitpunkt der Mittelabflüsse zu treffen.

28 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

in Mio. CHF	2016	2015
Steuerverbindlichkeiten (MwSt., Quellensteuern)	18,9	19,3
Derivative Finanzinstrumente	9,2	11,2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	25,3	24,3
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten am 31. Dezember	53,4	54,8
Ferien- und Überzeitguthaben	27,5	26,7
Löhne und Gratifikationen	96,8	82,5
Ausstehende Auftragskosten	123,5	103,7
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	107,2	97,9
Total passive Rechnungsabgrenzungen am 31. Dezember	355,0	310,8
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen am 31. Dezember	408,4	365,6

29 Derivative Finanzinstrumente

in Mio. CHF	2016				2015			
	Derivative Aktiven		Derivative Passiven		Derivative Aktiven		Derivative Passiven	
	Kontraktwert	Marktwert	Kontraktwert	Marktwert	Kontraktwert	Marktwert	Kontraktwert	Marktwert
Devisenterminkontrakte	375,8	6,6	394,6	9,4	437,5	6,4	589,5	11,6
Total am 31. Dezember	375,8	6,6	394,6	9,4	437,5	6,4	589,5	11,6
— davon fällig in < 1 Jahr	374,8	6,6	382,8	9,2	437,3	6,4	571,7	11,2
— davon fällig in 1–2 Jahren	1,0	–	11,7	0,2	0,2	–	17,7	0,4
— davon fällig in 3–5 Jahren	–	–	0,1	–	–	–	0,1	–

Der Kontrakt- sowie der Marktwert der derivativen Aktiven und Passiven beinhaltet sowohl kurzfristige wie auch langfristige derivative Finanzinstrumente. Die Cash-Flow-Hedges für die erwarteten zukünftigen Verkäufe wurden als hochwirksam beurteilt. Für diese derivativen Finanzinstrumente wurde per 31. Dezember 2016 ein kumulierter unrealisierter Nettoverlust von CHF 14,2 Mio. (2015: Nettoverlust von CHF 12,8 Mio.) und eine latente Steuerforderung von CHF 3,2 Mio. (2015: CHF 3,6 Mio.) in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst. Im Jahr 2016 wurde ein Gewinn aus Cash-Flow-Hedge-Reserven von CHF 1,0 Mio. (2015: Verlust von CHF 3,1 Mio.) in der Erfolgsrechnung erfasst. Es waren im Jahr 2016 keine Ineffektivitäten von Cash-Flow-Hedges zu verbuchen (2015: CHF 0,0 Mio.). Das durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten eingegangene Kreditrisiko und das daraus entstehende Ausfallrisiko entspricht maximal dem Marktwert der derivativen Aktivpositionen.

Die abgesicherten und mit hoher Wahrscheinlichkeit stattfindenden Transaktionen in fremder Währung werden zum grössten Teil innerhalb der nächsten zwölf Monate abgewickelt. Die per 31. Dezember 2016 in den Hedge-Reserven (Cash-Flow-Hedges) des Eigenkapitals verbuchten Gewinne und Verluste aus Devisenterminkontrakten werden in derselben Periode entweder in die Umsätze, die Gesteuerungskosten der verkauften Produkte oder in die übrigen betrieblichen Erträge/Aufwände umgebucht, in welchen auch die zugrunde liegende Transaktion in der Erfolgsrechnung abgebildet wird. Dies geschieht normalerweise innerhalb von zwölf Monaten ab Bilanzstichtag, ausser der Gewinn oder Verlust ist im ursprünglichen Kauf-

preis der Anlageposition bereits enthalten, in welchem Fall die Umbuchung während der gesamten Laufzeit vorgenommen wird (fünf bis zehn Jahre).

Die Gruppe schliesst derivative Finanzinstrumente unter durchsetzbaren Nettingvereinbarungen ab. Diese Vereinbarungen genügen den Anforderungen der Verrechenbarkeit von derivativen Aktiven und Passiven in der konsolidierten Bilanz nicht. Per 31. Dezember 2016 belief sich der unter diesen Nettingvereinbarungen potenziell verrechenbare Betrag auf CHF 3,2 Mio. (CHF 3,8 Mio. im Vorjahr), wodurch sich der Betrag der derivativen Aktiven von CHF 6,6 Mio. auf CHF 3,4 Mio. (von CHF 6,4 Mio. auf CHF 2,6 Mio. im Vorjahr) und der Betrag der derivativen Passiven von CHF 9,4 Mio. auf CHF 6,2 Mio. (von CHF 11,6 Mio. auf CHF 7,8 Mio. im Vorjahr) reduzieren würde.

30 Übrige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. CHF	2016			2015		
	Gebäude	Übrige	Total	Gebäude	Übrige	Total
Fälligkeit < 1 Jahr	22,0	7,0	29,0	20,4	9,0	29,4
Fälligkeit 1–5 Jahre	51,8	11,7	63,5	51,8	12,3	64,1
Fälligkeit > 5 Jahre	16,5	0,2	16,7	23,1	–	23,1
Operationales Leasing am 31. Dezember	90,3	18,9	109,2	95,3	21,3	116,6
Total zukünftige Verpflichtungen für Investitionen und Akquisitionen am 31. Dezember	0,1	2,4	2,5	0,7	1,6	2,3

31 Eventualverbindlichkeiten

in Mio. CHF	2016	2015
Garantien zugunsten Dritter	10,0	10,0
Total Eventualverbindlichkeiten am 31. Dezember	10,0	10,0

Am 31. Dezember 2016 hat der Konzern eine Garantie bis maximal CHF 10 Mio. mit einer Gültigkeit bis 2022 an eine Drittpartei im Zusammenhang mit gewissen Umweltaspekten von verkauften Geschäftsbereichen abgegeben.

32 Beteiligungspläne

Dem Personalaufwand zugerechnete aktienbasierte Vergütungszahlungen

in Mio. CHF	2016	2015
Restricted Share Unit Plan	2,6	9,6
Performance Share Plan	4,9	–1,3
Total im Personalaufwand ausgewiesen	7,5	8,3

Restricted Share Unit Plan, beglichen in Sulzer-Aktien

Dieses langfristige Anreizprogramm deckt die Verwaltungsratsmitglieder sowie bis einschliesslich 2015 die Schlüsselpersonen des Managements ab. Restricted Share Units (RSU) werden jährlich gewährt, je nach Position des Mitarbeiters in der Konzernorganisation. Das Vesting der RSU unterliegt dem fortdauernden Beschäftigungsverhältnis über die Vestingperiode. Entschädigungen an Verwaltungsratsmitglieder werden automatisch mit dem Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat zugeteilt. Der Plan weist ein gestaffeltes Vesting über eine Dreijahresperiode hinweg auf. Eine RSU wird am Ende der Zuteilungsperiode mit einer Sulzer-Aktie beglichen. Der Marktwert der gewährten RSU wird am Endkurs der Sulzer-Aktie am Zuteilungsdatum bemessen und über den Zuteilungszeitraum mit einem Zinssatz, der auf der Rendite von Schweizer Staatsanleihen über die Dauer der Vestingperiode beruht, diskontiert. Teilnehmer sind nicht dividendenberechtigt für Dividenden, die während der Vestingperiode gesprochen werden. Demzufolge wird der Marktwert der RSU am Zuteilungsdatum gemindert um den Barwert der Dividenden, deren Zahlung während der Vestingperiode erwartet wird.

Im Laufe des Jahres 2015 überschritt die Renova-Aktionärsgruppe die Schwelle von 50 % an den Stimmrechten an der Sulzer AG, was als Kontrollwechsel unter dem RSU-Plan qualifizierte. Der Kontrollwechsel löste das beschleunigte Vesting aller ausstehenden RSU aus und berechnete die Planteilnehmer, die Aktien mit sofortiger Wirkung zu beziehen. Der Konzern bot den Planteilnehmern die Möglichkeit, weiterhin am RSU-Plan teilzunehmen. Wenn die Planteilnehmer auf das Recht auf beschleunigtes Vesting und sofortige Aktienzuteilung verzichteten und einwilligten, die RSU während der ganzen Laufzeit bis an das Ende der ursprünglichen Vestingzeitpunkte zu halten, erhielten die Planteilnehmer, nicht aber die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung, zusätzliche RSU in der Anzahl von 20 % der nicht gevesteten RSU, welche die Planteilnehmer zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels hielten. Die zusätzlich gewährten RSU werden zum selben Datum wie die letzte Tranche der zugrunde liegenden RSU vesten.

Restricted Share Units

Zuteilungsjahr	2016	2015	2014	2013	2012	Total
Ausstehend am 1. Januar 2015	–	–	68 259	25 512	14 342	108 113
Gewährt	–	98 035	3 426	993	–	102 454
Ausgeübt	–	–20 621	–32 046	–16 212	–13 204	–82 083
Verwirkt	–	–	–3 713	–1 682	–1 138	–6 533
Ausstehend am 31. Dezember 2015	–	77 414	35 926	8 611	–	121 951
Ausstehend am 1. Januar 2016	–	77 414	35 926	8 611	–	121 951
Gewährt	21 603	–	–	–	–	21 603
Ausgeübt	–	–13 552	–16 250	–8 611	–	–38 413
Verwirkt	–	–150	–55	–	–	–205
Ausstehend am 31. Dezember 2016	21 603	63 712	19 621	–	–	104 936
Durchschnittlicher Marktwert zum Abgabezeitpunkt in CHF	72.61	102.18	122.00	166.61	129.13	

Performance Share Plan, beglichen in Sulzer-Aktien

Dieses langfristige Anreizprogramm deckt die Mitglieder der Konzernleitung und seit 2016 auch die Schlüsselpersonen des Managements ab. Performance Share Units (PSU) werden jährlich gewährt, je nach Position des Mitarbeiters in der Konzernorganisation.

Die Zuteilung der PSU ist abhängig von fortlaufender Beschäftigung und dem Erreichen von Leistungsbedingungen über den Leistungszeitraum. Die Teilnehmer sind nicht dividendenberechtigt für Dividenden, die während der Vestingperiode gesprochen werden. Die Zuteilung des PSU-Plans 2016 ist abhängig von drei Leistungsindikatoren. Diese basieren auf dem operativen EBITA-Wachstum über die Leistungsperiode (gewichtet mit 25 %), dem durchschnittlichen ROCEA (gewichtet mit 25 %) und der relativen Wertentwicklung des Sulzer-Aktienpreises, gemessen als Total Shareholder Return (TSR), verglichen mit einer definierten Peer-Group von 10 Gesellschaften (gewichtet mit 50 %). Die Zuteilung der PSU-Pläne 2014 und 2015 ist abhängig von zwei gleichgewichteten Leistungsindikatoren. Diese sind der kumulierte operative EBITA über die Leistungsperiode und die relative Wertentwicklung des Sulzer-Aktienpreises, verglichen mit einer definierten Peer-Group von 30 Gesellschaften.

Der TSR wird mit einem volumengewichteten durchschnittlichen Anfangskurs (VWAP) über die ersten drei Monate des Jahres und einem volumengewichteten durchschnittlichen Endkurs über die letzten drei Monate der Leistungsperiode gemessen. Der Rang von Sulzers TSR, verglichen mit der Peer-Group am Ende der Leistungsperiode, definiert die effektive Anzahl Aktien. Der Ausübungspreis der PSU beträgt null.

Nachfolgende Parameter wurden für die Berechnung des durchschnittlichen Marktwertes am Zuteilungstag mittels der Monte-Carlo-Simulation verwendet.

Zuteilungsjahr	2016	2015	2014
Marktwert bei Zuteilung	118.05	193.97	206.63
Aktienkurs bei Zuteilung	98.50	107.00	121.50
Erwartete Volatilität	25,46 %	28,07 %	32,25 %
Risikofreier Zinssatz	-0,73 %	-0,72 %	0,09 %

Die erwartete Volatilität der Sulzer-Aktie, der Peer-Group und des SMIM Index basiert auf der historischen Volatilität. Die Nullzinskurve der Länder, in denen die Gesellschaften und Indizes gelistet sind, wurde als Bezugsgrösse für den risikofreien Zinssatz verwendet. Zur Einschätzung der Abhängigkeit zwischen Sulzer, den Peer-Unternehmen und dem SMIM Index wurden Vergangenheitswerte verwendet. Zur Berechnung des TSR wird angenommen, dass alle Dividenden umgehend wieder reinvestiert werden. Dies hat die gleiche wirtschaftliche Auswirkung wie der Verzicht auf die Dividendenzahlung.

Performance Share Units – Bedingungen zur Anwartschaft

Zuteilungsjahr	2016	2015	2014
Anzahl gewährter Anrechte	116 472	21 665	15 965
Gewährungszeitpunkt	1. August 16	1. April 15	1. April 14
Performance-Zeitraum für aufgelaufenen EBIT	01/16–12/18	01/15–12/17	01/14–12/16
Performance-Zeitraum für TSR	01/16–12/18	04/15–03/18	04/14–03/17
Marktwert zum Gewährungszeitpunkt in CHF	118.05	193.97	206.63

Performance Share Units

Zuteilungsjahr	2016	2015	2014	2013	Total
Ausstehend am 1. Januar 2015	–	–	13 651	26 458	40 109
Gewährt	–	21 665	–	–	21 665
Ausgeübt	–	–	–	-5 717	-5 717
Verwirkt	–	-7 865	-6 439	-15 881	-30 185
Ausstehend am 31. Dezember 2015	–	13 800	7 212	4 860	25 872
Ausstehend am 1. Januar 2016	–	13 800	7 212	4 860	25 872
Gewährt	116 472	5 228	4 281	–	125 981
Ausgeübt	-217	-1 748	-2 533	-808	-5 306
Verwirkt	-7 389	-8 284	-3 715	-4 052	-23 440
Ausstehend am 31. Dezember 2016	108 866	8 996	5 245	–	123 107

33 Transaktionen mit Verwaltungsrat, Konzernleitung und nahestehenden Personen

Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselfunktionen

in Tausend CHF	2016				2015			
	Kurzfristig fällige Leistungen	Anteilsbasierte Vergütung	Pensions- und Sozialversicherungskosten	Total	Kurzfristig fällige Leistungen	Anteilsbasierte Vergütung	Pensions- und Sozialversicherungskosten	Total
Verwaltungsrat	1 365	468	265	2 098	1 068	1 570	135	2 773
Konzernleitung	9 829	4 076	2 517	16 422	5 375	57	1 781	7 213

Die Werte für anteilsbasierte Vergütung werden nach IFRS 2 dargestellt. Per Bilanzstichtag bestehen keine offenen Darlehensbeziehungen zugunsten von Verwaltungsratsmitgliedern. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und nahestehenden Personen wurden keine Aktien gewährt, mit Ausnahme von Aktien, die im Zusammenhang mit Dienstaltersgeschenken oder anteilsbasierter Vergütung abgegeben wurden.

Nahestehende Personen und Unternehmen

Der per 31. Dezember 2016 realisierte Umsatzerlös mit vom Hauptaktionär (Renova-Gruppe) kontrollierten nahestehenden Personen und Unternehmen betrug CHF 0,8 Mio. (2015: CHF 9,2 Mio.) und die damit verbundenen, offenen Forderungen beliefen sich auf CHF 0,0 Mio. (2015: CHF 2,0 Mio.). Offene Verbindlichkeiten über CHF 3,7 Mio. (2015: CHF 0,6 Mio.) wurden per 31. Dezember 2016 erfasst. Rückstellungen für Verluste/unprofitable Verträge/Garantien/Beschädigungen, welche in der Erfolgsrechnung erfasst wurden, belaufen sich auf CHF 0,4 Mio. (2015: CHF 0,0 Mio.). Aufwand für Leistungen einer durch den Hauptaktionär von Sulzer kontrollierten Gesellschaft belaufen sich auf CHF 0,2 Mio. (2015: CHF 0,7 Mio.).

Der Umsatzerlös mit der assoziierten Gesellschaft Hua Rui belief sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 0,3 Mio. (2015: CHF 2,5 Mio.) und die damit verbundenen, offenen Forderungen beliefen sich auf CHF 0,2 Mio. (2015: CHF 0,0 Mio.). Offene Verbindlichkeiten mit Assoziierten betragen CHF 2,6 Mio. (2015: CHF 1,0 Mio.).

34 Honorare an die Revisionsstelle

Die Gesamtsumme der Revisionsaufwendungen von KPMG als gewähltem Konzernprüfer belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf CHF 2,7 Mio. (2015: CHF 2,7 Mio.). Für weitere vom Konzernprüfer erbrachte Dienstleistungen wurden CHF 0,7 Mio. (2015: CHF 0,5 Mio.) aufgewendet. Dieser Betrag beinhaltet CHF 0,4 Mio. (2015: CHF 0,3 Mio.) für Steuer- und Rechtsberatungen, sowie CHF 0,3 Mio. für sonstige Beratungsdienstleistungen (2015: CHF 0,2 Mio.).

35 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden

35.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung wurde gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, in Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, mit Ausnahme der folgenden Bereiche:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (inklusive derivative Finanzinstrumente),
- Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und
- Die Nettoposition von leistungsorientierten Vorsorgeplänen, in denen das Planvermögen zum beizulegenden Wert und die Planverbindlichkeiten zum Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen bewertet werden (siehe 35.19 a).

Die unten aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze wurden konsistent in allen in dieser Konzernrechnung abgebildeten Berichtsperioden angewendet. Sie wurden auch von den Konzerngesellschaften konsistent angewendet.

Die Erstellung der Jahresrechnung gemäss IFRS erfordert die Anwendung gewisser kritischer Schätzungen. Es wird verlangt, dass die Konzernleitung ihr Ermessen bei der Anwendung der Konzernrechnungslegungsgrundsätze ausübt. Bereiche, die einen höheren Ermessensspielraum oder Komplexitätsgrad haben oder in denen Annahmen und Schätzungen wesentlich für die Konzernrechnung sind, sind in Anmerkung 5 „Kritische Bilanzierungsschätzungen und Ermessensentscheide“ offengelegt.

35.2 Änderungen bei den Grundlagen der Rechnungslegung

a) Standards, Anpassungen und Interpretationen von veröffentlichten Standards, die 2016 in Kraft traten

Das Unternehmen hat die folgenden neuen Standards und Anpassungen per 1. Januar 2016 angewendet:

- Anpassungen zu IAS 1 „Darstellung der Jahresrechnung“. Die Anpassungen verdeutlichen die Handhabung, wie Materialität, die Darstellung von Zwischensummen und Angaben zu den Grundlagen der Rechnungslegung zu behandeln sind.
- Anpassungen zu IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“. Die Anpassungen erklären die erlaubten Methoden zu den Abschreibungen und Amortisationen.
- Anpassungen, abgeleitet aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt 2012–2014. Die Anpassungen beziehen sich auf spezifische Aspekte in diversen Standards.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Anpassungen und Interpretationen, bei denen der Konzern sich gegen eine vorzeitige Anwendung im Jahr 2015 entschied

Mehrere neue Standards und Anpassungen von Standards, die nicht verpflichtend sind für Berichtsperioden, endend am 31. Dezember 2016, wurden veröffentlicht, vom Konzern aber nicht frühzeitig angewendet. Ausser bei den folgenden wird nicht erwartet, dass eine dieser Änderungen signifikante Auswirkungen auf die konsolidierte Konzernrechnung der Gruppe haben wird:

- Die Anpassungen zu IAS 7 „Mittelflussrechnung“ verlangen Angaben, die es dem Leser der Jahresrechnung ermöglichen, geld- und nichtgeldwirksame Veränderungen der Verbindlichkeiten, die aus Finanzaktivitäten resultieren, nachzuvollziehen. Die Anpassungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden.
- Die Anpassungen zu IAS 12 „Ertragssteuern“ erklären, wie abzugsfähige temporäre Differenzen auf nicht realisierte Verluste zu berücksichtigen sind. Die Anpassungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden.
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“, veröffentlicht im Juli 2014, ersetzt die bestehenden Richtlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 beinhaltet überarbeitete Richtlinien zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, einschliesslich eines neuen Wertminderungsmodells (Expected Credit Loss Model) von zu erwarteten Kreditausfällen zur Berechnung von Wertberichtigungen auf Finanzaktiven. Der Standard beinhaltet zudem neue allgemeine Bedingungen für das Hedge Accounting und Richtlinien zum Erfassen und Ausbuchen von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Der Konzern prüft zurzeit die potenziellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, die aus der Anwendung von IFRS 9 resultieren.
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ist ein umfassendes Rahmenwerk, um zu bestimmen, ob, wie viel und wann Erlöse aus Verträgen mit Kunden zu erfassen sind. Es ersetzt bestehende Regelungen zur Umsatzrealisierung, unter anderem IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. Das Grundprinzip von IFRS 15 besteht darin, dass eine Gesellschaft Umsatz buchen soll, um den Übergang von versprochenen Gütern und Dienstleistungen auf den Kunden darzustellen; in einer Höhe, die den Wert der Gegenleistung widerspiegelt, den die Gesellschaft im Gegenzug für diese Güter und Dienstleistungen erwartet. Unter IFRS 15 realisiert eine Gesellschaft Umsatz, wenn eine Leistungspflicht erfüllt ist. IFRS 15 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Der Konzern hat ein Projekt gestartet und analysiert die potenziellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, die aus der Anwendung von IFRS 15 resultieren. Zum heutigen Zeitpunkt ist es Sulzer nicht möglich, die Auswirkung des neuen Standards auf die Konzernrechnung einzuschätzen. Sulzer wird im nächsten Jahr weitere Analysen, bezüglich der Auswirkungen, durchführen.
- IFRS 16 „Leasing“ wurde im Januar 2016 veröffentlicht und führt ein Verbuchungsmodell für den Leasingnehmer ein, mit der Verpflichtung, alle Vermögenswerte und Verpflichtungen aus Leasing mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten zu zeigen. Ausnahme ist, wenn der beizulegende Wert nicht von Relevanz ist. Der Leasingnehmer ist verpflichtet das Nutzungsrecht für das Gut als Vermögenswert zu erfassen bzw. Verpflichtungen für die zu leistenden Leasingzahlungen zu verbuchen. Der Konzern hat ein Projekt gestartet und analysiert die potenziellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, die aus der Anwendung von IFRS 16 resultieren. Aus derzeitiger Sicht ist die wesentlichste Auswirkung, dass der Konzern neue Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus dem operationalen Leasing von Sachanlagen verbuchen wird. Weitergehend ändert sich die Art des Aufwandes, der mit dem Leasing nach IFRS 16 gezeigt wird, von einer linearen operativen Aufwandserfassung zu einer Verbuchung von Abschreibungen für das Nutzungsrecht des Vermögenswertes und einem Zinsaufwand auf die Verpflichtung. IFRS 16 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, anzuwenden.

35.3 Konsolidierung

a) Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konzern verbucht Unternehmenszusammenschlüsse nach der Akquisitionsmethode, sofern die Kontrolle auf den Konzern übergeht (siehe 35.3 b). Die Gesamtbetrachtung ist die Summe der zu übertragenden, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die vom bisherigen Eigentümer der Gesellschaft übernommenen Schulden und den ausgestellten Eigenkapitalanteile der Gruppe. Der resultierende Goodwill wird jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft (siehe 35.6 a). Falls der Wert des erworbenen Nettovermögens den Kaufpreis übersteigt, wird dieser Ertrag direkt über die Erfolgsrechnung gebucht. Mit der Akquisition verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall als Aufwand erfasst, ausser wenn diese in Verbindung mit der Ausgabe von Fremd- oder Eigenkapitalinstrumenten entstehen. Die akquirierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten aus dem Unternehmenszusammenschluss sind zum Akquisitionszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Alle bedingten Kaufpreislelemente sind zum Akquisitionszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn solche Elemente als Eigenkapital betrachtet werden, werden diese nicht neu bewertet und die Abgeltung erfolgt im Eigenkapital. Sonstige Anpassungen des Fair Values von bedingten Kaufpreislelementen erfolgen über die Erfolgsrechnung.

Wenn die Ansprüche aus aktienbasierter Zahlung (Ersatzansprüche) des Mitarbeiters in Ansprüche des übernehmenden Unternehmens getauscht werden (erworbene Ansprüche), wird alles oder ein Teil der erworbenen Ansprüche als Kaufpreis betrachtet. Die Betragsfestlegung ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag vom Marktpreis der Ersatzansprüche zu den aufgehobenen Ansprüchen und den bereits erworbenen Ansprüchen vor dem Akquisitionszeitpunkt.

b) Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die der Konzern kontrolliert. Der Konzern kontrolliert eine Gesellschaft, wenn er schwankenden Ergebnissen ausgesetzt ist oder ein Anrecht auf diese hat sowie die Möglichkeit besitzt, diese Ergebnisse durch seine Macht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Der Abschluss einer Tochtergesellschaft ist, ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme bis zum Zeitpunkt des Verlusts der Kontrolle, im konsolidierten Konzernabschluss enthalten.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung sind alle Aktiven und Passiven sowie Erträge und Aufwendungen der Konzerngesellschaften in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung enthalten. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen und Ergebnis wird gesondert, als nicht beherrschende Anteile, sowohl in der Konzernbilanz als auch in der Konzernerfolgsrechnung gezeigt.

c) Nicht beherrschende Anteile

Der Konzern zeigt alle nicht beherrschenden Anteile aus den Unternehmenskäufen einzeln als entsprechenden Anteil am Nettovermögen zum Zeitpunkt der Akquisition. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einem Verlust der Kontrolle führen, werden im Eigenkapital abgebildet.

Wenn der Konzern die Kontrolle über eine Gesellschaft verliert, werden die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die nicht beherrschenden Anteile und sonstige damit verbundene Eigenkapitalanteile eliminiert. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Ein verbleibender Anteil wird bei Verlust der Kontrolle zum Marktwert bewertet.

d) Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, deren Finanz- und Betriebsentscheidungen massgebend vom Konzern beeinflusst, aber nicht von ihm kontrolliert werden. Wenn der Konzern zwischen 20% und 50% der Stimmrechte direkt oder indirekt hält, wird massgebender Einfluss angenommen. Als gemeinsam betriebene Geschäftsbereiche werden Unternehmen bezeichnet, über deren Aktivitäten der Konzern gemeinsam mit einem anderen Unternehmen eine vertraglich geregelte Kontrolle ausübt und bei denen Finanz- und Betriebsentscheidungen eines Konsenses bedürfen. Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden mittels der Equity-Methode erfasst und sind zu Beginn zu Anschaffungskosten bilanziert.

e) Transaktionen, die bei der Konsolidierung eliminiert werden

Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Saldi und alle nicht realisierten Gewinne, die aufgrund konzerninterner Transaktionen entstehen, sind in der Konzernrechnung eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden wie die nicht realisierten Gewinne eliminiert, aber nur bis zum Ausmass, wonach keine Hinweise auf Wertminderungen bestehen.

35.4 Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente werden gleich offengelegt wie im internen Reporting an den CEO. Der CEO, der für die Allokation der Ressourcen und die Beurteilung der Leistung (z. B. Betriebsergebnis) der operativen Segmente verantwortlich ist, wurde als Hauptentscheidungsträger identifiziert, der strategische Entscheidungen vornimmt.

35.5 Fremdwährungsumrechnung

a) Funktionale Währung und Berichtswährung

Posten, die im Jahresabschluss einer jeweiligen Konzerngesellschaft enthalten sind, werden in der Währung des primären Wirtschaftsraums gehalten, in dem das Unternehmen tätig ist (die „funktionale“ Währung). Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Fremdwährungen für die Berichtsjahre 2016 und 2015:

CHF	2016		2015	
	Durchschnittskurs	Jahresendkurs	Durchschnittskurs	Jahresendkurs
1 EUR	1.09	1.07	1.07	1.08
1 GBP	1.33	1.25	1.47	1.47
1 USD	0.99	1.02	0.96	0.99
100 CNY	14.83	14.68	15.32	15.23
100 INR	1.47	1.50	1.50	1.49

b) Transaktionen und Saldi

Geschäfte in Fremdwährungen werden in die funktionale Währung zum Umrechnungskurs per Transaktionsdatum umgerechnet. Gewinne und Verluste aus dem Abschluss solcher Geschäfte und aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsaktiven und -passiven werden erfolgswirksam verbucht.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert von monetären Positionen in Fremdwährung, die der Kategorie „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet sind, werden auf deren Umrechnungsdifferenzen analysiert, die sich aus den Veränderungen der amortisierten Kosten und anderen Änderungen im Buchwert ergeben. Umrechnungsdifferenzen, die sich auf Änderungen in amortisierten Kosten beziehen, fließen in die Erfolgsrechnung; andere Änderungen fließen in die Gesamtergebnisrechnung.

Umrechnungsdifferenzen auf nicht monetäre Finanzanlagen und -verbindlichkeiten fließen in den Gewinn oder Verlust aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts. Umrechnungsdifferenzen auf nicht monetäre Finanzanlagen und -verbindlichkeiten, z. B. Aktien, gehalten als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, fließen in die Erfolgsrechnung als Teil der Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts. Umrechnungsdifferenzen auf nicht monetäre Finanzanlagen, z. B. Aktien, gehalten als „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, fließen in die Gesamtergebnisrechnung.

c) Konzerngesellschaften

Die Jahresrechnungen sämtlicher Konzerngesellschaften (ausser denen, die sich in hyperinflationären Wirtschaftsräumen befinden), die eine andere funktionale Währung als die Berichtswährung des Konzerns haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Die Aktiven und Passiven der Bilanz werden zum Schlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.
- Ertrag und Aufwand der Erfolgsrechnung werden zum Durchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Falls eine Konzerngesellschaft im Ausland verkauft oder liquidiert wird, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Umrechnungsdifferenzen in der Erfolgsrechnung als Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Verkauf oder der Liquidation ausgewiesen.

Falls einer Gruppengesellschaft ein Darlehen gewährt wurde und das Darlehen in der Substanz Eigenkapitalcharakter aufweist, werden die aus dem Darlehen entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen direkt in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung als Fremdwährungsdifferenzen erfasst. Wenn eine Gruppengesellschaft verkauft oder teilweise veräussert wird und keine Kontrolle mehr besteht, werden im

Eigenkapital kumulierte Gewinne und Verluste als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräusserung in die Erfolgsrechnung übertragen.

35.6 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Sachanlagen mit einer begrenzten Lebensdauer werden normalerweise linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Zeitraum der Nutzungsdauer wird nicht aufgrund von rechtlichen, sondern von wirtschaftlichen Überlegungen festgelegt und mindestens einmal jährlich überprüft. Bei Anzeichen einer Nutzwertänderung kann eine Wertberichtigung des Vermögenswerts erforderlich sein.

a) Goodwill

Goodwill ist die Differenz zwischen der für ein Unternehmen transferierten Gesamtbetrachtung und dem beizulegenden Zeitwert des vom Konzern gehaltenen Anteils am Nettovermögenswert zum Zeitpunkt der Akquisition. Goodwill, der aufgrund einer Akquisition entsteht, wird unter den immateriellen Vermögenswerten verbucht.

Der Goodwill muss jährlich oder bei Anzeichen auf Wertminderung häufiger auf Werthaltigkeit getestet werden und wird zu den ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich des kumulierten Verlusts aus Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste, die aus dem Verkauf eines Geschäfts entstehen, enthalten auch den Buchwert des Goodwills, der dem zu verkaufenden Geschäft zugeordnet wird.

Für die Werthaltigkeitsprüfung wird der Goodwill denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeteilt, bei denen erwartet wird, dass sie vom Unternehmenszusammenschluss profitieren, aus dem der Goodwill entsteht. Goodwill, der aufgrund einer Akquisition einer assoziierten Unternehmung entsteht, wird im Buchwert der assoziierten Unternehmung ausgewiesen.

b) Markennamen und Lizenzen

Markennamen, Lizenzen und ähnliche Rechte, die von Dritten erworben wurden, werden über ihre erwartete Lebensdauer amortisiert, in der Regel nicht länger als 10 Jahre.

c) Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschungsarbeiten sind bei Anfall in der Erfolgsrechnung zu zeigen. Entwicklungskosten für grössere Projekte werden nur kapitalisiert, wenn der Aufwand verlässlich bewertet werden kann, das Produkt respektive der Prozess technisch sowie wirtschaftlich durchführbar ist und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Zudem muss die Unternehmung beabsichtigen und über die Kapazitäten verfügen, die Entwicklung zu vollenden und den Vermögenswert zu verkaufen oder selbst zu nutzen. Ansonsten ist der Aufwand nach Anfall in der Erfolgsrechnung zu erfassen. Nachfolgend sind diese Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen zu bewerten (maximal über 5 Jahre).

d) Computer-Software

Akquirierte Computer-Software-Lizenzen werden auf Basis der angefallenen Kosten, die durch die Akquisition und die Implementierung dieser Software entstehen, aktiviert. Die Kosten werden über ihre geschätzte Lebensdauer abgeschrieben (3 bis max. 5 Jahre).

e) Kundenbeziehungen

Im Rahmen einer Akquisition erworbene Kundenbeziehungen werden auf Basis des beizulegenden Zeitwerts aktiviert (entspricht den Kosten zum Zeitpunkt der Akquisition). Die Kosten werden über die geschätzte Lebensdauer abgeschrieben, die in der Regel 15 Jahre nicht überschreitet.

35.7 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen und beinhalten Aufwendungen, die direkt auf die Akquisition der einzelnen Aktiven zurückgeführt werden können. Spätere Kosten sind im Buchwert des Vermögenswerts oder als separater Vermögenswert bilanziert, aber nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen des Vermögenswerts dem Konzern zugutekommt und die Kosten der Anlage verlässlich geschätzt werden können. Der Buchwert eines ersetzten Vermögenswerts wird ausgebucht. Alle anderen Reparatur- und Unterhaltskosten werden erfolgswirksam in der laufenden Berichtsperiode verbucht.

Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer einer Sachanlage. Land wird zu Anschaffungskosten ausgewiesen und nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer beträgt:

Gebäude	20–50 Jahre
Maschinen	5–15 Jahre
Technische Einrichtungen	5–10 Jahre
Übrige langfr. Vermögenswerte	max. 5 Jahre

Sachanlagen, die durch langfristige Leasingverträge finanziert werden, werden wie die übrigen Anlagen aktiviert und abgeschrieben. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen werden passiviert und sind als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sollte der Buchwert eines Wirtschaftsguts höher als der geschätzte erzielbare Betrag sein, wird der Buchwert umgehend auf diesen erzielbaren Betrag vermindert.

35.8 Wertminderung von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Aktiven mit einer begrenzten Lebensdauer werden nur auf Wertminderung überprüft, wenn relevante Ereignisse oder veränderte Umstände erkennen lassen, dass der Buchwert eventuell nicht mehr erzielbar ist. Eine Wertminderung wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird basierend auf den in der Regel über eine Periode von fünf Jahren geschätzten zukünftigen Geldflüssen und deren extrapolierten Projektionen für die folgenden Jahre berechnet. Diese werden unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes (vor Steuern) diskontiert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, auf der Mittelflüsse separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

35.9 Finanzanlagen

Finanzielle Vermögenswerte, inklusive Wertschriften, werden in die folgenden drei Kategorien unterteilt: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Darlehen und Forderungen“. Die Einteilung in die jeweilige Kategorie wird vom Anschaffungsgrund der Finanzanlage bestimmt. Die Geschäftsleitung bestimmt die Gliederung der Aktiven am Kaufdatum.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert geführte finanzielle Vermögenswerte

Aktiven dieser Kategorie werden zum Zeitwert aktiviert und danach jeweils an den aktuellen Marktwert angepasst. Alle Veränderungen des Marktwerts fließen erfolgswirksam in das Finanzergebnis. Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem Zeitwert (Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs) erfasst und dann an den Marktwert angepasst. Finanzanlagen dieser Kategorie sind solche, deren Verwaltung und Performance auf Marktwertbasis gemessen werden und die auf einer dokumentierten Investitionsstrategie von Sulzer gründen. Derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in einem nachgewiesenen Absicherungsverhältnis stehen, werden ebenfalls zum Marktwert im Umlaufvermögen oder, wenn die Fälligkeit mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, als Anlagevermögen ausgewiesen.

b) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative Anlagen, die entweder bewusst so klassifiziert wurden oder keiner der anderen Kategorien angehören. Sie werden im Anlagevermögen ausgewiesen, es sei denn, die Geschäftsleitung will die Investitionen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag veräußern.

c) Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative Finanzanlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungsströme aufweisen und die nicht an einem aktiven Markt kotiert sind. Sie werden als Umlaufvermögen geführt, ausser ihre Fälligkeit übersteigt zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag. Diese würden dann als Anlagevermögen eingestuft. Darlehen und Forderungen werden als „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ am Tag, an dem sie entstehen, erfasst. Alle „Übrige Forderungen“ werden zum Zeitpunkt des Handelstages erfasst.

Finanzanlagen werden anfänglich zum Marktwert zuzüglich der Transaktionskosten für alle nicht als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ verbuchten Finanzanlagen bilanziert. Finanzanlagen, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt werden, werden anfänglich zum Marktwert bilanziert und die dazugehörigen Transaktionskosten werden als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden nachfolgend zum Marktwert geführt. Darlehen und Forderungen werden zu amortisierten Kosten geführt in Anwendung der Effektivzinsmethode. Mit Ausnahme von „Cash-Flow-Hedges“ und „Hedges auf Nettoinvestitionen“ werden Gewinne oder Verluste, die aufgrund der Veränderungen im Marktwert der Finanzanlagen, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt sind, entstehen, werden in der Erfolgsrechnung unter „Übriger Finanzerfolg“ ausgewiesen. Veränderungen im Marktwert der „Zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital verbucht. Beim Verkauf oder bei einer Wertminderung solcher Aktiven werden die kumulierten Marktwertveränderungen aus dem Eigenkapital umklassiert und im Finanzergebnis erfolgswirksam verbucht. Der Konzern beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob ein Hinweis besteht, der zu einer Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen führen würde.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Cash-Flow-Rechte erlöschen oder wenn diese abgetreten werden und der Konzern die wesentlichen Risiken und Chancen auf den neuen Eigentümer überschrieben hat.

35.10 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte sowie weitere Termingeschäfte und Optionsverträge zur Absicherung betrieblicher und finanzieller Risiken aufgrund schwankender Fremdwährungen ein. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses eingebucht und anschliessend zum jeweiligen Stichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente sind als Vermögenswert ausgewiesen, wenn der beizulegende Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn der beizulegende Zeitwert negativ ist.

Erträge oder Verluste aus Wertanpassungen von derivativen Finanzinstrumenten und solche, die nicht für Hedge Accounting qualifizieren, werden direkt über die Erfolgsrechnung erfasst.

Der Konzern verwendet Hedge Accounting, um zukünftige und wahrscheinliche Zahlungsströme abzusichern. Diese Absicherungen werden als „Cash-Flow-Hedge“ klassifiziert, wobei das entsprechende Instrument zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz und die effektiven Anteile in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cash-Flow-Hedge-Reserve“ gezeigt werden. Falls sich die Absicherung auf eine nicht finanzielle Transaktion bezieht, die später in der Bilanz gebucht wird, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Wertveränderungen dem ursprünglichen Buchwert des Aktivums oder Passivums zugerechnet. In allen anderen Fällen werden die in der Gesamtergebnisrechnung kumulierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Absicherungsinstruments der Erfolgsrechnung belastet oder gutgeschrieben, wenn die Transaktion verbucht oder die Absicherung aufgehoben wird. Im Allgemeinen basiert der beizulegende Zeitwert auf in aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten.

Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländischen Betrieben („Net Investment Hedges“) werden ähnlich wie „Cash-Flow-Hedges“ behandelt. Jeglicher Gewinn oder Verlust aus dem wirksamen Teil eines Absicherungsinstruments wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Gewinne oder Verluste, die aus dem unwirksamen Teil des Absicherungsinstruments hervorgehen, werden sofort in der Erfolgsrechnung als Gewinn oder Verlust verbucht. Sollte der ausländische Betrieb teilveräussert oder verkauft werden, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert zu Beginn der Transaktion das Verhältnis zwischen dem Absicherungsinstrument und dem abgesicherten Posten sowie das Ziel des Risikomanagements und die Strategie, die jeweils für die verschiedenen Absicherungstransaktionen angewendet wurde. Zu Beginn der Absicherung und für die Dauer des Einsatzes des Instruments dokumentiert der Konzern seine Beurteilungen darüber, ob und in welchem Masse die zur Absicherung der Transaktion gebrauchten Derivate tatsächlich wirksam sind, um die Veränderungen in den Marktwerten oder in den Geldflüssen der abgesicherten Posten tatsächlich auszugleichen.

35.11 Verrechnung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz gezeigt, wenn es einen rechtlich durchsetzbaren Anspruch auf Verrechnung der Beträge gibt und die Absicht einer Nettodarstellung besteht bzw. das Begleichen des Aktivums und Passivums zeitgleich erfolgt.

35.12 Vorräte

Rohstoffe, Hilfs- und Verbrauchsmaterialien werden nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder realisierbarem Veräusserungswert ausgewiesen. Fertigerzeugnisse und angefangene Arbeiten werden zu den Fertigungskosten oder dem realisierbaren Veräusserungswert ausgewiesen, je nachdem, welcher Wert tiefer ist. Fertigungskosten beinhalten die Kosten für Materialien, direkte und indirekte Herstellungskosten und arbeitsbezogene Konstruktionskosten. Lagerbestände werden aufgrund der gewichteten Durchschnittskosten bewertet. Für Ladenhüter und Überbestände werden Wertberichtigungen gebildet.

35.13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertminderungen ausgewiesen. Der so entstehende Wert entspricht in etwa den amortisierten Kosten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als Darlehen und Forderungen klassifiziert. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dann gebildet, wenn objektiv festgestellt werden kann, dass der Konzern nicht alle fälligen Beträge gemäss den ursprünglichen Forderungsmodalitäten eintreiben können wird. Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, die Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner Konkurs macht oder einer Sanierung unterzogen wird, ein Zahlungsverzug oder gar die Nichtzahlung einer Fälligkeit sind Indikatoren dafür, dass der Wert einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen vermindert werden muss. Forderungen werden regelmässig überprüft und adäquate Wertberichtigungen werden berücksichtigt. Der Betrag für die Wertminderung besteht aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Zeitwert des geschätzten zukünftigen Geldflusses, der um die ursprüngliche Zinsrate diskontiert wurde. Ein Wertminderungsbetrag wird unter den Verkaufs- und Vertriebskosten verbucht, und der Buchwert der Forderung aus Lieferungen und Leistungen wird über ein Wertberichtigungskonto abgeschrieben. Sollte sich eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich erweisen, wird dieser Betrag über das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschrieben. Eine spätere Rückgewinnung eines vorher abgeschriebenen Betrags wird den Verkaufs- und Vertriebskosten gutgeschrieben.

35.14 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankkonti sowie andere kurzfristige hochliquide Anlagen mit einer originären Laufzeit von drei Monaten oder weniger vom Erwerbszeitpunkt. Bankschulden werden im Fremdkapital unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

35.15 Aktienkapital

Stammaktien gelten als Eigenkapital. Kosten, die direkt im Zusammenhang mit der Ausgabe von Stammaktien oder Optionen stehen, werden als Abzug vom Eigenkapital, abzüglich steuerlicher Auswirkungen, ausgewiesen. Wenn unter Eigenkapital ausgewiesenes Aktienkapital zurückgekauft wird, wird in der Bilanz die dafür bezahlte Summe, einschliesslich direkt verbundener Kosten und abzüglich der steuerlichen Auswirkungen, vom Eigenkapital abgezogen. Der Rückkauf von eigenen Beteiligungstiteln wird als nicht ausgegebene Aktien klassifiziert und vom Eigenkapital abgezogen. Wenn nicht ausgegebene Aktien später verkauft oder ausgegeben werden, wird die erhaltene Summe als Eigenkapitalerhöhung ausgewiesen und daraus resultierende Überschüsse oder Defizite fliessen in die Gewinnreserven ein.

35.16 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert ausgewiesen. Der so ausgewiesene Wert entspricht in etwa den amortisierten Kosten.

35.17 Finanzschulden

Finanzielle Schulden werden zum ursprünglichen Marktwert, nach Abzug der Transaktionskosten, ausgewiesen. In späteren Perioden werden sie zum amortisierten Betrag bewertet. Die Differenz zwischen der geliehenen Summe (nach Abzug der Transaktionskosten) und dem zurückzahlbaren Betrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Dauer des Darlehens erfolgswirksam verbucht. Eine Finanzschuld wird als eine kurzfristige Verbindlichkeit klassifiziert, ausser der Konzern hat das uneingeschränkte Recht, die Verbindlichkeit erst mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zurückzuzahlen.

35.18 Laufende und latente Ertragssteuern

Die laufenden Ertragssteuern umfassen die erwarteten Steuerverbindlichkeiten oder -forderungen auf den steuerbaren Gewinn oder Verlust für das Geschäftsjahr und etwaige Anpassungen der Steuerverpflichtungen und -forderungen aus früheren Geschäftsjahren. Sie werden nach jenem Steuerrecht errechnet, das am Bilanzstichtag in dem Land, in dem sich die Gruppengesellschaften jeweils befinden und steuerbares Einkommen generieren, ganz oder substantiell in Kraft ist. Die Posten in den Steuererklärungen, bei denen das geltende Steuerrecht verschiedene Auslegungen zulässt, werden periodisch von der Geschäftsleitung überprüft. Wo nötig, wird eine Rückstellung in Höhe der zu erwartenden Steuerlast gebildet.

Zur Berechnung von latenten Steuern auf die temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Bilanzwerte und deren Buchwerten in der Konzernrechnung wird die Liability-Methode angewandt. Latente Steuern werden wie folgt bewertet: zu jenen Steuersätzen (und Regulierungen), die am Bilanzstichtag zumindest verabschiedet worden sind und zum Zeitpunkt der Einforderung des latenten Steueranspruchs oder der Tilgung der latenten Steuerverbindlichkeiten voraussichtlich in Kraft sein werden.

Ertragssteuern werden in der Erfolgsrechnung erfasst, ausser wenn diese zu Positionen im Eigenkapital oder der Gesamtergebnisrechnung zuzuordnen sind. In diesen Fällen wird der Effekt direkt im Eigenkapital bzw. in der Gesamtergebnisrechnung verbucht.

Latente Steueransprüche für nicht verwendete steuerliche Verlustvorträge und von abzugsfähigen temporären Differenzen werden nur aktiviert, wenn künftiger steuerbarer Gewinn wahrscheinlich ist und die temporären Differenzen angerechnet werden können. Latente Steuerverbindlichkeiten, die aufgrund einer temporären Differenz aus den Investitionen in die Konzerngesellschaften und Beteiligungsgesellschaften entstehen, werden grundsätzlich angesetzt, es sei denn, der Konzern kann selbst bestimmen, wann die temporären Differenzen rückgängig gemacht werden, und es ist gleichzeitig unwahrscheinlich, dass diese in absehbarer Zukunft rückgängig gemacht werden.

35.19 Leistungen an Arbeitnehmer

a) Vorsorgepläne nach dem Leistungsprimat

Die Nettoverpflichtung des Unternehmens in Bezug auf die leistungsorientierten Vorsorgepläne wird für jeden Plan einzeln berechnet, indem die Höhe der zukünftigen Leistungen, die Angestellte in laufenden und früheren Perioden erworben haben, berechnet wird. Dazu werden Zinssätze von qualitativ hochwertigen Unternehmensanleihen verwendet, die auf die Währung lauten, aus denen auch die Pensionsverpflichtungen zur Auszahlung gelangen werden. Der daraus resultierende Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Rentenanwartschaften wird jährlich von einem qualifizierten Versicherungsmathematiker, unter Verwendung der Projected-Unit-Credit-Methode, durchgeführt. Falls sich aus der Berechnung eine Überdeckung oder ein sonstiger Vermögenswert für das Unternehmen ergibt, wird der erfasste Wert auf den gegenwärtigen Wert des wirtschaftlichen Vorteils beschränkt, verfügbar als zukünftige Vergütungen oder zur Senkung zukünftiger Beiträge. Um den gegenwärtigen Wert der wirtschaftlichen Leistungen zu berechnen, werden alle anzuwendenden Mindestfinanzierungsvorschriften berücksichtigt.

Die Neubewertung der Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Plänen, die versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, sowie Anlagenrenditen (ohne Zinseinkünfte auf das Planvermögen) und die Auswirkungen der Vermögensobergrenzen (wenn anwendbar ohne Zinsen) werden umgehend in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das Unternehmen bestimmt den Nettozinsaufwand/(-ertrag) auf der Nettoverpflichtung (dem Nettovermögen) des leistungsorientierten Plans für die Periode, indem der Zinssatz angewendet wird, der verwendet wurde, um die Verpflichtung aus dem leistungsorientierten Plan zu Beginn der Periode zu berechnen. Jegliche Veränderungen in der Nettoverpflichtung (dem Nettovermögen) aufgrund von Beiträgen und Leistungszahlungen während der Periode werden berücksichtigt. Die Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Wenn die Leistungen eines Plans verändert werden oder ein Plan gekürzt wird, werden die daraus entstehenden Veränderungen in den Leistungen umgehend in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne oder Verluste aus der Erfüllung eines Plans zu dem Zeitpunkt, wenn die Erfüllung des Plans stattfindet.

b) Vorsorgepläne nach dem Beitragsprimat

Vorsorgepläne nach dem Beitragsprimat sind reine Sparpläne, bei denen der Arbeitgeber gewisse Beiträge in eine rechtlich separate Einheit (einen Fonds) leistet, die keine rechtlichen oder erweiterbaren („konstruktiven“) Verpflichtungen zur Erbringung zusätzlicher Beiträge birgt, falls die Einheit nicht genügend Mittel haben sollte, um den Unterstützungsleistungen nachzukommen. Eine „konstruktive“ Verpflichtung existiert dann, wenn angenommen werden kann, dass der Arbeitgeber auf freiwilliger Basis bereit ist, weitere Beiträge zu leisten, um die Beziehung zu den Arbeitnehmern nicht zu gefährden. Beiträge seitens des Arbeitgebers werden erfolgswirksam als Personalaufwand verbucht.

c) Andere Leistungen an Arbeitnehmer

Einige Konzerngesellschaften bieten ihren Arbeitnehmern andere Leistungen wie „Vorruhestandsleistungen“ oder „Dienstaltersgeschenke“ an. Vorruhestandsleistungen gelten als Leistungen an Arbeitnehmer, die eine freiwillige vorzeitige Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Austausch für solche Leistungen akzeptieren. Dienstaltersgeschenke sind andere langfristige Leistungen. Zum Beispiel bildet Sulzer in der Schweiz Rückstellungen für Dienstaltersgeschenke, die auf einer internen Schweizer Weisung basieren. Die Rückstellungen sind in der Kategorie „Andere Personalzusagen“ integriert (Anmerkung 27).

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Periode, in der die Leistung erbracht wurde, fällig. Für langfristig fällige Verpflichtungen müssen ein Diskontierungsfaktor und die Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung miteinbezogen werden.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aufgrund von Reorganisationsmassnahmen sind in der Rückstellungskategorie „Restrukturierung“ erfasst.

35.20 Aktienbasierte Vergütung

Sulzer betreibt zwei aktienbasierte Beteiligungspläne mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente. Ein Performance Share Plan (PSP) deckt die Mitglieder der Geschäftsleitung und seit 2016 auch die Schlüsselpositionen des Managements ab. Ein Restricted Share Unit Plan (RSP) deckt sowohl die Mitglieder des Verwaltungsrats und bis 2015 auch die Schlüsselpositionen des Managements ab.

a) Performance Share Plan (PSP)

Der Marktwert der erhaltenen Arbeitnehmerleistungen im Tausch gegen die Gewährung der Performance Share Units wird als Personalaufwand mit einer entsprechenden Zunahme im Eigenkapital verbucht. Der gesamte Aufwand, der über den Vesting-Zeitraum der Share Units zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem Marktwert der gewährten Share Units, ungeachtet der nicht marktorientierten Ausübungsbedingungen (z. B. Rentabilitäts- und Umsatzsteigerungsziele). An jedem Bilanzstichtag müssen die Schätzungen der Anzahl Share Units, die erwartungsgemäss zugeteilt werden können, neu überprüft werden. Falls es eine Diskrepanz zur ursprünglichen Schätzung geben sollte, wird diese erfolgswirksam verbucht und es wird eine Anpassung im Eigenkapital vorgenommen. Der Marktwert zugeteilter Performance Share Units wird von externen Bewertungsspezialisten basierend auf der Monte-Carlo-Simulation bemessen.

Das Unternehmen bildet Rückstellungen für die erwarteten Sozialabgaben in Verbindung mit der Zuteilung von Aktien unter dem PSP. Der Verwässerungseffekt der aktienbasierten Entschädigungen wird bei der Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie berücksichtigt.

b) Restricted Share Plan (RSP)

Der Marktwert der geleisteten Arbeitnehmerleistungen im Tausch gegen die Gewährung der Performance Share Units wird als Personalaufwand mit einer entsprechenden Zunahme im Eigenkapital verbucht. Der gesamte angefallene Betrag wird über den Vestingzeitraum erfasst, der dem Zeitraum entspricht, in dem die Erfüllung der festgelegten Leistungskonditionen erwartet wird.

Der Marktwert der zugeteilten Restricted Share Units für geleistete Dienste wird mit dem Endkurs der Sulzer-Aktie am Zuteilungsdatum bemessen und über den Vesting-Zeitraum mit einem Zinssatz abgezinst, der auf der Rendite von Schweizer Staatsanleihen basiert, mit Laufzeiten, die der Dauer des Vesting-Zeitraums entsprechen. Teilnehmer haben keinen Anspruch auf Dividenden, die während des Vesting-Zeitraums festgesetzt werden. Der Marktwert der Restricted Share Units am Zuteilungsdatum wird somit um den gegenwärtigen Wert der Dividenden reduziert, deren Zahlung während des Vesting-Zeitraums erwartet wird.

Das Unternehmen bildet Rückstellungen für die erwarteten Sozialabgaben in Verbindung mit der Zuteilung von Aktien unter dem RSP. Der verwässernde Effekt der aktienbasierten Entschädigungen wird bei der Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie berücksichtigt.

35.21 Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder konstruktive Verpflichtung aufgrund vorhergehender Geschehnisse hat und es offensichtlich ist, dass daraus ein Geldabfluss entstehen wird und dieser Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Zahlungen für die vorzeitige Kündigung eines Mietvertrags und Abfindungsentschädigungen für gekündigte Arbeitnehmer. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst. Falls es mehrere ähnliche Verpflichtungen gibt, wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses für sämtliche Verpflichtungen zusammen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann gebildet, wenn die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses für einzelne Posten in einer Klasse von Verpflichtungen eher gering ist.

Rückstellungen werden zum Zeitwert der voraussichtlich anfallenden Ausgaben, die zur Erfüllung der relevanten Verpflichtung getätigt werden müssen, bewertet, unter Verwendung eines Zinssatzes vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktkonditionen des Zeitwerts des Gelds und die Risiken dieser spezifischen Verpflichtung widerspiegelt. Eine Erhöhung der Rückstellungen über die Zeitdauer wird als Zinsaufwand erfasst.

35.22 Umsatzrealisierung und Verbuchung der übrigen Erträge

Übrige Erträge umfassen den Marktwert erhaltener Zahlungen oder von Forderungen in Bezug auf den Verkauf von Waren oder Leistungen im Rahmen des normalen Geschäftsablaufs des Konzerns. Erträge werden abzüglich Mehrwertsteuern, Rücksendungen, Rabatten und Vergünstigungen sowie nach Elimination gruppeninterner Umsätze ausgewiesen. Der Konzern erfasst Umsätze, wenn der Betrag verlässlich messbar ist, der zukünftige wirtschaftliche Nutzen für die Gesellschaft wahrscheinlich ist und spezifische Kriterien erfüllt sind.

a) Verkauf von Waren

Umsatzverbuchung aus Warenverkauf erfolgt aus Warenverkäufen der üblichen Geschäftsfelder. Waren und Produkte gelten als üblich, wenn sie Bestandteil der offiziellen Produktpalette des Konzerns sind. Waren und Produkte sind entweder selbst entwickelt und produziert oder sie sind für den Weiterverkauf bestimmt eingekauft worden. Das beinhaltet Standardprodukte sowie selbst entwickelte und/oder spezifisch angefertigte Produkte.

Umsatz aus Warenverkauf wird gebucht, wenn alle der unten stehenden Kriterien erfüllt sind. Die Retournierungsrechte von Kunden werden ebenfalls berücksichtigt. Konditionen für die Umsatzrealisierung aus Warenverkauf:

- Es ist wahrscheinlich, dass zukünftige Einnahmen, die mit dem Umsatz zusammenhängen, der Gesellschaft zukommen,
- der Ertrag kann verlässlich ermittelt werden,
- die Kosten (auch solche, die noch erfolgen werden) können verlässlich gemessen werden,
- die verkaufende Gesellschaft hat die massgebenden Risiken und Eigentumsrechte an den Käufer übertragen; Basis betreffend Risiken/Eigentumsrechte sind die vertraglichen Vereinbarungen mit den Kunden in den Kaufverträgen, die sich generell an den international anerkannten Incoterms anlehnen; und
- die verkaufende Gesellschaft behält weder bestimmende Funktionen noch die effektive Kontrolle über die Güter.

Die Umsatzrealisierung erfolgt nur, wenn der Betrag auch realisierbar und messbar ist. Umsatz ist nur realisierbar, wenn dem Geschäft ein gültiger Verkaufsvertrag zugrunde liegt. Wenn der Umsatz einmal erfasst ist, werden spätere Unsicherheiten über den effektiven Zahlungseingang als Korrektur von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und nicht mehr als Korrektur des Umsatzes erfasst.

b) Erbringung von Dienstleistungen

Die Erbringung von Dienstleistungen erfolgt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Kunden. Dienstleistungen umfassen Instandhaltungsarbeiten an Anlagen, Mandatsdienstleistungen, gewerbsmässige Dienstleistungen, Konstruktionen und kundenspezifische Anpassungen an Anlagen. Dienstleistungen können Einzelaufträge sein, mehrere Aufträge umfassen oder Warenlieferungen und Dienstleistungen zusammen beinhalten. Dienstleistungen werden oftmals innerhalb eines Geschäftsjahres erledigt.

Dienstleistungen, die über den Zeitraum eines Geschäftsjahres hinaus erbracht werden, benötigen Schätzungen. Der Umsatz wird in diesen Fällen basierend auf dem Erfüllungsgrad der Dienstleistung erfasst. Die Methode zur Bestimmung des Erfüllungsgrades der Dienstleistung hängt von der Natur des individuellen Auftrags ab. Ähnliche Dienstleistungsverträge werden bei der Umsatzerfassung anhand konsistenter Methoden behandelt.

Umsatz aus erbrachten Dienstleistungen erfolgt anteilmässig zum Erfüllungsgrad der Dienstleistung, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Der Ertrag kann verlässlich ermittelt werden, und
- es ist wahrscheinlich, dass die zukünftigen Einnahmen der Gesellschaft zukommen,
- der Erfüllungsgrad der Dienstleistung kann am Ende des Geschäftsjahres verlässlich bestimmt werden, und
- die erfolgten Kosten (auch solche, die noch erfolgen werden) können verlässlich gemessen werden.

c) Percentage-of-Completion-Methode

Wesentliche langfristige Kundenaufträge werden anhand der Percentage-of-Completion-Methode (PoC) erfasst, bei welcher der Prozentsatz der aufgelaufenen Kosten mit den geschätzten Gesamtkosten des Vertrags, den vertraglichen Meilensteinen oder den erbrachten Leistungen verglichen wird. In der Erfolgsrechnung wird ein Teil des Umsatzes erfasst, inklusive einer Schätzung des Gewinnanteils. In der Bilanz wird die entsprechende Forderung aus Lieferungen und Leistungen nach Anpassung aufgrund von Anzahlungen erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Gesamtkosten den zu erwartenden Erlös übersteigen, muss dieser Gesamtverlust sofort in der Erfolgsrechnung verbucht werden.

d) Andere Erträge

Aus dem Gebrauch von Aktiven des Konzerns durch Dritte können Zinsen, Nutzungsgebühren oder Dividenden entstehen. Der Ertrag hat dann folgende Formen:

- Zins: wird für den Gebrauch von Geld oder geldnahen Mitteln oder Forderungen, die der Einheit zustehen, verlangt;
- Nutzungsgebühren: werden für den langfristigen Gebrauch von Aktiven verlangt (z. B. Patente, Marken, Copyrights oder Computer-Software); und
- Dividenden: Ausschüttung der Gewinne an die Halter von Kapitalbeteiligungen, proportional zu deren Beteiligungsanteil.

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode verbucht, Lizenzgebühren müssen periodengerecht abgegrenzt werden gemäss Inhalt der entsprechenden Vereinbarungen, und Dividenden werden verbucht, wenn das Recht der Aktionäre auf Auszahlung entstanden ist.

35.23 Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte

Anlagevermögen oder eine Gruppe von Aktiven werden als „Zur Veräusserung gehalten“ klassifiziert (IFRS 5), wenn ihr Buchwert, anstatt durch fortlaufende Nutzung, wahrscheinlich durch eine Verkaufstransaktion realisiert wird. Damit dies der Fall wird, muss sich die Geschäftsleitung dazu verpflichtet haben, diese Aktiven zu verkaufen. Die Aktiven müssen aktiv dem Markt zugeführt werden, und der Verkauf muss erwartungsgemäss innerhalb eines Jahres stattfinden. Anlagevermögen oder eine Gruppe von Aktiven, die als „Zur Veräusserung“ klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Buchwert oder Marktwert abzüglich der Verkaufskosten bewertet.

35.24 Dividendenausschüttung

Die Dividende wird an der Generalversammlung der Sulzer AG beschlossen und in der gleichen Berichtsperiode ausgeschüttet.

36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat genehmigte am 22. Februar 2017 die vorliegende Konzernrechnung zur Publikation. Sie ist abhängig von der Genehmigung durch die Generalversammlung, die am 6. April 2017 stattfinden wird. Weder dem Verwaltungsrat noch der Konzernleitung sind zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Konzernrechnung nicht berücksichtigte Ereignisse bekannt, welche die Konzernrechnung materiell beeinflussen würden.

37 Wesentliche Beteiligungen

31. Dezember 2016

		Sulzer Beteili- gung und Stimm- rechte	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Direkte Beteiligung der Sulzer AG	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service
31. Dezember 2016								
Europa	Gesellschaft							
Schweiz	Sulzer Chemtech AG, Winterthur	100 %	CHF 10 000 000	●	●	●	●	●
	Sulzer Mixpac AG, Haag	100 %	CHF 100 000	●	●	●	●	
	Sulzer Markets and Technology AG, Winterthur	100 %	CHF 4 000 000	●		●	●	●
	Sulzer Management AG, Winterthur	100 %	CHF 500 000	●				
	Tefag AG, Winterthur	100 %	CHF 500 000	●				
	Sulzer International AG, Winterthur	100 %	CHF 100 000	●				
Belgien	Sulzer Pumps Wastewater Belgium N.V./S.A., St. Stevens-Woluwe	100 %	EUR 123 947	●			●	●
Deutschland	Sulzer Pumpen (Deutschland) GmbH, Bruchsal	100 %	EUR 3 000 000	●	●	●	●	●
	Sulzer Pumps Wastewater Germany GmbH, Bonn	100 %	EUR 300 000	●			●	●
	Sulzer Pump Solutions Germany GmbH, Lohmar	100 %	EUR 1 000 000			●		
	Sulzer Chemtech GmbH, Linden	100 %	EUR 300 000	●			●	●
	Sulzer Pumps Grundbesitz Germany GmbH, Lohmar	100 %	EUR 300 000	●		●		
	Black Deutschland GmbH ¹⁾ , Bechhofen	100 %	EUR 870 000	●				
	Geka GmbH ¹⁾ , Bechhofen	100 %	EUR 878 600		●	●	●	●
Dänemark	Sulzer Mixpac Denmark A/S, Greve	100 %	DKK 500 000	●	●	●	●	●
	Sulzer Pumps Denmark A/S, Farum	100 %	DKK 500 000	●			●	●
Finnland	Sulzer Pumps Finland Oy, Kotka	100 %	EUR 16 000 000	●	●	●	●	●
Frankreich	Sulzer Pompes France SASU, Mantes	100 %	EUR 6 600 000	●	●	●	●	●
Griechenland	Sulzer Pumps Wastewater Greece A.E., Athens	100 %	EUR 117 400	●				
Grossbritannien	Sulzer Pumps (UK) Ltd., Leeds	100 %	GBP 9 610 000		●	●	●	●
	Sulzer Chemtech (UK) Ltd., Stockton on Tees	100 %	GBP 100 000				●	●
	Dowding & Mills Plc., Birmingham	100 %	GBP 15 409 555			●	●	●
	Sulzer (UK) Holdings Ltd., Leeds	100 %	GBP 6 100 000	●				
	Sulzer Mixpac (UK) Ltd. ¹⁾ , Newbury	100 %	GBP 1 000 000			●	●	
Irland	Sulzer Pump Solutions Ireland Ltd., Wexford	100 %	EUR 2 222 500	●	●	●	●	●
	Sulzer Finance (Ireland) Limited, Wexford	100 %	EUR 100	●				
Italien	Sulzer Pumps Wastewater Italy S.r.l., Casalecchio di Reno	100 %	EUR 600 000	●			●	
	Sulzer Chemtech Italia S.r.l., Milano	100 %	EUR 100 000	●			●	
Norwegen	Sulzer Pumps Wastewater Norway A/S, Sandvika	100 %	NOK 502 000	●			●	●
	Sulzer Pumps Norway A/S, Klepp Stasjon	100 %	NOK 500 000	●			●	●
Niederlande	Sulzer Pumps Wastewater Netherlands B.V., Maastricht-Airport	100 %	EUR 15 882				●	●
	Sulzer Chemtech Nederland B.V., Breda	100 %	EUR 1 134 451				●	●
	Sulzer Turbo Services Rotterdam B.V., Europoort	100 %	EUR 18 000			●	●	●
	Advanced Separation Company (Ascom) B.V., Arnhem	100 %	EUR 18 000		●	●	●	
	Process Laboratories Netherlands (PROLAB NL) B.V., Arnhem	100 %	EUR 18 000		●			●
	Sulzer Turbo Services Venlo B.V., Lomm	100 %	EUR 444 704		●	●	●	●
	Sulzer Netherlands Holding B.V., Breda	100 %	EUR 10 010 260	●				
	Sulzer Capital B.V., Breda	100 %	EUR 50 000					

¹⁾ Akquiriert in 2016.

		Sulzer Beteili- gung und Stimm- rechte	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Direkte Beteiligung der Sulzer AG	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service
31. Dezember 2016								
Europa	Gesellschaft							
Österreich	Sulzer Austria GmbH, Wiener Neudorf	100 %	EUR 350 000	●			●	●
Polen	Sulzer Turbo Services Poland Sp. z o.o., Lublin	100 %	PLN 2 427 000			●		●
	Sulzer Pumps Wastewater Poland Sp. z o.o., Warszawa	100 %	PLN 800 000	●			●	●
Russland	ZAO Sulzer Pumps, St. Petersburg	100 %	RUB 8 000 000	●			●	
	Sulzer Pumps Rus LLC, Moscow	100 %	RUB 6 000 600	●			●	●
	Sulzer Turbo Services Rus LLC, Moscow	100 %	RUB 7 500 000	●				●
	Sulzer Chemtech LLC, Serpukhov	100 %	RUB 55 500 000	●		●	●	●
Schweden	Sulzer Pumps Sweden AB, Norrköping	100 %	SEK 3 000 000	●	●	●	●	●
Spanien	Sulzer Pumps Spain S.A., Madrid	100 %	EUR 1 750 497	●		●	●	●
	Sulzer Pumps Wastewater Spain S.A., Rivas Vaciamadrid	100 %	EUR 2 000 000				●	●
Türkei	Sulzer Pompa Çözümleri Ltd. Sti., Istanbul	100 %	TRY 800 000	●				
Nordamerika								
Kanada	Sulzer Pumps (Canada) Inc., Burnaby	100 %	CAD 2 771 588			●	●	●
	Sulzer Chemtech Canada Inc., Edmonton	100 %	CAD 1 000 000	●		●	●	●
	Sulzer Rotating Equipment Services (Canada) Ltd., Edmonton	100 %	CAD 7 000 000	●		●	●	●
USA	Sulzer Pumps (US) Inc., Houston, Texas	100 %	USD 40 381 108		●	●	●	●
	Sulzer Pumps Solutions Inc., Easley, South Carolina	100 %	USD 27 146 250			●	●	●
	Sulzer Pump Services (US) Inc., Houston, Texas	100 %	USD 1 000			●	●	●
	Sulzer Chemtech USA, Inc., Tulsa, Oklahoma	100 %	USD 47 895 000		●	●	●	●
	Sulzer Mixpac USA Inc., Salem, New Hampshire	100 %	USD 100				●	
	Sulzer Turbo Services Houston Inc., La Porte, Texas	100 %	USD 18 840 000			●	●	●
	Sulzer Turbo Services New Orleans Inc., Belle Chasse, Louisiana	100 %	USD 4 006 122			●	●	●
	Sulzer Electro-Mechanical Services (US) Inc., Pasadena, Texas	100 %	USD 12 461 286			●	●	●
	Sulzer US Holding Inc., Houston, Texas	100 %	USD 200 561 040	●				
	Geka Manufacturing Corporation ¹⁾ , Elgin	100 %	USD 603 719			●	●	●
Mexiko	Sulzer Pumps México, S.A. de C.V., Cuautitlán Izcalli	100 %	MXN 4 887 413	●		●	●	●
	Sulzer Chemtech, S. de R.L. de C.V., Cuautitlán Izcalli	100 %	MXN 31 345 500	●		●	●	●

¹⁾ Akquiriert in 2016.

37 Wesentliche Beteiligungen

31. Dezember 2016

31. Dezember 2016 Mittel- und Südamerika		Sulzer Beteili- gung und Stimm- rechte	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Direkte Beteiligung der Sulzer AG	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service
Gesellschaft								
Argentinien	Sulzer Turbo Services Argentina S.A., Buenos Aires	100 %	ARS 9 730 091	●		●	●	●
Brasilien	Sulzer Brasil S.A., Jundiaí	100 %	BRL 82 054 659	●		●	●	●
	Sulzer Pumps Wastewater Brasil Ltda., Curitiba	100 %	BRL 18 166 785	●		●	●	●
	Sulzer Services Brasil, Triunfo	100 %	BRL 40 675 856	●				●
Chile	Sulzer Bombas Chile Ltda., Vitacura	100 %	CLP 46 400 000	●			●	
Ecuador	Sulzer-Ecuador S.A., Quito	100 %	USD 12 500	●			●	
Kolumbien	Sulzer Pumps Colombia S.A.S., Cota	100 %	COP 7 142 000 000	●			●	●
Venezuela	Sulzer Pumps (Venezuela) S.A., Barcelona	100 %	VEB 200 000 000				●	●
	Sulzer Turbo Services Venezuela S.A., Caracas	100 %	VEB 5 000	●				
Afrika								
Südafrika	Sulzer Pumps (South Africa) (Pty) Ltd., Elandsfontein	75 %	ZAR 100 450 000		●	●	●	●
	Sulzer (South Africa) Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein	100 %	ZAR 16 476	●		●	●	●
	Sulzer Chemtech (Pty) Ltd., Johannesburg	100 %	ZAR 121	●				
	Sulzer Pumps Wastewater South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg	100 %	ZAR 1 001	●			●	●
Marokko	Sulzer Maroc S.A.R.L. A.U., Ain Sebaa	100 %	MAD 3 380 000	●				●
Nigeria	Sulzer Pumps (Nigeria) Ltd., Lagos	100 %	NGN 10 000 000	●			●	●
Sambia	Sulzer Zambia Ltd., Chingola	100 %	ZMK 15 000 000	●			●	●
Naher Osten								
Arabische Emirate	Sulzer Pumps Middle East FZCO, Dubai	100 %	AED 500 000	●			●	●
	Sulzer Rotating Equipment FZE ¹⁾ , Dubai	100 %	USD 272 000				●	●
Saudi-Arabien	Sulzer Saudi Pump Company Limited, Riyadh	75 %	SAR 44 617 000	●		●	●	●
Bahrain	Sulzer Chemtech Middle East S.P.C., Al Seef	100 %	BHD 50 000	●			●	

¹⁾ Akquiriert in 2016.

31. Dezember 2016		Sulzer Beteili- gung und Stimm- rechte	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Direkte Beteiligung der Sulzer AG	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service
Asien	Gesellschaft							
Indien	Sulzer Pumps India Ltd., Navi Mumbai	99 %	INR 25 000 000	●		●	●	●
	Sulzer India Pvt. Ltd., Pune	100 %	INR 34 500 000	●		●	●	●
	Sulzer Tech India Pvt. Ltd., Navi Mumbai	100 %	INR 100 000	●		●		
Indonesien	PT. Sulzer Indonesia, Purwakarta	100 %	IDR 28 234 800 000	●		●	●	●
	PT Sulzer Pumps Indonesia, Purwakarta	100 %	USD 300 000	●				
Japan	Sulzer Daiichi K.K., Tokyo	60 %	JPY 30 000 000	●			●	
	Sulzer Japan Ltd., Tokyo	100 %	JPY 10 000	●		●	●	●
Malaysia	Sulzer Pumps Wastewater Malaysia Sdn. Bhd., Selangor Darul Ehsan	100 %	MYR 500 000	●			●	
	Advanced Separation Company Asia SDN BHD, Kuala Lumpur	100 %	MYR 2	●				
Singapur	Sulzer Singapore Pte. Ltd., Singapore	100 %	SGD 1 000 000	●		●	●	●
Südkorea	Sulzer Korea Ltd., Seoul	100 %	KRW 222 440 000	●			●	
Thailand	Sulzer Chemtech Co., Ltd., Rayong	100 %	THB 25 000 000	●				●
Volksrepublik China	Sulzer Dalian Pumps & Compressors Ltd., Dalian	100 %	CHF 21 290 000	●		●	●	●
	Sulzer Pumps Suzhou Ltd., Suzhou	100 %	CNY 82 069 324	●		●	●	●
	Sulzer Pump Solutions (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan	100 %	USD 5 760 000	●		●		
	Sulzer Shanghai Eng. & Mach. Works Ltd., Shanghai	100 %	CNY 61 432 607	●	●	●	●	●
	Sulzer Pumps Wastewater Shanghai Co. Ltd., Shanghai	100 %	USD 1 550 000	●			●	●
Australien								
	Sulzer Chemtech Pty Ltd., Brisbane	100 %	AUD 500 000	●				
	Sulzer Australia Pty Ltd., Brisbane	100 %	AUD 5 308 890				●	●
	Sulzer Australia Holding Pty Ltd., Melbourne	100 %	AUD 34 820 100	●				



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Sulzer AG, Winterthur

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Sulzer AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzernerfolgsrechnung, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Konzernmittelflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 93 bis 153) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte



Kundenaufträge – Richtigkeit der Umsatzrealisierung, Bewertung der Aufträge in Arbeit und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen



Rückstellungen für Schadenersatz und Gewährleistungen



Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Aufträge in Arbeit aufgrund von Gegenparteiausfallrisiken



Bewertung des Goodwills



Bilanzierung des Erwerbs GEKA

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Kundenaufträge – Richtigkeit der Umsatzerfassung, Bewertung der Aufträge in Arbeit und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Prüfungssachverhalt

Per 31. Dezember 2016 betragen die Umsatzerlöse aus Kundenaufträgen CHF 2,876.7 Millionen, die Aufträge in Arbeit CHF 180.8 Millionen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen CHF 883.2 Millionen.

Erlöse und die dazugehörenden Kosten langfristiger Kundenaufträge (Fertigungs- und Dienstleistungsaufträge) werden unter Anwendung der Percentage-of-Completion Methode (PoC Methode) verbucht, sofern die Kriterien gemäss den International Financial Reporting Standards erfüllt sind. Die PoC Methode ermöglicht die Erfassung von Umsatzerlösen nach Massgabe des Fertigstellungsgrads des Auftrags. Die Anwendung der PoC Methode ist komplex und erfordert seitens des Managements Ermessen bei der Schätzung des Fertigstellungsgrads, der gesamten Auftragskosten und der bis zur Fertigstellung des Auftrags noch anfallenden Kosten. Fehlerhafte Annahmen können dazu führen, dass Erlöse in der falschen Berichtsperiode oder nicht gemäss dem tatsächlichen Fertigstellungsgrad erfasst werden und somit das Ergebnis der Periode nicht korrekt ausgewiesen wird.

Im Projektverlauf können sich Verpflichtungen aus Kundenaufträgen verändern, zudem müssen Änderungsaufträge und Stornierungen berücksichtigt werden. Dies kann dazu führen, dass die geschätzten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen und somit eine Wertberichtigung der Aufträge in Arbeit oder der PoC Forderungen notwendig beziehungsweise, dass die sofortige Erfassung des zu erwartenden Verlustes erforderlich wird.

Im Weiteren verbucht Sulzer den Umsatz aus dem Verkauf von Gütern wenn die massgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Güter verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden und alle anderen relevanten Kriterien erfüllt sind.

Bezüglich der nicht-PoC Projekte besteht das Risiko einer fehlerhaften Umsatzrealisierung, wenn Umsätze in der falschen Berichtsperiode oder in nicht gerechtfertigter Höhe verbucht werden.

Weitere Informationen zu Kundenaufträgen – Richtigkeit der Umsatzerfassung, Bewertung der Aufträge in Arbeit und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

— Anmerkung 19 zur Konzernrechnung, Seite 128

Unsere Vorgehensweise

Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Erlangung eines Verständnisses der Prozesse zur Auftragsabwicklung und der relevanten Kontrollen bezüglich der Bilanzierung von Kundenaufträgen. Wir prüften die operative Wirksamkeit ausgewählter Schlüsselkontrollen inklusive der vom Management durchgeführten Ergebnisanalysen und führten Prüfungshandlungen durch, um ausreichende Prüfungsnachweise hinsichtlich der Richtigkeit der Bilanzierung von Kundenaufträgen und den zugehörigen Jahresabschlusspositionen zu erlangen.

Diese Prüfungshandlungen umfassten das Lesen wesentlicher neuer Verträge, um die Konditionen und Bedingungen und deren Einfluss auf die Umsatzrealisierung zu verstehen. Wir befragten das Management, um deren Projektbeurteilungen zu verstehen und studierten Sitzungsprotokolle der Projektreviews, um relevante Änderungen in ihren Beurteilungen und Einschätzungen zu identifizieren. Wir hinterfragten diese Einschätzungen und Ermessensentscheide für PoC Projekte kritisch, verglichen erwartete Projektergebnisse in verschiedenen Berichtsperioden und beurteilten die Prognosegenauigkeit der Schätzungen vorheriger Perioden.

Auf Stichprobenbasis stimmten wir die Erlöse mit den dazugehörigen Unterlagen ab, verifizierten geschätzte Kosten bis zur Fertigstellung, prüften die mathematische Richtigkeit von Berechnungen sowie die Angemessenheit der projektbezogenen Buchungen.

Wir überprüften auf Stichprobenbasis die in den Aufträgen in Arbeit aktivierten Kosten, indem wir diese mit den entsprechenden Detailunterlagen abstimmten. Die Einbringbarkeit der Aufträge in Arbeit verifizierten wir mittels Vergleich des Nettoveräusserungswerts gemäss den Verträgen mit den geschätzten Kosten bis zu deren Fertigstellung.

Weiter prüften wir die korrekte Anwendung der Prinzipien zur Umsatzerfassung bei den nicht-PoC Projekten auf Stichprobenbasis. Dies beinhaltete auch die Abstimmung der Buchungen mit den entsprechenden Belegen. Um ausreichende Nachweise über die Periodenabgrenzung zu erhalten, legten wir dabei den Schwerpunkt auf Transaktionen kurz vor und nach dem Bilanzstichtag.



Rückstellungen für Schadenersatz und Gewährleistungen

Prüfungssachverhalt

Per 31. Dezember 2016 betragen die Rückstellungen zur Deckung erwarteter Kosten aus ungewissen Vertragsergebnissen, insbesondere für Schadenersatz und Gewährleistungen, CHF 76.6 Millionen.

Sulzer ist bei Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen Schadenersatzforderungen von Kunden ausgesetzt. Massnahmen zur Mängelbehebung, die Adressierung technischer Unzulänglichkeiten oder Vergleichsverhandlungen mit Kunden können mehrere Monate dauern und zusätzliche Kosten verursachen. Die Schätzung dieser zusätzlichen Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen enthalten Annahmen seitens des Managements, die mit einem erhöhten Risiko einer wesentlichen Fehleinschätzung behaftet sind.

Unsere Vorgehensweise

Wir beurteilten den Rückstellungsbedarf und die Angemessenheit der Rückstellungen unter Berücksichtigung unserer durch Vertrags- und Projektreviews gewonnen Erkenntnisse. Des Weiteren hinterfragten wir die vertragsspezifischen Risikoeinschätzungen des Managements mittels Befragungen, Durchsicht von Besprechungsprotokollen sowie Korrespondenz mit Kunden, sofern verfügbar.

Falls Projektmeilensteine oder andere Vertragspezifikationen nicht eingehalten wurden, beurteilten wir die Verbuchung und die Angemessenheit der damit verbundenen Rückstellungen kritisch. Dabei überprüften wir Berechnungen, holten Stellungnahmen des Managements ein und, wo notwendig, weitere Nachweise, wie Korrespondenz mit den Kunden oder Einschätzungen von externen Rechtsberatern, sofern verfügbar.

Des Weiteren beurteilten wir die Prognosegenauigkeit von Schätzungen des Managements mittels retrospektiver Vergleiche. Um ein umfassendes und vertieftes Verständnis von Rechtsfällen zu erlangen, befragten wir zudem Mitarbeitende der Rechtsabteilung von Sulzer und nahmen Einblick in relevante Dokumente.

Weitere Informationen zu Rückstellungen für Schadenersatz und Gewährleistungen sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

- Anmerkung 27 zur Konzernrechnung, Seite 133



Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Aufträge in Arbeit aufgrund von Gegenparteiausfallrisiken

Prüfungssachverhalt

Das Total der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Aufträge in Arbeit beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 1,064.0 Millionen.

Sulzer hat wesentliche Forderungen gegenüber Kunden in der Öl- und Gasindustrie beziehungsweise gegenüber solchen, bei denen die Projektfinanzierung von den entsprechenden Erträgen aus diesem Bereich abhängt.

Mehrere Unternehmungen in dieser Industrie, inklusive staatlicher Unternehmen, sind aufgrund des tiefen Ölpreises in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Das seit Anfang 2015 schwierige wirtschaftliche Umfeld im Öl- und Gasmarkt erhöht bei den Kunden von Sulzer das Risiko finanzieller Schwierigkeiten oder von Ausfällen. Aus diesem Grund besteht ein höheres Risiko in Bezug auf die Werthaltigkeit dieser Positionen.

Unsere Vorgehensweise

Unsere Prüfungshandlungen umfassten die Beurteilung der Aktivitäten hinsichtlich der Überprüfung der Kreditwürdigkeit und des Forderungsmanagements.

Wir beurteilten und hinterfragten die Annahmen des Managements bei der Berechnung der Wertberichtigung basierend auf der Altersanalyse der fälligen Beträge, dem Vorhandensein von Kreditversicherungen, den bisherigen Zahlungspraktiken sowie vergangener Forderungsausfälle von Kunden in der Öl- und Gasindustrie kritisch.

Wir berücksichtigten zudem die Beurteilung der länderspezifischen Risiken für staatliche Unternehmen mit finanziellen Schwierigkeiten durch das Management sowie die Ergebnisse ausgewählter Saldobestätigungen zu ausstehenden Rechnungspositionen. Des Weiteren prüften wir Zahlungseingänge im neuen Jahr und stimmten diese mit Banknachweisen ab.

Weitere Informationen zur Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Aufträge in Arbeit aufgrund von Gegenparteiausfallrisiken sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

- Anmerkung 18 zur Konzernrechnung, Seite 128
- Anmerkung 20 zur Konzernrechnung, Seite 129



Bewertung des Goodwills

Prüfungssachverhalt

Per 31. Dezember 2016 hat Sulzer Goodwill in der Höhe von CHF 780.1 Millionen bilanziert.

Das Management hat den Goodwill jährlich auf Wertminderung zu überprüfen, indem die Nutzungswerte der einzelnen Goodwillpositionen unter Verwendung eines Discounted-Cash-Flow-Modells ermittelt werden. Dies erfordert die Anwendung mehrerer wesentlicher Annahmen und Ermessensentscheidungen einschliesslich der Schätzungen zukünftiger Geldflüsse, langfristiger Wachstumsraten, Profitabilitätsüberlegungen und der Bestimmung der zu verwendenden Diskontsätze.

Der bilanzierte Goodwill ist im Vergleich zu den gesamten Aktiven wesentlich und die Überprüfung der Werthaltigkeit erfordert mehrere Ermessensentscheide. Dazu kommt, dass das wirtschaftliche Umfeld in einigen Schlüsselmärkten von Sulzer, insbesondere in der Öl- und Gasbranche, nach wie vor schwierig ist. Da Sulzer die Hälfte des Umsatzes innerhalb dieses Marktsegments erwirtschaftet, wird das wirtschaftliche Ergebnis von Sulzer wesentlich von den niedrigen Ölpreisen und der daraus resultierenden abgeschwächten Nachfrage sowie dem kundenseitigen Preisdruck im Öl- und Gasmarkt beeinflusst.

Unsere Vorgehensweise

Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem eine Beurteilung der methodischen und rechnerischen Richtigkeit des zur Bestimmung der Werthaltigkeit verwendeten Modells, der Angemessenheit der getroffenen Annahmen sowie der vom Management angewandten Methodik zur Schätzung der künftigen Geldflüsse. Zur Unterstützung unserer Prüfungshandlungen setzten wir unsere Bewertungsspezialisten ein.

Wir konzentrierten uns auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units „CGUs“) mit den wesentlichsten Goodwillpositionen oder auf solche, bei denen realistischerweise mögliche Änderungen der wichtigsten Annahmen zu einer Wertberichtigung führen würden. Dabei führten wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durch:

- Erlangen eines Verständnisses zu den Planzahlen und die Beurteilung deren Angemessenheit mittels Vergleich mit Annahmen der Vorjahre;
- Abstimmung der Planzahlen mit den durch das Management verabschiedeten Budgets und Zweijahresplänen
- rechnerischer Nachvollzug der Nutzungswertberechnungen;
- kritisches Hinterfragen der wichtigsten Annahmen für die Berechnung des Nutzungswerts einschliesslich der Bestimmung der CGUs, der künftigen Geldflüsse, der langfristigen Wachstumsraten und der Diskontsätze auf Basis unserer Einschätzung der wirtschaftlichen Aussichten der entsprechenden CGUs sowie mittels Vergleich mit öffentlich verfügbaren Informationen;
- Vornahme von Sensitivitätsanalysen unter Berücksichtigung der bisher erreichten Prognosegenauigkeit; und
- Vergleich der Summe der berechneten Nutzungswerte mit der Marktkapitalisierung der Gruppe.

Wir beurteilten zudem die Angemessenheit der Offenlegung in der Konzernrechnung.

Weitere Informationen zur Bewertung des Goodwills sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

— Anmerkung 14 zur Konzernrechnung, Seite 124



Bilanzierung des Erwerbs GEKA

Prüfungssachverhalt

Im Berichtsjahr hat Sulzer GEKA für einen Kaufpreis von CHF 295.4 Millionen übernommen.

Als Teil der Bilanzierung des Erwerbs verlangen die International Financial Reporting Standards den Ansatz und die Bewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zu ihrem beizulegenden Zeitwert. Dies führt zu einer Aktivierung von Goodwill, falls die Gegenleistung den beizulegenden Zeitwert der erworbenen Netto-Vermögenswerte übersteigt.

Bei der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden besteht eine inhärente Unsicherheit. Insbesondere die Bewertung immaterieller Vermögenswerte, wie Kundenbeziehungen und Technologie, erfordert die Vornahme von Schätzungen durch das Management. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts dieser immateriellen Vermögenswerte wendet das Management ein Bewertungsmodell an, welches unter anderem Annahmen bezüglich zukünftiger Umsätze und Margen, Nutzungsdauern, Kundenabgangsraten, Lizenzraten und Diskontsätzen beinhaltet.

Weitere Informationen zur Bilanzierung des Erwerbs der GEKA sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

— Anmerkung 4 zur Konzernrechnung, Seite 104

Unsere Vorgehensweise

Wir lasen den Kaufvertrag, um die wesentlichen Bedingungen und Konditionen der Transaktion und ihre Auswirkungen auf die Rechnungslegung zu verstehen. Wir stimmten die geleisteten Zahlungen mit dem Vertrag und den Bankauszügen ab.

Bezüglich der Identifizierung und Bewertung von immateriellen Vermögenswerten involvierten wir unsere eigenen Bewertungsspezialisten. Sie unterstützten uns darin, hinreichende Sicherheit bezüglich der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden und der damit verbundenen Annahmen zu erlangen. Zusätzlich hinterfragten wir die zugrundeliegenden Geschäftsprognosen kritisch, besprachen diese mit dem Management und prüften die Richtigkeit der Berechnungen.

Weiter stimmten wir die Beträge gemäss Kaufpreisallokation mit der Eröffnungsbilanz ab und berücksichtigten die Angemessenheit der Offenlegung der Transaktion in der Konzernrechnung.



Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung, des Vergütungsberichtes und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.



- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

François Rouiller
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Nanda Buess
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 22. Februar 2017

KPMG AG, Badenerstrasse 172, Postfach, CH-8036 Zürich

KPMG AG ist eine Konzerngesellschaft der KPMG Holding AG und Mitglied des KPMG Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International Cooperative ("KPMG International"), einer juristischen Person schweizerischen Rechts. Alle Rechte vorbehalten.

Mehrfjahresübersichten Konzern

Kennzahlen Konzernerfolgsrechnung und Mittelflussrechnung

in Mio. CHF		2016	2015	2014	2013	2012
Bestellungseingang		2 797,5	2 895,8	3 160,8	3 249,9	3 343,4
Bruttomarge des Bestellungseingangs		34,0 %	33,8 %	33,5 %	33,5 %	34,5 %
Auftragsbestand		1 439,1	1 510,7	1 699,6	1 672,1	1 753,6
Umsatzerlös		2 876,7	2 971,0	3 212,1	3 263,9	3 340,7
Betriebsergebnis	EBIT	115,3	120,9	-69,0	264,0	328,7
Operativer EBITA	opEBITA	238,9	254,1	302,9	304,1	378,4
Operative EBITA-Rendite (operativer EBITA/Umsatz)	opROSA	8,3 %	8,6 %	9,4 %	9,3 %	11,3 %
Rendite des Betriebsvermögens vor Amortisationen (operativer EBITA in % des durchschnittlichen Betriebsvermögens) ¹⁾	opROCEA	15,7 %	17,0 %	17,1 %	14,6 %	18,1 %
Nettogewinn, den Aktionären der Sulzer AG zustehend		59,0	73,9	275,0	234,4	302,9
— in Prozent des Eigenkapitals, den Aktionären der Sulzer AG zustehend	ROE	3,7 %	3,3 %	11,3 %	10,0 %	13,7 %
Reported EPS	EPS	1.73	2.17	8.09	6.89	8.91
Abschreibungen		-69,5	-74,1	-79,2	-73,0	-66,8
Amortisation		-47,3	-42,3	-43,3	-41,6	-41,5
Wertminderungen ²⁾		-18,4	-13,0	-0,4	-	-0,2
Forschungs- und Entwicklungskosten		-71,4	-73,4	-76,2	-70,6	-66,9
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen		74,9	73,7	96,0	80,5	93,0
Free Cash Flow		200,5	155,8	98,0	218,7	347,9
Verhältnis Free Cash Flow zu Nettogewinn		3,34	2,08	0,35	0,93	1,12
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember		14 005	14 253	15 494	15 382	15 537
Personalaufwand		971,1	1 020,8	1 046,2	1 047,4	1 019,8

¹⁾ Seit 2014 opEBITA/operatives Betriebsvermögen (ohne sonstige immaterielle Anlagen). Für 2013 und früher das Betriebsvermögen.

²⁾ Amortisationen beinhalten keine Wertberichtigungen (Impairment) auf Goodwill.

Kennzahlen Konzernbilanz

in Mio. CHF		2016	2015	2014	2013	2012
Anlagevermögen		1 809,9	1 574,0	1 681,9	1 891,5	2 237,8
— davon Sachanlagen		511,0	491,4	530,7	492,0	650,0
Umlaufvermögen		1 926,0	2 680,8	2 971,1	2 652,4	2 371,7
— davon flüssige Mittel und Wertschriften		429,5	1 217,3	1 301,5	528,7	513,1
Total Aktiven		3 735,9	4 254,8	4 653,0	4 543,9	4 609,5
Eigenkapital, den Aktionären der Sulzer AG zustehend		1 581,2	2 224,7	2 435,4	2 334,4	2 216,6
Langfristige Verbindlichkeiten		980,3	472,1	994,5	825,3	956,5
— davon langfristige Finanzschulden		458,3	7,2	510,3	515,9	533,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1 164,6	1 548,5	1 216,5	1 377,9	1 429,6
— davon kurzfristige Finanzschulden		7,1	514,4	17,7	56,6	76,0
Nettoliiquidität ¹⁾		-35,9	695,7	773,5	-36,2	-95,9
Eigenkapitalquote ²⁾		42,3 %	52,3 %	52,4 %	51,4 %	48,1 %
Finanzschulden/Eigenkapital (Gearing)		0,29	0,23	0,22	0,25	0,27

¹⁾ Flüssige Mittel und Wertschriften abzüglich kurz- und langfristiger Finanzschulden von fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten.

²⁾ Eigenkapital, den Aktionären der Sulzer AG zustehend, im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Mehrfjahresübersichten nach Divisionen

in Mio. CHF	Bestellungseingang					Umsatzerlös				
	2016	2015	2014	2013	2012	2016	2015	2014	2013	2012
Divisionen	2807,3	2907,9	3169,1	3250,7	3334,6	2888,4	2983,8	3221,0	3270,9	3332,6
Pumps Equipment/Sulzer Pumps ³⁾	1401,7	1500,8	1725,5	1801,5	2094,3	1503,5	1621,0	1754,9	1821,6	2097,5
Rotating Equipment Services/ Sulzer Turbo Services ³⁾	661,1	698,2	725,2	699,3	535,2	666,8	693,2	724,6	705,6	510,5
Chemtech	744,5	708,9	718,4	749,9	705,1	718,1	669,6	741,5	743,7	724,6
Übrige	-9,8	-12,1	-8,3	-0,8	8,8	-11,7	-12,8	-8,9	-7,0	8,1
Total	2797,5	2895,8	3160,8	3249,9	3343,4	2876,7	2971,0	3212,1	3263,9	3340,7

in Mio. CHF	Auftragsbestand					Mitarbeitende ¹⁾				
	2016	2015	2014	2013	2012	2016	2015	2014	2013	2012
Divisionen	1439,0	1510,7	1703,6	1672,1	1754,3	13832	14073	15361	15198	15362
Pumps Equipment/Sulzer Pumps ³⁾	880,3	998,0	1209,4	1190,9	1309,1	6261	6996	7365	7389	8573
Rotating Equipment Services/ Sulzer Turbo Services ³⁾	195,8	205,0	212,2	190,7	151,6	3436	3538	3709	3642	2703
Chemtech	362,9	307,7	282,0	290,5	293,6	4135	3539	4287	4167	4086
Übrige	0,1	-	-4,0	-	-0,7	173	180	133	184	175
Total	1439,1	1510,7	1699,6	1672,1	1753,6	14005	14253	15494	15382	15537

in Mio. CHF	Operativer EBITA					Operatives Reinvermögen				
	2016	2015	2014	2013	2012	2016	2015	2014	2013 ²⁾	2012 ²⁾
Divisionen	234,6	256,3	318,7	332,9	373,1	1605,0	1574,6	1866,9	2158,7	2270,1
Pumps Equipment/Sulzer Pumps ³⁾	86,3	118,1	160,6	166,9	228,1	760,6	746,3	1115,6	n/a	1464,6
Rotating Equipment Services/ Sulzer Turbo Services ³⁾	66,2	70,8	64,5	71,0	61,7	400,6	422,0	408,7	n/a	371,5
Chemtech	82,1	67,4	93,6	95,0	83,3	443,8	406,3	342,6	412,8	434,0
Übrige	4,3	-2,2	-15,8	-28,8	5,3	-85,1	-76,8	-99,6	-68,9	-26,2
Total	238,9	254,1	302,9	304,1	378,4	1519,9	1497,8	1767,3	2089,8	2243,9

¹⁾ Anzahl Vollzeitstellen am 31. Dezember.

²⁾ Seit 2014 das operative Betriebsvermögen (ohne sonstige immaterielle Anlagen). Für 2013 und früher das Betriebsvermögen.

³⁾ Werte für das Jahr 2012 basieren auf der ehemaligen Organisation von Sulzer Pumps, Sulzer Turbo Services und Sulzer Chemtech.

Mehrfjahresübersichten nach geografischen Gebieten

Bestellungseingang nach Region

in Mio. CHF	2016	2015	2014	2013	2012
Europa, Naher Osten, Afrika	1 254,8	1 303,7	1 305,5	1 329,7	1 431,2
Nord-, Mittel- und Südamerika	949,8	1 065,3	1 165,4	1 123,2	1 214,9
Asien-Pazifik	592,9	526,8	689,9	797,0	697,3
Total	2 797,5	2 895,8	3 160,8	3 249,9	3 343,4

Umsatzerlös nach Absatzgebieten

in Mio. CHF	2016	2015	2014	2013	2012
Europa, Naher Osten, Afrika	1 271,8	1 214,0	1 264,7	1 402,4	1 421,2
Nord-, Mittel- und Südamerika	1 041,9	1 134,9	1 177,4	1 130,0	1 145,5
Asien-Pazifik	563,0	622,1	770,0	731,5	774,0
Total	2 876,7	2 971,0	3 212,1	3 263,9	3 340,7

Betriebsvermögen (Durchschnitt)

in Mio. CHF	2016	2015	2014	2013 ¹⁾	2012 ¹⁾
Europa, Naher Osten, Afrika	941,8	875,5	1 152,4	1 365,1	1 500,2
Nord-, Mittel- und Südamerika	391,8	415,8	406,6	481,0	497,0
Asien-Pazifik	186,3	206,5	208,3	243,7	246,7
Total	1 519,9	1 497,8	1 767,3	2 089,8	2 243,9

¹⁾ Seit 2014 das operative Betriebsvermögen (ohne sonstige immaterielle Anlagen). Für 2013 und früher das Betriebsvermögen.

Mitarbeitende nach Standorten¹⁾

	2016	2015	2014	2013	2012
Europa, Naher Osten, Afrika	6 804	6 504	6 607	6 749	6 938
Nord-, Mittel- und Südamerika	3 822	4 139	4 545	4 361	4 653
Asien-Pazifik	3 379	3 610	4 342	4 272	3 946
Total	14 005	14 253	15 494	15 382	15 537

¹⁾ Anzahl Vollzeitstellen am 31. Dezember.

165

Jahresrechnung Sulzer AG

- 167 Bilanz der Sulzer AG
- 168 Erfolgsrechnung der Sulzer AG
- 168 Entwicklung Eigenkapital der Sulzer AG
- 169 Anhang zur Jahresrechnung der Sulzer AG
- 174 Verwendung des Bilanzgewinns
- 175 Bericht der Revisionsstelle

Bilanz der Sulzer AG**31. Dezember**

in Mio. CHF	Anmerkung	2016	2015
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	3	1,9	563,3
Wertschriften		–	98,4
Forderungen an Konzerngesellschaften		65,8	392,9
Übrige kurzfristige Forderungen		0,2	1,2
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2,2	1,8
Total Umlaufvermögen		70,1	1 057,6
Anlagevermögen			
Darlehen an Konzerngesellschaften		819,1	472,9
Übrige Darlehen und Finanzanlagen		4,5	4,5
Beteiligungen an Konzerngesellschaften	4	1 497,1	1 465,4
Beteiligungen gegenüber Dritten		4,7	3,6
Total Anlagevermögen		2 325,4	1 946,4
Total Aktiven		2 395,5	3 004,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verzinsliche Verbindlichkeiten	6	–	499,6
Verzinsliche Verbindlichkeiten mit Konzerngesellschaften		43,7	21,9
Verbindlichkeiten mit Konzerngesellschaften		78,6	22,1
Übrige Verbindlichkeiten		0,5	2,6
Passive Rechnungsabgrenzungen		16,7	20,1
Rückstellungen		5,3	5,7
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		144,8	572,0
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verzinsliche Verbindlichkeiten	6	450,4	–
Rückstellungen		37,9	57,8
Total langfristige Verbindlichkeiten		488,3	57,8
Total Fremdkapital		633,1	629,8
Eigenkapital			
Aktienkapital	5	0,3	0,3
Gesetzliche Kapitalreserven		205,5	205,5
Freiwillige Gewinnreserven			
— Freie Reserven		1 486,5	1 786,5
— Gewinnvortrag		82,2	170,6
— Jahresergebnis		4,8	229,2
Eigene Aktien	5	– 16,9	– 17,9
Total Eigenkapital		1 762,4	2 374,2
Total Passiven		2 395,5	3 004,0

Erfolgsrechnung der Sulzer AG

1. Januar – 31. Dezember

in Mio. CHF	Anmerkung	2016	2015
Ertrag			
Beteiligungsertrag	9	86,2	278,5
Finanzertrag		42,8	46,7
Sonstiger Ertrag		38,0	40,2
Total Ertrag		167,0	365,4
Aufwand			
Verwaltungsaufwand	8	60,9	72,8
Finanzaufwand		14,2	36,8
Aufwand aus Beteiligungen und Darlehen	9	82,3	22,4
Sonstiger Aufwand		3,5	2,0
Steuern		1,3	2,2
Total Aufwand		162,2	136,2
Jahresergebnis		4,8	229,2

Entwicklung Eigenkapital der Sulzer AG

1. Januar – 31. Dezember

in Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Freie Reserven	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Eigene Aktien	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2015	0,3	205,5	1 486,5	15,5	575,0	-27,0	2 255,8
Dividende					-119,9		-119,9
Gewinnverwendung			300,0	155,1	-455,1		-
Jahresergebnis					229,2		229,2
Veränderung eigene Aktien						9,1	9,1
Eigenkapital am 31. Dezember 2015	0,3	205,5	1 786,5	170,6	229,2	-17,9	2 374,2
Dividende					-617,5		-617,5
Gewinnverwendung			-300,0	-88,4	388,3		-0,1
Jahresergebnis					4,8		4,8
Veränderung eigene Aktien						1,0	1,0
Eigenkapital am 31. Dezember 2016	0,3	205,5	1 486,5	82,2	4,8	-16,9	1 762,4

Anhang zur Jahresrechnung der Sulzer AG

1 Bewertungsgrundsätze

Sulzer AG, Winterthur, Schweiz (die Gesellschaft) ist die Muttergesellschaft des Sulzer-Konzerns. Ihre nicht konsolidierte Jahresrechnung wurde gemäss Schweizer Gesetz erstellt und dient als zusätzliche Information zur konsolidierten Jahresrechnung.

Diese Jahresrechnung wurde gemäss den Vorgaben des Schweizerischen Gesetzes zur kaufmännischen Buchführung und Rechnungslegung (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Wo keine gesetzlichen Vorgaben bestehen, werden die bedeutenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze unten beschrieben.

2 Grundsätze

Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden zum Anschaffungswert bewertet und zum Zeitpunkt der Anschaffung vom Eigenkapital abgezogen. Im Falle eines Wiederverkaufs wird der Gewinn oder Verlust als finanzieller Ertrag oder Aufwand in der Erfolgsrechnung berücksichtigt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden unter Verwendung von allgemein anerkannten Bewertungsgrundsätzen zu Anschaffungskosten bzw. zu dem am Bilanzstichtag niedrigeren Nutzwert bewertet.

Wertschriften

Die Wertschriften bestehen hauptsächlich aus einer Kapitalanlage in einen Fonds, der in kurzzeitig laufende Anleihen mit hoher Bonität investiert, und sie werden zum Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet. Eine Schwankungsreserve wurde nicht berücksichtigt.

Verzinsliche Verbindlichkeiten

Verzinsliche Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Das Disagio sowie die Emissionskosten von Anleihen werden vom Nominalwert abgezogen und über die Laufzeit der Anleihe linear amortisiert.

Aktienbasierte Vergütung

Werden für aktienbasierte Vergütungen an Verwaltungsräte eigene Aktien verwendet, stellt die Differenz zwischen dem Anschaffungswert und der allfälligen Zahlung der Plan Teilnehmer bei der Aktienzuteilung Vergütung des Verwaltungsrates dar.

Verzicht auf Geldflussrechnung und zusätzliche Angaben im Anhang

Da die Sulzer AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (IFRS), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangsangaben zu Revisionshonoraren und verzinslichen Verbindlichkeiten sowie die Darstellung einer Geldflussrechnung verzichtet.

3 Flüssige Mittel

Im Jahr 2015 hat die Sulzer AG eine syndizierte Kreditlinie über CHF 500 Mio. mit Laufzeit bis Mai 2020 abgeschlossen. Die Kreditlinie verfügt über zwei je einjährige Verlängerungsoptionen. Während des Berichtsjahres wurde die erste Option ausgeübt und die Kreditlinie bis in den Mai 2021 verlängert. Die Kreditlinie ist für allgemeine Unternehmenszwecke verfügbar, inklusive der Finanzierung von Akquisitionen. Die entsprechenden Financial Covenants, die sich aus der Nettoverschuldung und dem EBITDA errechnen, wurden im Berichtsjahr eingehalten. Die Kreditlinie war per 31. Dezember 2016 nicht benutzt.

4 Beteiligungen

Eine Übersicht über die wesentlichen durch die Sulzer AG direkt oder indirekt gehaltenen Beteiligungen ist in Anmerkung 37 der Konzernrechnung aufgeführt.

5 Aktienkapital

Das Aktienkapital beträgt CHF 342 623.70 und ist eingeteilt in 34 262 370 Aktien zu CHF 0.01 Nennwert. Alle Aktien lauten auf den Namen und sind voll einbezahlt.

Aktionäre mit einem Anteil grösser als 3 %

	31. Dez. 2016		31. Dez. 2015	
	Anzahl Aktien	in %	Anzahl Aktien	in %
Renova-Gruppe	21 728 414	63,42	21 728 414	63,42
T. Rowe Price Associates	n/a	n/a	1 051 364	3,07

Bestand an eigenen Aktien Sulzer AG

	2016		2015	
	Anzahl Aktien	Transaktionsbetrag	Anzahl Aktien	Transaktionskosten
Bestand am 1. Januar	187 191	17,9	254 940	27,0
Neubewertung	–	–	–	–3,5
Kauf	33 989	3,1	37 298	3,8
Verkauf	–	–	–22 964	–2,0
Aktienbasierte Vergütungen	–43 719	–4,1	–82 083	–7,4
Bestand am 31. Dezember	177 461	16,9	187 191	17,9

Die Gesamtanzahl an eigenen Aktien, gehalten von der Sulzer AG am 31. Dezember 2016, betrug 177 461 (31. Dezember 2015: 187 191 Aktien), hauptsächlich gehalten, um Aktien unter dem aktienbasierten Vergütungsprogramm für das Management auszugeben.

6 Anleihen

in Mio. CHF	2016		2015	
	Buchwert	Nominal	Buchwert	Nominal
2,25 % 07/2011–07/2016	–	–	499,6	500,0
0,375 % 07/2016–07/2022	325,5	325,0	–	–
0,875 % 07/2016–07/2026	124,9	125,0	–	–
Total am 31. Dezember	450,4	450,0	499,6	500,0

Am 11. Juli 2016 gab Sulzer neue Anleihen in zwei Tranchen von total CHF 450 Mio. aus. Die erste Tranche von CHF 325 Mio. hat eine Laufzeit von sechs Jahren und trägt einen Coupon von 0,375 % und der Effektivzins ist 0,35 %. Die zweite Tranche über CHF 125 Mio. hat eine Laufzeit von zehn Jahren und trägt einen Coupon von 0,875 % und der Effektivzins beträgt 0,88 %. Der Zweck der Ausgabe dieser Anleihen war die Refinanzierung der im Juli 2016 fällig gewordenen Anleihe über CHF 500 Mio. Die Anleihen sind an der SIX Swiss Exchange kotiert.

7 Eventualverbindlichkeiten

in Mio. CHF	2016	2015
Garantien, Bürgschaften, Patronatserklärungen für Konzerngesellschaften		
— an Banken und Versicherungen	1 316,4	1 268,4
— an Kunden	404,4	360,1
— an Sonstige	110,9	45,1
Garantien gegenüber Dritten	10,0	10,0
Total Eventualverbindlichkeiten am 31. Dezember	1 841,7	1 683,6

Am 31. Dezember 2016 waren CHF 272,8 Mio. (2015: CHF 336,2 Mio.) der Garantien, Bürgschaften und Patronatserklärungen für Konzerngesellschaften an Banken und Versicherungen benutzt.

8 Verwaltungsaufwand

in Mio. CHF	2016	2015
Vergütung des Verwaltungsrates	2,1	2,3
Sonstige Verwaltungskosten	58,8	70,5
Total Verwaltungsaufwand	60,9	72,8

Bei der Sulzer AG sind keine Mitarbeiter angestellt. Die Vergütung an den Verwaltungsrat enthält Leistungsentgelt des Verwaltungsrates inklusive aktienbasierter Vergütung. Sonstige Verwaltungskosten enthalten Management Dienstleistungen und Kosten, bezogen auf das Sulzer Full-Potential Programm.

9 Beteiligungsertrag und Aufwand aus Beteiligungen und Darlehen

Im Jahr 2016 besteht der Beteiligungsertrag aus ordentlichen sowie ausserordentlichen Dividenden von Konzerngesellschaften im Betrag von CHF 86,2 Mio. (2015: CHF 131,3 Mio.). In 2015 wurde die Sulzer Pumpen AG mit der Sulzer AG fusioniert. Der Fusionsgewinn betrug CHF 135,2 Mio. und ist im Beteiligungsertrag enthalten.

Der Aufwand aus Beteiligungen und Darlehen beinhaltet im Berichtsjahr hauptsächlich Wertberichtigungen auf Beteiligungen über CHF 105,7 Mio. (2015: CHF 18,4 Mio.) sowie die Auflösung von stillen Reserven über CHF 25,0 Mio.

10 Beteiligungen von Verwaltungsrat, Konzernleitung und nahestehenden Personen

Restricted Share Units des Verwaltungsrates

Die Vergütung des Verwaltungsrates setzt sich aus einer fixen Bar- und einer RSU-Komponente (Restricted Stock Unit) mit einem fixen Zuteilungswert zusammen. Die Anzahl der zugeteilten RSU errechnet sich aus dem festgeschriebenen Zuteilungsbetrag, geteilt durch den volumengewichteten Aktienkurs der letzten zehn Tage vor dem Gewährungszeitpunkt. Nach einem, dem zweiten und dem dritten Jahr der Gewährung wird jeweils ein Drittel der RSU an die Verwaltungsratsmitglieder ausgegeben. Bei Zuteilung wird ein RSU in eine Aktie der Sulzer AG umgewandelt. Die Leistungsperiode für RSU, die an Mitglieder des Verwaltungsrates ausgegeben wurden, endet spätestens an dem Tag, an dem das Mitglied den Verwaltungsrat verlässt.

	2016				
	Sulzer-Aktien	Restricted Share Units (RSU) ¹⁾	Performance Share Units (PSU 2014) ²⁾	Performance Share Units (PSU 2015) ³⁾	Performance Share Units (PSU 2016) ⁴⁾
Verwaltungsrat	50 998	22 157	–	–	–
Peter Löscher	28 131	5 363	–	–	–
Matthias Bichsel	1 157	3 244	–	–	–
Thomas Glanzmann	5 591	2 684	–	–	–
Axel C. Heitmann	–	1 578	–	–	–
Jill Lee	4 070	2 684	–	–	–
Mikhail Lifshitz	–	1 578	–	–	–
Marco Musetti	3 667	2 684	–	–	–
Gerhard Roiss	8 382	2 342	–	–	–
Konzernleitung	28 726	43 029	3 278	6 594	37 266
Greg Poux-Guillaume	–	30 242	–	942	18 641
Daniel Bischofberger	–	–	–	–	1 424
Thomas Dittrich	14 000	4 921	964	2 826	5 178
Frédéric Lalanne	–	7 026	–	–	2 314
César Montenegro	13 858	–	2 314	2 826	5 178
Armand Sohet	–	–	–	–	3 560
Torsten Wintergerste	868	840	–	–	971

¹⁾ Restricted Share Units, zugeteilt durch Sulzer.

²⁾ Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2014 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 206.63.

³⁾ Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2015 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 193.97.

⁴⁾ Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2016 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 118.05.

	2015						
	Sulzer-Aktien	Restricted Share Units (RSU) ¹⁾	Übrige Kaufpositionen	Total Kaufpositionen, Aktienanwartschaften und Aktien	Performance Share Units (PSU 2013) ²⁾	Performance Share Units (PSU 2014) ³⁾	Performance Share Units (PSU 2015) ⁴⁾
Verwaltungsrat	45 633	13 149	–	–	–	–	–
Peter Löscher	26 684	3 657	–	–	–	–	–
Matthias Bichsel	342	2 103	–	–	–	–	–
Thomas Glanzmann	4 616	2 081	–	–	–	–	–
Jill Lee	3 095	2 081	–	–	–	–	–
Marco Musetti	2 692	2 081	–	–	–	–	–
Gerhard Roiss	4 000	1 146	–	–	–	–	–
Klaus Sturany	4 204	–	–	–	–	–	–
Konzernleitung	33 301	40 976	–	–	4 860	7 212	13 800
Greg Poux-Guillaume	–	30 242	–	–	–	–	942
Peter Alexander	10 928	–	–	–	4 860	1 967	2 402
Oliver Bailier	1 303	231	–	–	–	1 967	2 402
Fabrice Billard	1 187	–	–	–	–	–	2 402
Thomas Dittrich	7 000	9 842	–	–	–	964	2 826
César Montenegro	12 883	661	–	–	–	2 314	2 826

¹⁾ Restricted Share Units, zugeteilt durch Sulzer.

²⁾ Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2013 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 294.14.

³⁾ Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2014 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 206.63.

⁴⁾ Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert einer Performance Share Unit 2015 betrug zum Gewährungszeitpunkt CHF 193.97.

Zugeteilte Sulzer-Aktien an Mitglieder des Verwaltungsrats

	2016		2015	
	Anzahl	Wert in CHF	Anzahl	Wert in CHF
Zugeteilt an die Mitglieder des Verwaltungsrates	14 577	1 156 248	8 948	980 980

11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung dieser Jahresrechnung waren dem Verwaltungsrat keinerlei Ereignisse bekannt, die diese Jahresrechnung materiell beeinflussen würden.

Verwendung des Bilanzgewinns

in CHF	2016	2015
Jahresergebnis	4 800 000	229 200 000
Gewinnvortrag vom Vorjahr	82 184 595	170 532 721
Bilanzgewinn	86 984 595	399 732 721
Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung: Zuweisung aus den freien Reserven	100 000 000	300 000 000
Ordentliche Dividende	- 119 297 182	- 119 415 384
Sonderdividende	-	- 498 132 743
Vortrag auf neue Rechnung	67 687 413	82 184 595
Auszahlung je Aktie zu CHF 0.01		
Bruttodividende	3.50	18.10
abzüglich 35 % Verrechnungssteuer	1.23	6.34
Nettoauszahlung	2.27	11.76

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 7. April 2016, eine ordentliche Dividende von CHF 3.50 pro ausstehende Namenaktie sowie eine Sonderdividende von CHF 14.60 pro ausstehende Namenaktie zu entrichten. Der Konzern wird keine Dividenden auf eigene Aktien, die von der Sulzer AG oder einer Tochtergesellschaft gehalten werden, auszahlen.



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Sulzer AG, Winterthur

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Sulzer AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Erfolgsrechnung und der Aufstellung über die Entwicklung des Eigenkapitals für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 165 bis 174) für das am 31. Dezember 2016 endende Jahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bericht mitzuteilen sind.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'FR' followed by a stylized flourish.

François Rouiller
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Buess' followed by a stylized flourish.

Nanda Buess
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 22. Februar 2017

Impressum

Herausgeber:
Sulzer AG, Winterthur, Schweiz,
© 2017

Konzept/Layout:
wirDesign Berlin Braunschweig,
Deutschland

Fotografie:
Geri Krischker, Zürich, Schweiz
(Seiten 3–5/10/33/38/40/42/59/67);
Repsol (Seite 16);
Sulzer Ltd (Seiten 18/20/24/27–28)

Druck:
Kunst- und Werbedruck,
Bad Oeynhausen, Deutschland

Dieses Dokument kann Aussagen enthalten, die zukunftsorientiert sind, wie zum Beispiel Voraussagen von finanziellen Entwicklungen und in die Zukunft gerichtete Aussagen über die Entwicklung von Materialien und Produkten, wobei diese Aufzählung nicht abschliessend ist. Diese Aussagen können sich ändern, und die effektiven Ergebnisse oder Leistungen können aufgrund bekannter oder unbekannter Risiken oder verschiedener anderer Faktoren erheblich von den in diesem Dokument gemachten Aussagen abweichen.

Der Sulzer-Geschäftsbericht 2016 ist auch in englischer Sprache und online unter www.sulzer.com/GB16 erhältlich. Zudem liegt der Bericht als Kurzfassung in deutscher und englischer Sprache vor. Das Original ist in englischer Sprache verfasst.

Dieser Bericht ist klimaneutral auf einem vom Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifizierten Papier gedruckt.

